Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Tafel, Welche kurtzlich begreifft den grossen/ mercklichen unterscheid/ zwischen der Lehre/ welche Gottes H. Wort gleichförmig/ in den Reformirten Kirchen und Gemeinen/ in Franckreich/ Engeland/ Schotland/ Savoyen/ Schweitzer- Teutsch- und Niederland/ gelehret und geprediget wird : Und zwischen Der Lehre/ so die Newlinge treiben/ welche Remonstranten/ Arminianen/ oder Vorstianer genennet werden ; Hie ist auch hinten bey gefüget/ die Güldene Wagschael/ und Compass, den rechten Haven der Seeligkeit zu erreichen ; Auß dem Niederländischen/ in welcher Sprach es schon 13 mahl auffgelegt/ in die Hochteutsche Sprach versetzet/ den Reformirten in Teutschland zum besten

[S.l.], 1642

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn82128911X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn82128911X/phys_0001
DFG

21 p
48 p
8 p
b.g. A–B
p 23–58
56 p
17 p
W. b. A–B
b. A
111 p
b. A–K
119 p
88 p

56 b.

4.

F.g — 1396 1–12.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn82128911X/phys_0002
DFG

A. Ch. Hartmann
Rostock am 8 Oct. 1818.

Inhaltsanzeige:

1, Zwei unterschiedliche Bedenken pp. 1615
2, Dr. Leonh. Hutter's Prof. zu Wittenberg und Dr. Matth. Hoe Oberhofprediger zu Dresden Bekenntniß, daß der reformirten Kirche in Deutschland nemlich zu Frankfurt an der Oder anderweit gedruckte Confession just u. recht sei Frankf. a. d. O. 1615
3, Joannis Canuti Lenali de unione a Calvinianis petita judicium. 1705 Upsaliae
4, Christliche u. unmaßgebliche Gedanken über die Vereinigung der beiden protestirenden Kirchen vom Cons. Rath Lübbken zu Lülln an d. Spree. 1703.
5, Sendbrief an einen Erbaren, Hochweisen Rath zu Frankfurt am Mayn, darinnen auf ein calvinisches Bedenken geantwortet, wird ob den reformirten Gemeinden daselbst ein Religions Exercitium zu verstatten sey oder nicht durch den. Jacobi 1615.
~~6, Rechtliche Deduction, Bedenken u. Antwort pp. Frankfurt. 1615.~~
7, Joh. Jos. Müllers aufrichtige Entdeckung seines Herzens gegen alle gläubige Christen pp. 1703
8, Abgelegte erste Probe von Vereinigung der evangel. luth. und ref. Kirche zu Königsberg in Preußen
9, Tafel, ehe welche kürtzlich begreift den großen merklichen Unterschied zwischen der Lehre, welche Gottes h. Wort gleichförmig in den reformirten Kirchen u. Gemeinden in Frankreich, Engelland gelehrt wird und zwischen der Lehre der Remonstranten, Arminianer pp. 1642.

10, Synopsis errorum fanaticorum, quos tremuli
10–19 moderni fovent, Auct. Neumann Wittenbergae
1693.
20, Dr. Christ. Sonntagii animadversiones centum
Miscellae in Fanaticismum, 1701
21, der sich selbst entlarvende Quäker von
Joh. Jacob. Bettermeis. Frankf. am Main 1691

TAFEL,

Welche kurtzlich begreifft den grossen / mercklichen vnterscheid / zwischen der Lehre / welche GOttes H. Wort gleichförmig / in den Reformirten Kirchen vnd Gemeinen / in Franckreich / Engeland / Schotland / Savoyen / Schweitzer-Teütsch- vnd Niederland / gelehret vnd geprediget wird:

Vnd zwischen

Der Lehre / so die Newlinge treiben / welche Remonstranten / Arminianen / oder Vorstianer genennet werden.

Hie ist auch hinten bey gefügt / die Güldene Wagschael / vnd Compass, den rechten Haven der Seeligkeit zu erreichen.

Auß dem Niederländischen / in welcher Sprach es schon 13 mahl auffgelegt / in die Hochteütsche Sprach versetzet / den Reformirten in Teütschland zum besten.

Gedruckt im Jahr Christi 1642.

Vrsprung/
Oder/
Der Erste anfang/der *Arminianischen* Lehre/ zu Einführung des nachfolgenden grossen vnterscheids.



Anno 1602. den 2. Octob. ist zu Leyden gestorben / der weitberümpte Franciscus Junius, Professor der H. Theologiæ, im Jahr seines Alters 57. Illustrium Hollandia, & West-Frisia, pag. 35.

Als D. Junius kranck lag/ sprach Er: So Jacobus Arminius, zum Professor zu Leyden beruffen würde/ were zu befürchten die zerstörung der Universitet vnd der Kirchen/ Franc. Gomarus hat ebenmäßig bedencken/ vber die Leich- Oration P. Bertii, pag. 42.

Anno 1603. ist Jacobus Arminius, Prediger zu Amsterdam/ zum Professor der H. Theologiæ beruffen. Aber/ ehe vnd bevor er angenommen wurde/ hat er müssen mit D. Francis. Gomaro, vber die vornembste Hauptstücken der Lehre/ eine Vnterredung halten/ auff daß er alles argwons/ der frembden Opinionen, durch eine deütliche Erklärung/ seiner meinung sich solte befreyen/ da er denn mit grosser solemnitet verheißen/ daß er seine sonderbare opiniones, nimmermehr wolte außbreiten: dieses Gespräch vnd vnterredung ist angestellet Anno 1603.

den 6. vnd 7. tag Maji, in gegenwart der Herren Curatorn, vnd der Deputirten des Synodi, in welchem/ nach dem er bezeüget hatte / daß er die vornemsten Lehrstücken der Pelagianer von der Natürlichen Gnade/ von denn kräfften des Freyen willens/ von der Erbsünde / von der Volkommenheit des Menschen/ (in diesem Leben/) vnd andern/ außdrücklich verwürffe/ daß er auch alles daß jenige / daß der H. Augustinus vnd andere Kirchenlehrer wider die Pelagianer geschrieben hette/ billichte/ Ja/ daß er Vrtheilete / daß die Pelagianische Irthummen wol vnd recht von den Vättern / oder Alten Kirchenlehrern widerlegt/ oder verworffen seyen worden/ dabey er auch zugleich verheißen/ daß er nicht wolte Lehren/ das/ so mit der angenommenen Lehre der Kirchen / streitig were; Darauff ist er zu der Profession der Theologiæ zugelassen worden / Acta Synodi zu Dordrecht / 1618.

Im selben Jahr/ als Jacobus Arminius seinen abscheid von Amsterdam genommen / haben jhm die Prediger kein zeügnuß wollen geben / ehe vnd bevor Er jhnen hoch vnd thewer verheissen / daß er seine besondere meinungen wolte bey sich allein behalten / dieselbe nicht außbreiten / noch der Jugend einpflantzen wolte / welches Er sehr solemniter gethan / schlagende auff seine Brust/ ja auch mit anruffung des H. Namens Gottes / solches befestiget / darauff jhm dann den 1. September sein Zeügnuß ist gegeben worden / Claer ende grondlick tegenvertoogh, pag. 65.

Anno 1605. den 30. Junii, seynd zu Leyden zu Jacobo Arminio kommen / 3. Prediger / deputirte des Süd Hollandischen Synodi, mit nahmen Franciscus Lands-pergius, Lubertus Fraxius, vnd Daniel Dolegius, anzeigende in gegenwart zweyer Predigern / gedeputirten des Nord-Hollandischen Synodi, Johannis Bogardi zu Haerlem/ vnd Jacobi Roelandi zu Amsterdam/

sterdam/ daß in Classibus hie vnd dort vernommen worden/ daß die Studenten von Leyden in Examinibus, durch welche sie zum Kirchendienst solten zugelassen werden / auff etliche Fragen/ newe/ vnd gegen die Lehre der Kirchen streitende antwort gaben/ welche die Studenten/von Arminio gelehrt zu haben/bekenneten/ begerten darumb / daß ich mit jhnen mich in freündliches gespräch wolte einlassen / die Warheit hievon zuvernehmen/ die Sache zu remedieren, Verklaringe Jacobi Arminii, pag. 2.

Anno 1606. vnd 1607. ist verordnet / das alle Prediger vnd Professoren der H. Theologi, jhr bedencken vber die Lehre der Reformirten Kirchen (aus GOTTES Wort/) in der Confession vnd Catechismo begriffen / solten eröffnen/ vnd im Synodo gehalten zu Dordrecht Anno 1608. wurd darzu gethan/ daß ein jeglicher innerhalb Monats frist/ nach endigung vnd scheidung des Synodi / solches alles ordentlich solte einbringen: Aber Arminius, vnd seine Consorten, haben bey den E. Gecommittierden Räthen von Holland/ vnd West-Frießland zu wegen gebracht / daß an alle Classen seynd brieff geschicket worden / darin allen Predigern befohlen / jhr bedencken nicht in die Classen, oder Synodos zu bringen / sondern / mit verschloßenen brieffen/ an jhre Ed: Mog: vberzuschicken / damit dieselbe zu seiner zeit/in Synodo Nationali geöffnet / vnd alda examiniret würden.

Anno 1608. den 7. Martii, schreibet Peter Bertius, an Johan Barens zu Delft/ einen brieff/ also lautende: Ich bitte den Almächtigen GOTT/ ohn auffhören / vnd beüge meine Knie vnd Hertzen zu jhm / daß wir einmal ein gut ende mögen sehen / in dieser Veränderunge / wünschende offt daß Jacobi Schalckheit zu Amsterdam were geblieben. Der gütige Gott/ der auß Finsternuß Licht machen kan / wird vns (hoffe ich) ein feliges ende geben. Francis. Gomari bedenckinge over die Leichoratie Pieter Bertius, pag. 44.

Anno 1608. den 14. Maij. ist Franciscus Gomarus, mit Jacobo Arminio, in ein Gespräch getretten / in gegenwart der Herren Staten von Holland / vnd West-Frießlandt: in diesem Gespräch / hat man lange zeit gestritten / wegen der ordnung zuhandlen / Arminius, verthädigte vnd bekräfftigte / daß Gomarus solte vnd muste die Person des Anklägers annehmen / vnd daß er nur gehalten were / zu verthädigen. Hingegen meinete Gomarus, daß diese weise / nicht allein vnbillich / sondern auch vnerhöret were / vornemblich in Kirchen / vnd Geistlichen sachen / für Politischen Richtern also zu handeln / vnd daß er bereit were / für einem rechtmäßigē Synodo zubeweisen / Arminius hette Lehr-Puncten fürgestellet / die mit GOTTES Wort / mit der Confession vnd Catechismo der Niederländischen Kirchen stritten / aber / daß solches an solchem Ortt / ohne præjuditz vnd vorvrtheil nicht geschehen könte: In diesem Gespräch / meinete Jacobus Arminius sich verborgen zu halten / hat begeret / das Gomarus jhn beschuldigen solte / daß zwischen jhnen beyden / vnterscheid in der Lehre were / Gomarus hat sich solches gewegert zu thuen / sprechende: Jhm were allein darumb Botten geschickt / daß Er sich mit jhme in ein freündliche Vnteredung einließe Arminius bezeügete mit hohen worten / (vor den Herren) daß Er nimmermehr das geringste gegen die Lehre der Reformirten Kirchen / (in der Confession vnd Catechismo verfaßet) gelehret / vnd getrieben hätte. Trotzende also D. Gomarum, daß Er solte das contrarium beweisen / vnd solches mit nichten vnterwegen lassen / noch seiner damit verschonen. Darauff hat Gomarus einen Brieff hervor gezogen / von Arminio, (mit seiner eignen Handt) an Hippolytum à Collibus, Abgesanten des Pfaltz-Graffen am Rhein / geschrieben / sub dato 5. April. 1608. darinnen Er schreibt: I Daß vnser Glaube / oder werck des Glaubens / (in GOTTES Gericht) eigentlich zur Gerechtigkeit vns

were

were zugerechnet. 2. Daß dieser Glaube / vnsere Gerechtigkeit für GOTT sey / damit hat er Arminium vberzeüget / daß Er gegen die Lehre der Reformirten Kirchen habe gelehret / also were er nicht verplieben bey der angenommenen Lehre. Acta Synodi zu Dordrecht. Anno 1618. Acta Synodi von Gelderland. Franciſci Gomari Warſchouwinge / pag. 47.

Anno 1609. im April, iſt wider eine Vnterredung gehalten / zwiſchen D. Gomaro vnd Arminio, in der verſamblung der Ed. Mog. Herren Staten / von den Articulen / darinnen dieſe beyde nicht eins waren / vnd vbereinkamen / in welchem Geſpräch / ein jeglicher vier Prediger erwehlte / deren rath ſie ſolten mögen gebrauchen. Arminius hatte gewehlet / Uttenbogart, Predigern in dem Haag / Adrianum Borrium, Predigern zu Leyden / Nicolaum Grevinchovium, Predigern zu Rotterdam / vnd Adolphum Venatorem, Predigern zu Alckmaer: Gomarus, hergegen Ruardum Acronium, Predigern zu Schiedam / Jacobum Rolandi, Predigern zu Amſterdam / Johannem Bogardum, Predigern zu Haerlem / vnd Feſtum Hommium, Predigern zu Leyden: Sie handleten in dieſem Geſpräch / von der Rechtfertigung: von der Erwehlung GOttes zur Säligkeit: von des Menſchen Freyen willen: von Gottes Gnade in der Widergeburt: von der Perſeveration, oder Beharrligkeit der Glaubigen. In dieſer Diſputation ſagte Jacobus Arminius zu Gomaro, man muß hinfüro nicht darauff ſehen / was biß anhero gelehret iſt / ſondern was Warheit iſt / vnd was man hinführo lehren ſoll. Acta Synodi zu Dordrecht gehalten. Anno 1618. Franciſci Gomari Proeve, pag. 12. Franciſci Gomari Verklaringe / pag. 46. Haegſche Conferentie, pag. 16.

Franciſcus Gomarus hat in dieſem Geſpräch vor den Herren Staten geſagt / daß der vnterſcheid zwiſchen jhnen beyden /

den so groß vnd wichtig were / daß Er mit solcher meynung/ als Arminius hette/ für dem Richterstuel CHristi JEsu nicht solte dörffen erscheinen/ darauß auch leichtlich solte entstehen solche vneinigkeit / daß das eine Land wider das ander / die eine Statt wider die ander / Ja der eine Burger wider den andern/ solt auffrührisch werden/ Acta Synodi zu Dordrecht/1618.

Emanuel von Meteren, gedruckt ausserhalb Dantzig vff Schotlandt/Anno 1610. Im anderen theil/Lib. 31. folio, 293. Es ist in Holland/ auff der Universitet zu Leyden / ein spaltung entstanden/ zwischen den Profesoren in Theologiâ, vnd den Predigern / angehend den rechten verstand / von vnterschiedlichen Puncten der Theologi, als von der Prædestination, oder Gnaden wahl/Freyen willen/Erbsünde/etc. solche Fragen / die mehr fürwitz / als erbawung vervrsachen / darzu vornemblich anlaß geben hat D. Arminius, Profesor der Theologi, vnd succesor des weitberhümbten vnd vornehmen Theologi D. Franciſci Junii: dieser Arminius hat erst Disputations weise / vnter den Studenten / diese frag auff die baen gebracht; darnach als er anhang vnd beyfall funden / hat ers hefftiger in den Schulen vnd Kirchen getrieben/ vnd fürgestellet/ mit einer andern art zu reden / vnd in einem andern verstand/ als dieselben in gemein verstanden vnd angenommen werden. Dagegen sich D. Gomarus gesetzet: Welcher Arminii mit Collega vnd Profesor war.

Juncker Jacob Duym, pag. 213. Als der Treves war angegangen/ ist zanck entstanden / in den Vereinichten Provincien, in etlichen puncten der Religion, zu welchen fürnemlich vrsach geben hat Jacobus Arminius, Profesor der H. Theologiæ zu Leyden / welcher an statt des weitberümbten vnd hochgelärten D. Franciſci Junii war kommen; dieser Arminius hat Erstlich/ Disputations weise/vnter den Studenten etliche newerungen

rungen auff die Bahn gebracht/ vnd nachdem er anhang gefunden/ bey etlichen/ so wol Geistlichen als politischen Personen/ die von grossem ansehen waren/ hat er desto freymutiger vnd hefftiger seine stücke getrieben/ so lang er gelebet. Wider diesen Arminium hat sich gesetzet D. Franciscus Gomarus, auch Professor der Theologi zu Leyden/ mit etlichen Predigern/ vnd andern trefflichen Männern/ erst Mündlich/ darnach Schrifftlich.

Anno 1609. den 19. Octob. ist Jacobus Arminius zu Leyden gestorben/ nach dem er 6. Jahr war Professor gewesen/ Pet. Bert. Lyck-Oratie: Emanuel van Metern lib. 31. fol. 646. Willem Boud. lib. 1. fol. 20.

Anno 1609. verfertigen die Arminianer fünff Articulen/ welche sub dato den 24. August. Anno 1610. geschickt worden an die Claß zu Woerden, vnd von dannen vbersonden nach Rynvnd Kenemerland/ mit außdrücklichem befelch/ daß man junge Prediger in annehmung nicht weiter solte Examiniren/ noch weiter beschweren.

Hagsche Conferentien pag. 10. daß bitten vnd versuchen der Arminianen, daß die Herren Staten/ sie vnd jhre diensten nehmen wolten vnter jhrem schutz vnd schirm/ wider alle Kirchen Censuren/ die wegen jhrer Remonstrantie möchten ergehen/ mit diesem anhang/ daß keine derselben Censuren, noch wider sie ins gemein/ noch wider jemand aus jhnen insonderheit/ statt haben solten.

Die Arminianer in jhrem beweiß/ an die Herren Staten Anno 1611. sagen/ daß sie in Conradi Vorstii Schrifften nichts haben gefunden/ so sie mit fundament vñ grund beschweren könte.

Adolphus Venator in seinem buch/ deßen titul Theologia,

gia vera, & mera, lit. A. das er herfür ans Liecht gebracht/ dessen die Christenheit wol 1400. Jahr gemangelt hette.

(Die Arminianer,) daß sie ein newes Liecht sehen / welches andere Reformatoren vnserer Kirchen nicht gesehen hetten/ Claer ende grondich tegenvertoog, pag. 56.

Adolphus Venator, vnd der junge Nachtegael/ welche mit einander ein Hertz vnd Sinn waren / sagten/ daß noch nie keine grössere verführer weren auffgestanden / als Moses/ Christus vnd Mohomet. Ein Arminianischer Prediger in der Claß zu Nimwegen vnd Thiel/ daß das Abendmahl nur ein blosse Ceremoni were. Was hat sich nicht geschämpt zu sagen/ Adrian von der Borre, (weyland Prediger zu Leyden/) Paulus hette wol etwas anders können thun/ als daß er so viel von der Prædestination geschrieben. Johan Muningx Prediger zu Harinckhausen: Ist es darumb wahr/ weil es Paulus saget? Man lese hievon die Antwort auff die vngereimbte vnd Monstrose discoursen Jacobi Taurini, pag. 55.

Anno 1619. den 5. Martii, machen die Arminianer zu Rotterdam eine Lige, vnd sagen Artickel 17. daß sie jhre zusammen-rottirungen nicht wolten vnterwegen lassen / weder durch anbietung einiger besoldung / noch durch anbietung des Friedens/ oder einige gefahr/ noch auch durch offentliche Placaten vnd anordnung / so dargegen könten auffgerichtet werden/ vnd sonsten / durch einige andere Weltliche consideration vnd Betrachtunge.

Anno 1623. den 6. Feb. ist ins Graven-Hage eine grewliche Conspiration entdecket/ wider Mauritium Princen von Oranien, diese war gestifftet von Barnefelds Kindern / mit etliche Arminianischen Prædicanten / deren nahmen sind diese: Wilhelm von Oldenbarnevelt, Herr von Stoutenburg: Reynier von Oldenbarnevelt, Herr von Groenvelt: David Coren-

Corenvvinder, Secretarius zu Berckel: Adriaen Adriaenß von Dyck / Secretarius zu Bleyswick: Adriaen Verduſse zu Rotterdam: Adriaen Wouters Schwertfeger wonend zu Rotterdam/ welcher die Messer gemacht/ damit Printz Maurits solte ermordet werden: Cors Janſs von Alphen: Abraham Blancert, vnd Willem Janſs Party, wohnhafftig zu Leyden: Henrich Slatius, Prediger zu Bleßwick: Bernhardus Dvvingelo, Prediger zu Leyden: Gerrit Velſius, Prediger zu Rachani: Cornelius Geesteranus, Prediger zu Gorchum: Iſaac Welſingius, Prediger zu Horn: Johan Blanckert, vnd Samuel de Plecker, beyde heimliche Prediger vnter den Arminianern. Man kan von diesen gesellen weitleüffig lesen/ in der Sententz/ so außgegeben bey dem Hoff von Hollant.

Die Arminianer in jhrem Buch/ dessen titul/ Vrye Godes dienſt, Pag. 32. Ein jeglicher lauff hat seinen widerlauff/ der heüt oben ligt /ligt morgen vnter. Es ist kein tödlicher / kein vnversöhnlicher/ kein blutiger hass/ als ein gedrucktes Gewissen/ nichts ist gifftiger / welches stärcker außbarstet / vnd alle vrsachen suchet sich zu verthedigen / vnd das Jochs zu entschlagen.

Die Arminianer in jhrem Buch/ dessen titul / Vrye Godesdienst, pag. 43. Wolan dann jhr Remonstrantische helden / jhr werdet gezwungen / jhr werdet verhindert vnd gewehret in ewren freyen exercitiis, durch das Calviniſche vnd Dortische gebrütsel / jhr seüfftzet nun 7. Jahr vnter dem Joch jhrer schweren Placcaten: Habt jhr einen Glauben / der durch die gute Wercke / durch die Liebe / durch den Eyffer / für ewere Religion, für die Freyheit ewrer Gewissen / kräfftig vnd thätig ist/schlagt drauff/daß es sanct Velten hole.

Die Arminianer in jhrem Buch / genant 't Hemelsche Synodus, pag. 42. sagen: Warumb hat man dem rechten Erb-Herrn seyn Land vnd gut abhändig gemacht / vnd so einen

thewren vnd blutigen Krieg gegen jhm geführet? Warumb hat man sich nicht lieber lassen züchtigen vom Vatter des Hauß-gesinds/ als von einem frembden Hencker?

Eduardus Poppius, in seiner Anvvysinge van de groote mislagen D. Bartholomæi Nicolai, pag. 65. sagte: Dennoch befinde ich/ daß die Ho. Herren Staten/ gnugsam caviret haben/ daßelbe welches aus der Römischen Religion zu nachtheil jhrer Policei solte mögen entstehen/ vnd verhütet/ daß durch die Pabstische diensten/ processen, &c. keine offentliche ärgerniß gegeben werde/ nicht übel werden thun/ wenn sie sich selber mit keinem Gewissens zwang würden beschmitzen/ auch den Papisten die übung jhres Gottes-diensts etlicher massen zulassen.

Vryen Godes dienst, pag. 44. vnd 45. der Reformirte spricht: Aber wie da Nachbar? sollet jhr denn auch begehren/ daß man den Papisten so wol freyes exercitium der Religion gebe/ als anderen/ das gedencke ich ja nimmermehr? Arminian antwortet: Ick kan keine beschwerligkeit darin finden für mein theil/ wann die Papisten sich erklären/ daß sie sich als getrewe vnterthanen nach Lands gesetze vnd Rechte wöllen verhalten/ des Landes Privilegien, Gerechtigkeiten vnd Freyheiten mit gut vnd Blut helffen vertretten/ den Eyd der trewe/ oder die huldigung für jhrer gebürlichen Obrigkeit thun vnd ablegen/ mit außtrucklicher Renunciation oder absagung aller solcher Maximen, die sie solten von solchem eyd dispensiren oder befreyen/ so da streiten wider alle Göttliche vnd Menschliche Rechten/ vnd wider den gehorsam eines redlichen vnd rechtschaffenen Vnterthans. Vnd nehmet doch/ daß ein Papist eüch also anspreche; die Staten des Lands habens im anfang auch also verstanden: Alle Unionen, alle Resolutionen sind auff den Fuß gemacht/ die praxis hat es im anfang vberall befe-

stiget/

stiget/ die rede erfordet es/ denn da des Gewissens Freyheit wird vorgestanden/da muß auch ein jeglicher derselben geniessen/ sonst ists keine rechte Freyheit: Denn/das frey ist/ muß gemein seyn/ oder es wird widerumb zwanck: Vber diß vnsere vor-Eltern haben so wol/ als ewrige/ für die Freyheit der Gewissen/ vnd des Landes gerechtigkeit wider der Spanischen hochmuth vnd Tyranney gestritten/ gut vnd blut gewaget/ vnd alles dabey auffgesetzet: Sie haben so wol als die ewrige/auff den Wällen/ Vestungen/ Bolwercken/ vnd Schantzen vnserer Stetten gestanden/ selbige zu beschirmen/ wider der Spanier gewalt vnd Tyranney: Ihrer viele haben darumb jhr Blut vergossen/ vnd jhr habt sie erkennet/ als trewe Patrioten vnd Liebhaber der Freyheit des Vatterlands/ durch was schein des rechten/ kan vns dann der gebrauch verweigert werden?

Franciscus Campanella, in seinem Discours, die Nederlanden te brengen onder den Coning van Spanien, spricht also: Wann der Krieg auffhöret/ so muß man vnter den Häuptern der Rebellen suchen vneinigkeit zu machen/ auch neuwe zweyspalt in der Religion heimlich anstifften/ auff daß vnter den Feinden zwietracht vnd vneinigkeit entstehe.

Fricii Puteani Orat. de induciis: Der Hass/ so biß anhero noch gleichsam vnter der Aschen verborgen/ vnd verdecket gewesen/ wird anfahen zu brennen/ wann die verhindernüß des Kriegs wird weggenommen seyn/ vnd ausschlagen auff inheimische Kriege. Es ist kein wunder/ daß sie verborgen seyn gewesen: dann die gemeine gefahr hat sie im zaum gehalten/ vnd gegen den gemeinen Feind gerichtet: Wann aber das wird auffhören/ so werden die Glieder des Leibs/ welche sonsten gar schwerlich zusammengefügt sind/ noch viel beschwerlicher bey einander können gehalten werden: Denn die eine Province wird wider die ander: die eine Statt wider die ander/Ja/ der eine Burger wider den andern auffstehen.

Franciſci Campenellæ Diſcours, in der Diſputation, ſoll man dieſes vor ein Geſetz ſtellen / daß man ſich keines wegs auff Auguſtinum oder ſeine außlegung über die Bibel / ſoll beruffen / ſondern man ſoll ſich müßen behelffen / mit denen Patribus die älter ſeyn / als nemblich S. Cyprianus, Clemens Alexandrinus, S. Chriſoſtomus, S. Baſilius, dieweil dieſe Patres, die Ketzer ſo den freyen willen verleügnen / beſſer widerlegen / als die Patres die jünger ſind. Man wird auch mit handelen von dem vrſprung vnd vrſachen des böſen / an welcher Steinklippen viel ſich geſtoſſen haben.

Juſti Lipſii Epiſtola, wenn der Friede wird geſchloſſen ſeyn / ſo wird die Majeſtet des Königlichen nahmens / als einen verborgen band in die Hertzen der Menſchen ziehen / vnd viele werden ſich frewen / daß jhnen alſo gelegenheit gegeben wird / mit ehren ſich wider zu jhm zu wenden / etliche 100 oder 1000 werden von jhnen ſelber ſich wider zum König begeben / vnd zu der Römiſchen Religion fallen. Sehet / ſolche ſtarcke Bolwerck nehmen wir vnſern Feinden. Vnd welches mehr iſt / weil jhre Regierung aus der gemeine / vnd aus vielen Häupten beſtehet / ſo ſtrewen wir vnter jhnen vrſachen der vneinigkeit. Glaubt mir / ſie haben Haſs vnd Neid / ſie haben partheyſchafft / ſie haben auch jhre wunden vnd ſchmertzen: Aber die werden alle verborgen gehalten / durch groſſe furcht / welche ſie alle zugleich angehet / wenn die ein wenig wird weg genommen ſeyn / ſo werden ſie bald kommen auff jhre alte gewonheit: Eben wie die Ochſen / wenn der Wolff hinter jhnen her iſt / lauffen ſie alle mit dem Haupt zuſammen / vnd ſtoſſen zugleich mit den Hörnern den Wolff abzukehren: Wenn aber derſelbige wider hinweg / ſo gehet ein jeglicher wider hin ſeine Weyde zu ſuchen. Alſo gehet es auch mit vnſern Holländern / Emanuel van Meteren lib. 18. fol. 360. Pieter Bor. lib. 32. fol. 2.

Juſtus

Justus Lipsius, lasset nun die Holländer vor die hand kommen/ von welchen ich meine/ daß jhr fraget: Was sollen wir deñ sagen? Wir haben noch bißhero wider sie vnglückliche Kriege geführet/ vnd es ist noch kein hoffnung/ daß es beßer wird werden/ Es sey denn/ daß eine sonderliche verenderunge komme in der gantzen sache/ Ibidem.

Begeret jhr ein trefflich Exempel zu haben/ welches zu dieser Sache dienlich/ vnd derselben gleichförmig? Habt jhr nicht gelesen den Krieg/ welcher Sextus Pompejus in Sicilien wider den Kayser Octavium Augustum geführet hat? Er hatte Sicilien vnd Sardinien ein/ Er hielte sich in seiner Vestung/ welche er verthedigte/ vnd brachte daher grosse thewrung in Italien/ vnd hat niemals können überwunden werden/ nur allein durch einen kurtzweiligen Frieden/ welcher mit jhm gemacht: die außgewichene sind wider ins Vatterland kommen/ vñ ist also seine macht zerstrewet/ seyn Kriegsvolck ist heimlich vmbkaufft worden. Was will ich viel sagen: Er/ der ein schrecken war allen/ vnd kurtz zuvor so frech/ als Neptunus auff der See/ hat nicht können entfliehen mit eintzgem Schiffe/ sondern hat müssen seinen Halß vnter das Schwert beügen/ vnd innerhalb Jahrs wurde der gantze Krieg gedempfet. Diese Historj ist wol alt/ aber sie soll widerumb new werden/ so ferne es nur auff dieselbe weyse angegriffen wird/ insonderheit/ so wir die sache mit guten Raht vnd That führen. Reiffer Rath ist Nöthig, vnd derselbige getreülich vnd heimlich/ vnd solte auch nicht mehr aus diesem Anstand folgen/ als ein Lufftschöpfung vnd erquickung/ welches vns grossen nutzen bringen/ vnd vns auch sehr hochnötig seyn würde. Emanuel van Meteren, lib. 18. fol. 360. Pieter Bor. lib. 32. fol. 2.

FINIS.

Lehre

Lehre des Göttlichen Worts / welche in der Reformirten Kirchen gelehret wird.

I.

Daß GOTT allwissend sey.

Actor 15. 18. Gott sind alle wercke bewust von der Welt her.

Daniel 4. 35. Gegen welche alle einwoner der Erden / gantz nichts zu rechnē seyn / er macht es wie er will / beyde mit den kräfften des Himmels / vnd mit denen / so auff Erden wohnen / vnd niemand kan seiner Hand wehren / noch zu jhm sagen / was machstu?

Esai. 14. 27. Der HERR Zebaoth hat s beschlossen / wer wills wehren / vnd seine Hand ist ausgerecket / wer will sie wenden.

Bekentniß.

Artickel. 1,

Wir Glauben alle von Hertzen / vnd bekennen mit vnserem Munde / daß da ist ein Einiges vnd Einfältiges Geistliches wesen / welches wir GOTT nennen / Ewig / vnbegreifflich /

Lehre der Remonstranten oder Arminianer vnd Vorstianer.

I.

Daß GOTT nicht allwissend sey.

Es ist wol ins gemein eine algemeine Wissenschafft Gottes / dennoch aber also / daß mehr Vrsachen der Sicherheit sind / in anschawung der gegenwertigen vnd vergangenen / als in der Anschawung der Zukünfftigen vnd zufälligen dingen / Conrad. Vorstius de DEO, pag. 441.

Was wir zuvor von der Hoffnung / oder Erwartung GOTtes gesagt haben / dasselbe muß auch auff seine weise / von der wünschung

greifflich/vnsichtbar/vnveränderlich/ vnendlich/vollkommen Weiß/gerecht vnd gut/ vnd eine vnerschöpfte brunquell alles guten.

Catechismus.

26 Frage.

Was glaubstu/ wenn du sprichst: Ich glaub in Gott den Vatter / den Allmechtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Antwort.

Daß der Ewig Vatter vnsers Herren JEsu Christi / der Himmel vnd Erden/ sampt allem was drinnen ist/ aus nichtes erschaffen/ auch dieselbige noch durch sein ewigen Rath vnd fürsehung erhelt/vnd regieret/vmb seines Sohns Christi willen/mein Gott vnd mein Vatter ist/ auff welchen ich also vertrawe/daß ich nicht zweifele er werde mich mit aller notturfft des Leibs vnd der Seelen versorgen / vnd auch alles übels/so er mir in diesem jammerthal zuschicket / mir zu gute wenden/ weiln er es thun kan/als ein Allmechtiger GOtt / vnd auch thun will / als ein getrewer Vatter.

2.

Daß GOTTES Rath/ vnwandelbar sey.

JOb. 9. 10. 11. 12. Er thut grosse ding/ die nicht zu forschen sind / vnd wunder

schung vnd Begierde gehalten werden.

Widerumb/ins gemein zu reden / fürchtet auch GOTT bißweilen / auff seine weise / das ist / bemühet mit recht vnd Rath vorsichtiglich/ daß diß oder jenes übel / aus einem seiner wercke/so es vielleicht fortgehet / soll fort kommen / vnd darumb verändert oder verläst er sein angefangenes werck / biß hieher / Vorstius pag. 451.

2.

Daß GOTTES Rath/wandelbaer sey.

ARminius: ich halte derohalben dafür

wunderen/ deren keine zahl ist. Siehe/ Er geht für mir über / ehe ich es gewahr werde/ vnd verwandelt sich/ ehe ich es mercke. Siehe/ weñ er wird hinfahren / wer will jhn widerholen? Wer will zu jhm sagen : Was machstu?

Heb. 6. 17. Da GOTT wolte beweisen den Erben der verheißung überschwencklich / daß seyn recht nicht wancket / hat er einen Eyd dazu gethan.

Esaiæ 46. 10. Der ich zuvor verkündige / was hernach folgen soll/ vnd vorhin / ehe dann es geschicht / vnd sage: Mein anschlag bestehet/ vnd ich thue alles was mir gefellet.

Vers. 11. Ich ruffe einem Vogel vom auffgang/ vnd einen Mann/ der meinen anschlag thue / auß fernem Lande. Was ich sage/ das lasse ich kommen / vnd was ich dencke/ das thue ich auch.

Bekentniß.

Artickel 4.

Diese Lehr gibt vns einen vnaußsprechlichen Trost / wenn wir auß demselben lernen / daß vns nichts kan begegnen ohne gefehr / sondern allein nach dem willen vnd anordnung

Lehr der Arminianen.

für / daß ich nicht gesündiget hab / da ich gesagt: daß man nicht sagen dörffte/ daß vnter den gebührlichen sachen/ das ist/ die gebürlich / oder geschehen seyn / aus einiger nothwendigkeit geschehen / oder geschehen seyn / wenn man GOTTes H. Rathschluß ansiehet / Resp. ad art. 31. ad art. 2. pag. 241.

Es ist eine verordnung Gottes / damit er etwas also ordiniret zugeschehen / daß ob wol gesetzet seyn allerley Wirckunge / bewegunge / treibunge GOttes/ dennoch die zweite vrsach frey bleibt/ was jhre krafft angehet / vnd derselben krafft gebrauch/ zu wircken/ oder nicht zuwircken/ also/ daß sie kan / so ferne sie will/ jhre wirckunge auff-

nung vnsers getrewen vnd barmhertzigen Himlischen Vatters.

3.

Daß eine Göttliche Erwehlung/ oder Prædestination sey.

2. Timoth. 2. 19. Der veste grund GOTTES bestehet/ vnd hat diesen Siegel: Der HERR kennet die seinen.

Ephes. 1. 4. Wie er vns denn in jhme Erwehlet hat/ Ehe der Welt grund geleget/ daß wir solten Heylig vnd vnsträfflich seyn vor jhm in der Liebe.

Vers. 5. Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst/ durch JEsum CHristum/ nach dem wolgefallen seines willens.

Vers. 11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind/ die wir zuvor verordnet sind nach dem fürsatz des der alle ding wircket/ nach dem rath seines willens.

1. Pet. 1. 2. Petrus ein Apostel CHristi/ den Erwehlten nach der fürsehung Gottes des Vatters/ durch die Heiligung des Geistes. 2. Cor.

auffschieben: bißher Arminus pag. 224.

3.

Daß keine erwehlung oder Prædestination sey/ oder daß es eine conditionirte Erwehlung sey/ auff vnsern vorgesehenē glauben.

DAß ob man wol præsupponirt **vnd vorhersetze das Decret oder Rathschluß des Todes CHristi/ vnd dessen Tod selbsten/ dennoch so könte es gleichwol geschehen/ daß kein Mensch solte seelig werden.** Ames. pag. 2. Nicol. pag. 14.

Daß eigentlich niemand erwehlet ist/ so lang als er in dieser Welt lebet.

Daß keine frucht/ oder empfindung ist dieser erwehlung/ in diesem Leben.

Daß jhrer viele/ zum Leben vnvollkomlich

2 Corinth. 5. 5. Der vns zu demselben Leben bereitet/das ist GOTT/ der vns daß pfand des Geists gegeben hat.

Rom. 8. 16. Derselbe Geist gibt zeugnuß vnserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind.

Rom. 8. 30. Welche Er verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

Bekentniß.

Artickel 16.

Wir Glauben/nach dem das gantze geschlecht Adams, also in dem fall vnd verderbnüß/durch die Sünde des ersten Menschen gefallen war: Daß GOTT sich wie er ist / erwiesen hat / nemblich Barmhertzig/ vnd Rechtfertig. Barmhertzig/ in dem er auß dieser verderbnuß ziehet/ vnd Erlöset die jenigen / so er in seinem ewigen vnd vnwandelbaren Rath / aus lauter Gnade erwehlet hat / in JESV Christo vnserm HERRN/ ohne einige betrachtung jhrer wercke.

Gerecht

erwehlet sein/ die hernach wider verdammet werden / Amef. 64. 65. 66. 67. Nicol. pag. 136.

Daß der Glaub sey eine Condition, oder beding/ GOtt bewegende vns zu erwehlen / Amef. pag. 15. Nicol. pag. 24.

Die Erlösung hat können seyn erworben für alle/ vnd dennoch niemand zugeeignet werden / wegen des zwischen kommende vnglaubens halber / Nicol. pag. 14.

Ich kan auch die erwerbung / so vollbracht/ vnd das recht der zueygnung / welches nun gantz vnd vollkommen ist/ nicht sehen einige notwendigkeit der zueignung was anlangt den auffgang oder das Ende. Nicol. Grevinc. pag. 21.

Im handel / die Er-

Gerecht aber / in dem er die andere lässet in jhrem fall vnd verderbnuß / darinnen sie sich selbst gestuntzet haben.

Gen. 17. GOTT hat Abraham angenommen.

Exodi 17. 27. Aber Pharao im roten Meer lassen versincken.

4.

Daß da sey eine Vorsehung GOTTES.

Esaiæ 54. 16. Siehe ich schaffs / daß der Schmid / der die Kohlen im Fewer auffbläset / einen zeug darauß macht zu seinem werck: Denn ich schaffs / daß der Verderber vmbkommet.

Proverb. 21. 1. Des Königs Hertz ist in der Hand des HERRN wie Wasserbäche / vnd er neigt es wohin er will.

Genes. 45. 8. Vnd nun jhr habt mich nicht her gesandt / sondern Gott.

Genes. 50. 20. Jhr gedachtets böß mit mir zumachen / aber GOTT gedacht es gut / auff daß er thäte / wie es am Tage ist.

Actor 4. 27. 28. Warlich ja sie haben sich versamlet / über dein Heyliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast / Herodes vnd Pontius Pilatus

Erlösung zu erwerben / stehen Abraham vnd Pharao gleich / doch beyde als Sünder / so nicht geruffen / pag. 47. 48.

4.

Daß keine Vorsehung GOTTes sey.

DAß Gott nimmermehr hat gewolt / absolutè oder durch einen gewissen Rathschluß beschloß̄ das jenige / welches muste geschehē oder vernichtet werden: durch die Creaturē / welche freywillig handelen / darumb hat er nichts absolutè gewolt / weder die Belohnung / noch die Straffe / welche durch die Menschen müßē vernichtet werden / ja auch den Tod Christi selbsten nicht absolutè beschlossen / Amef. pag. 7. 106. 162. Nicol. pag. 283. 284.

latus, mit den Heyden / vnd dem Volck Israel, zu thun was deine hand vnd dein Rath zuvor bedacht hat das geschehen soll.

Actor. 2. 23. Denselbigen (nach dem er aus bedachtem Rath vnd versehung GOTTES ergeben war) habt jhr genommen durch die Hende der vngerechten / vnd jhn angehefftet vnd erwürget.

1 Corinth. 1. 18. Denn das Wort vom Creütz ist eine thorheit denen / die verlohren werden.

Vers. 23. Wir aber Predigen den gecreützigten Christum / den Juden eine ärgernuß / vnd den Griechen eine thorheit.

1 Petri 2. 8. Ein Stein des anstoßens / vnd ein Felß deß ärgernüß / denen die sich stoßen an dem Wort / vnd Glauben nicht daran / darauff sie gesetzet sind.

Matth. 10. 29. Kaufft man nicht zween Sperlinge vmb einen pfennig? Noch fällt derselben keiner auff die Erden / ohn ewren Vatter.

Vers. 30. Vnd es sind ewere Haer auff dem Haupt gezehlet.

Proverb. 16. 35. Daß Loß wird in den Schoß geworffen / aber es fällt wie der Herr will.

Catechis-

Lehr der Arminianen.

Ich sage / daß die wirckung der Genaden / nach dem Ordentlichen Gesetze / hange an dem werck des freyen willens / als an einer vorhergehenden condition, ohne welche dieselbe nicht kan fortgehen: denn ordentlicher weise nach / ist kein krefftiger beruff / als durch das gehör: Aber einen hören Predigen / oder nicht hören / hanget an dem willen des Menschen. Darumb weil der krefftige beruff nach ordentlicher weise / hanget an dem gehör / also hanget er auch an dem willen / als in dessen macht es ist / das hören zu erlangen / oder nicht zu erlangen Erkentnuß der Sachen / so man glauben muß / Nicol. pag. 198.

Costerus in synen Schild, pag.

Catechismus.

28. Frage.

Was für nutz bekommen wir aus Erkentnüß der Schöpfung vnd Fürsehung GOttes?

Antwort:

Daß wir in aller widerwertigkeit geduldig / in glückſäligkeit danckbar / vnd auffs zukünfftige guter zuverſicht / zu vnſerem getrewen GOTT vnd Vatter ſeyn ſollen / daß vns keine Creatur von ſeiner Liebe abſcheiden wird / dieweile alle Creaturen alſo in ſeiner Hand ſeyn / daß ſie ſich / ohne ſeinen willen / auch nicht regen / noch bewegen können.

§.

Daß alle Menſchen gut geſchaffen / aber in Adam gefallen ſeyn.

GEneſis 1. 27. GOTT ſchuff den Menſchen jhm zum bilde / zum bilde GOTTES ſchuff er jhn / vnd er ſchuff ſie ein Mänlein / vnd ein Fräwlein.

Vers. 31. Vnd GOTT ſahe an alles was er gemacht hatte / vnd ſiehe / es war alles ſehr gut.

Geneſis 2. 16. 17. Vnd GOTT gebott dem Menſchen / vnd ſprach: du

pag. 185. **Dieſe gnade Gottes hanget an der freyheit des willens / alſo daß er ſie mag gebrauchen oder verwerffen.**

Johannes Utenbog. Confer. fol. 271. **Die gaben / welche einer vernünfftigen Creatur gegeben werden / Eigentlich zu reden / ſind ſolche / daß man dieſelbe kan verwerffen / oder annehmen.**

§.

Daß alle Menſchen gut geſchaffen / aber in Adam nicht gefallen ſind.

DAß Adam für dem Fall nicht gehabt hat / die kraft in Chriſtum zuglauben / weil er daſſelbe nicht gethan hat / darzu er im Paradeiß noch nicht war verbunden / auch noch keine kraft empfangen hatte / an das

Euan-

Du solt Essen von allen Bäumen im Garten / aber von dem Baum des Erkentniß gutes vnd böses / solstu nicht Essen / dann welches tages du darvon isseſt / wirst du des Todes sterben.

Genes. 3. 6. Vnd das Weib schauwet an / daß von dem Baume gut zu essen wahr / vnd lieblich anzusehen / daß es ein lustiger Baum war / dieweil er klug machte / vnd gab jhrem Mann auch davon / vnd er aß.

Rom. 5. 12. Derhalben wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in de Welt / vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

1 Corinth. 2. 14. Der Natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom Geist GOTTES / es ist jhme eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen / denn er muß Geistlich gerichtet seyn.

Tit. 3. 3. Dann / wir waren auch weyland vnweise / vngehorsam / irrige / dienende den lüsten / vnd mancherley Wollüsten / vnd wandelten in boßheit vnd Neyd / vnd haſseten vns vnter einander.

Rom. 1. 30. Gottes verächter.

Joh.

Euangelium zu Glauben / Jacobi Armininii syne Antvvort, op die 31. Articulen, over den 19. Artic. Adolphus Venator in syne verantvvort tegen die Prediger van Dort. pag. 115.

Daß die Nachkommē Adams nicht schuldich seyn / als wann sie selber im Paradeiß geweſen / vnd mit Adam gesündiget hetten / sondern daß die Sünde Adams eine frembde Sünde sey / daß Gott der HErr Adam vnd Evæ nicht hat wollen setzen / als ein stam̃ des Menschlichen geschlechtes / daß der Mensch darumb nicht geboren werde / mit einem vnvermögen / vnd ohne krafft seelig zu werden / weiln Adam einmahl von den verbottenen Früchten / vor fünff oder bey nahe

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn82128911X/phys_0028
DFG

Johan. 15. 19. Ich habe euch erwehlet von der Welt / darumb hasset euch die Welt.

Vers. 24. 25. Sie hassen beyde mich vnd meinen Vater / auff daß erfüllet würde / der Spruch in jhrem Gesetze geschrieben: Sie hassen mich ohn vrsach.

Catechismus.

5. Frage.

Kanstu diß alles Volkömlich halten?

Antwort.

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt GOTT vnd meinen Nechsten zu hassen.

Rom. 8. 7. Dann fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOTT: Sintemael es dem Gesetze GOttes nicht vnterthan ist / dann es vermag es auch nicht.

6. Frage.

Hat denn GOTT den Menschen also böß vnd verkehrt geschaffen?

Antwort.

Nein: Sondern GOTT hat den Menschen gut / vnd nach seinem ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger Gerechtigkeit vnd Heyligkeit / auff daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkente /

he sechß tausent Jahr gessen hat / vnd daß der Mensche von natür geneigt sey / nicht Gott vñ seinen Nechsten zu hassen / Adol. Venator in syne Remonstrancie pag. 172.

Daß die H. schrifft nirgend sagt / daß des Menschen vernunfft Feindschafft sey mit GOtt / es kan auch nicht seyn / denn des Menschen vernunfft ist von Gott erschaffen / hat Gott etwas geschaffen / das feindschafft gegen jhm sey / Remon. int naerder bericht, pag. 48.

Siehet man nicht deütlich / daß gleich wie CHRisti gehorsamb keinem mutwilligen Sünder / welcher hartnäckig bleibet / kan eine vrsach der Ewigen Säligkeit

erkente / vnd von Hertzen liebte / vnd in ewiger Seligkeit mit jhm lebte / jhn zu loben vnd zu preisen.

7. Frage.

Woher kompt dann solche verderbte art des Menschen?

Antwort.

Auß dem fall vnd vngehorsam vnser ersten Eltern Adams vnd Even im Paradeiß: Da vnser Natur also vergifftet worden / daß wir alle in Sünden empfangen vnd geboren werden.

6.

Daß Erbsünde sey.

Psalm. 51. 6. 7. An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan: Auff daß du recht behaltest in deinen Worten / vnd rein bleibest / wann du gerichtet wirst. Siehe / ich bin auß Sündlichem samen gezeüget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Rom. 3. 19. Auff daß aller mund verstopft werde / vnd alle welt Gott schuldig sey.

Vers. 23. Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des ruhms / den sie an Gott haben sollen.

Rom. 1. 18. Dann Gottes zorn vom

keit seyn / also auch Adams Vngehorsamb kan den jenige / so sein Exempel nicht volgen / keine vrsache der ewigen verdamnuß seyn / Adolphus Venator in syne Verantvvort tegens die Prediget van Dort. pag. 107.

6.

Daß keine Erbsünde sey.

Daß der Mensch nicht wird geboren / mit einer vnvermögenheit Seelig zu werden / oder aber auch nicht mit solchem verstand / der gantz vnd gar blind / auch nicht mit solchem willen / der notwendig zum bösen geneigt sey: daß die Früchten der Sünden Adams nicht seyn vnvermögend zum guten

vom Himel wird offenbaret vber alles Gottloses wesen/ vnd vngerechtigkeit der Menschen.

Catechismus.

9. Frage.

Thut denn Gott dem Menschen nicht vnrecht/ daß er in seinem Gesetz von jhm fordert/ das er nicht thun kan.

Antwort.

Nein: Denn Gott hat den Menschen also erschaffen/ daß er es könte thun: Der Mensch aber hat sich vnd alle seine Nachkomen/ auß anstifftung des Teüffels/ durch mutwilligen vngehorsam derselben gaben beraubt.

10. Frage.

Will Gott solchen vngehorsam vnd abfall vngestrafft lassen hingehen?

Antwort.

Mit nichten: Sondern er zörnet schrecklich/ beyde vber angeborne/ vnd würckliche Sünden/ vnd will sie auß gerechtem vrtheil/ zeitlich vnd ewig straffen/ wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allen dem/ das geschrieben stehet im buch des Gesetzes/ daß ers thue.

Bekentniß.

Artickel 15.

Wir glauben daß durch den vngehorsam Adams, die angeborne Sünde

guten/ vnd vnvermeidlich zum bösen/ daß die angeborne neigunge zum bösen/ keine einwohnende Sünde sey/ sondern allein ein Streit vnd anfechtung/ oder allein eine Straffe vnd vrsache der Sünden: Adolphus Venator, in syn Remonstr. fol. 75.

Daß die Erbsünde/ keine genugsame vrsach sey/ darumb GOTT den Menschen mit recht solte können verdammen/ daß GOTT über die angeborne Sünde nicht zörne/ vnd wann GOTT den Menschen solte mit dem ewigen Tod/ wegen der Erbsünde straffen/ so würde er grewlicher mit dem Menschen/ denn

de außgebreitet ist / vber das gantze Menschliche geschlecht/vñ ist eine verderbnuß der gantzen Natur / auch ein erbliche vnd angeborne gebrechligkeit/ damit die junge Kinder selbsten besudelt sind im Mutterleib/vnd welche un menschen allerley sünde herfür bringt/ denn es ist ein wurtzel derselben / darumb ist sie so greülich vnd abscheülich für GOTT/daß sie gnugsam ist/das Menschliche geschlecht zuverdamnen/ dieselbe wird auch nicht durch die taufe zu nicht gemacht / noch gantz vnd gar außgerottet: sintemal allzeit bächlein herauß fliessen/als aus einem vnseligen Brunnen / wiewol sie dennoch den Kindern Gottes zur verdamnuß nicht zugerechnet wird/ sondern durch seine gnad vnd Barmhertzigkeit vergeben ist/nicht daß sie darinnen sollen schlaffen/sondern daß die durch Empfindung dieser verderbnuß/die gläubigen zum offtern solte auffmuntern zu seufftzen / vnd hertzlichs verlangen zu schöpffen/ auß diesem Leibe erlöset zu werden/vnd verwerffen alhie die Irrthumme der Pelagianen, die da sagen / daß diese Sünde anders nichts ist/ als eine nachfolgung.

7. Daß

mit dem Teüffel vmbgehen / vnd würde also den Menschen straffen / wegen einer frembden Sünde: Diß erscheinet erstlich aus dem jenigen/so zuvor aus Adolph. Venator. schriften angezogen: dasselbe bekräfftiget Jacobus Arminius in seinen Artickuln, fol. 17.

Es kan nicht seyn/ daß jemand auch aus vnterschidlichem ansehen solte seyn/ ein Kind der Genaden/ oder des zorns/ Nicol. pag. 60.

Daß

7.

Daß die Menschen in Sünden/ vnd vnvermögen geboren/ vnd müssen widergeboren seyn.

EZech. 16. 4. 5. 6. Deine geburt ist also gewest / dein nabel / da du geboren wurdest/ist nicht verschnitten/so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet/daß du sauber würdest/noch mit saltz gerieben / noch in windeln gewickelt: Dann niemand jammerte dein/ daß er sich vber dich hette erbarmet/ vnd der stücke eins dir erzeiget/sondern du wurdest auffs feld geworffen: Also veracht war deine Seele/ da du geboren wareſt. Ich aber gieng für dir vber/ vnd sahe dich in deinem blut ligen / vñ sprach zu dir / da du so in deinem blut lageſt: Du solt leben. Ja zu dir sprach ich/ da du so in deinem blut lageſt: Du solt leben.

Eph. 2. 3. Vnter welchem wir auch alle weiland vnsern wandel gehabt haben in den lüsten vnsers fleisches / vnd theten den willen des fleisches/vnd der vernunfft / vnd waren auch kinder des zorns von Natur / gleich wie auch die andern.

Vers. 4. Aber Gott/ der da reich ist von

7.

Daß die Menschen/so geboren werden/daß sie keiner bekehrung von nöthen.

DAß alle Menschen so geboren werden / in dem Stand der Genaden / daß sie keiner bekehrung von nöthen haben/ sondern allein Beständigkeit zur Seeligkeit. Amef. pag. 35. Bor. resp. Arm. ad Act. 31. art. 13. 14.

Daß GOTT die jenigen / die sich bekehren / mit solcher Krafft vnd gewalt solte ziehen / daß sie/ sie wollen oder wollen nicht / nothwendig müssen folgen / vnd jhme nicht könten widerstehen/vnd daß er sie ziehe/ wie

von barmhertzigkeit/durch seine grosse liebe/damit er vns geliebet hat/ da wir tod waren in den Sünden/ hat er vns sampt Christo lebendig gemacht: (deñ auß gnaden seyt jhr selig worden.)

Jer. 31. 18. Bekehre mich/Herr/so werde ich bekehret/ denn du bist mein Gott. Da ich bekehret ward / thete ich busse.

Jer. 31. 3. Ich hab dich alzeit Lieb gehabt: darumb hab ich dich zu mir gezogen / auß lauter gütigkeit.

Catechismus.

26 Frage.

Seynd wir aber dermassen verderbt / daß wir gantz vnd gar vntüchtig seind zu einigem guten/vnd geneigt zu allem bösen?

Antwort.

Ja: Es sey dann daß wir durch den Geist Gottes widergeboren werden.

Bekentniß.

Artickel 14.

Darumb verwerffen wir alles/ das man lehret/von dem freyen willen des Menschen/ der nichts anders/ als ein schlave der Sünden ist/ sintemal der Mensch nichts haben kan/es sey dañ/ daß es jhm auß dem Himmel gegeben werde: dann/ wer ist es/der sich könne berühmē zuthun/was er will/ da doch Christus saget: Niemand kompt zu mir/

Lehr der Arminianen.

man einen Stein/ oder Block ziehet/ vnd gebraucht / Ja/ nicht anders in denselben wircket / als JESVS in auffererweckung des verstorbenen Lazari, komt mir gar frembd für/ vnd ist mir eine sehr vngereümbte sache. Adolphus Venator in syne verantvvor. tegen die Prediger van Dort. pag. 113.

GOTT hat das gantze Menschliche Geschlecht / in die Genade der Versöhnung angenommen/ Vnd hat mit Adam vñ allen seinen nachkommen/auffgerichtet den Bund der Genaden / darin er verheisset vergebung aller

mir / der Vatter ziehe jhn dann / der mich gesant hat / wer kan mit seinem willen fortkommen / der da gestehet / das fleischlich gesinnet seyn / sey eine feindschafft wider Gott? Wer kan von seiner wissenschafft reden / wann er siehet / daß der natürliche Mensch nichts verstehet von dem / welches des Geists Gottes ist. Kurtzlich / wer kan einige gedancken vorbringē / weiln er verstehet / daß wir nicht tüchtig seyn / von vns selber / etwas guts zugedencken / als von vns selber: Daß wir aber tüchtig seyn / ist von Gott. Vnd darumb dasselbe / welches der Apostel saget / gebüret vns vom rechten fest vnd sicher zuhalten / daß Gott in vns wircket / beyde das wollen vñ vollnbringen / nach seinem wolgefallen: Deñ es ist kein verstand noch wille / dem verstand vnd willen Gottes gleichförmig / es sey dañ / daß Christus demselben in dem Menschen gewircket hat / welches er vns selber lehret / sprechende: Ohne mich könet jhr nichts thun.

8.

Daß Christus für vns genug gethan vnd vnser Gerechtigkeit ist.

ESaiæ 53. 2. 3. 4. 5. Er hat keine gestalt noch schöne; Wir sahen jhn /

aller Sünden / allen denselben / die in diesem verbund werden beharren biß ans Ende: Bor. Resp. Arminius ad art 13. 14.

8.

Daß CHRIstus für vns nicht gnug gethan / noch vnsere Gerechtigkeit sey: sondern vnser glaub vnd gute werck.

DAß die Gerechtigkeit / dadurch wir ge-

jhn/ aber da war keine gestalt/ die vns gefallen hette. Er war der allerverachteſt vnd vnwärteſt / voller ſchmertzen vnd kranckheit. Er war ſo veracht/ daß man das angeſicht für jhm verbarg/darumb haben wir jhn nichts geacht. Fürwar er trug vnſere kranckheit / vnd lud auff ſich vnſere ſchmertzen: Wir aber hielten jhn für den der geplagt vnd von GOtt geſchlagen vñ gemartert were. Aber er iſt vñ vnſer Miſſethat willen verwundet/ vnd vmb vnſer Sünde willen zerſchlagen: Die ſtraffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

Vers. 11. Darumb daß ſeine Seele gearbeitet hat / wird er ſeine luſt ſehen/vnd die fülle haben. Vnd durch ſeine erkäntniß wird er/ mein Knecht/ der gerechte/viel gerecht machen/denn er tregt jhre Sünde.

1 Petri 2.24. Welcher vnſer Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leib auff dem Holtz/auff daß wir der Sünde abgeſtorben / der gerechtigkeit leben / durch welches Wunden jhr ſeyt heil worden.

1 Pet. 3. 18. Sintemal auch Chriſtus einmal für vnſer Sünde gelitten hat/ der gerechte für die vngerechten/ auff

gerechtferdiget werde/ eine Gerechtigkeit iſt / welche nach der ſtrengigkeit des Geſetzes den namen der Gerechtigkeit nicht tragen kan: Aber nach der gnädigen ſchätzung GOttes/ aus genaden für gerechtigkeit gehalten wird / Jacob. Armin. in ſynen Theſibus, van de Rechtferdigmakinge, Anno 1606. den 29. Novemb. gediſputeret, Theſi 7.

Vnd daß die Gerechtigkeit Jeſu Chriſti vns nicht werde zugerechnet/ ſondern daß die Gerechtigkeit Chriſti / in der rechtfertigung des Menſchen/ allein wird angeſehen / als ein vrſache/ dadurch verdienet vnd erworben iſt/ daß vnſer glaub/ vnd die Werck des Glaubens/ von GOtt an ſtatt

auff daß er vns GOTT offerte / vnd ist getödet nach dem fleisch / aber lebendig gemacht durch den Geist.

2. Corinth. 5. 21. Dann er hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in jhm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Heb. 10. 14. Dann mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.

Rom. 3. 24. Vnd werden ohn verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist.

1 Johan. 4. 10. Darinnen stehet die Liebe / nicht daß wir GOTT geliebet haben / sondern daß er vns geliebet hat / vnd gesandt seinen Sohn zur versöhnung für vnsere Sünde.

Colos. 1. 20. Vnd alles durch jhn versöhnet würde zu jhm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel / damit daß er friede machte durch das Blut an seinem Creütz / durch sich selbst.

Bekentniß.

Artickel 22.

Wir Glauben / daß zu wahrer erkentnuß dieser grossen geheimnuß / der H. Geist / in vnsern Hertzen wohnend /

statt einer volkommenē Gerechtigkeit werde angenommen: Jacob. Arminius in syn Thesibus van de rechtverdigmakinge: Anno 1606. den 29. Novemb. gedisputert, Thes. 7.

Daß die Gerechtigkeit / damit wir für Gott bestehen / eine solche Gerechtigkeit ist / die in vns ist / Petrus Bertius, in Epistol. Discept. fol. 33. ende 75.

Daß vnser Glaube / in der rechtfertigung vor Gott / nicht werde angesehen / als allein ein Instrument, **dadurch wir** Christum **vnsere Gerechtigkeit annehmen / sondern / daß vnser Glaub eigentlich zu reden / die Gerechtigkeit selbsten ist / damit wir für Gott bestehen / vnd von Gott durch eine genädige schätzunge an statt der vollkom-**

nend/ vns einen rechtschaffenen glauben gibt/ welcher JEsum CHristum mit seinem gantzen verdienst ergreifft/ sein eigen macht / vnd nichts mehr auſſer jhm suchet: Denn es muß nothwendig folgen / entweder daß nicht alles/ was zu vnser Seeligkeit nötig ist/ in Jesu Christo sey / oder alles in jhm sey/ vnd daß derselbe / der Jesum CHristum durch den Glauben besitzt/ seine gantze Seeligkeit hat. Zu sagen/ daß Jesus nicht genug / sondern daß noch etwas darzu von nöten / were ja eine al zu vngereümbte Gottsläſterung: Denn darauß solte folgen/ daß Christus nur ein halber Seeligmacher were: Darumb sagen wir recht/ mit Paulo, daß wir durch den Glauben / ohne wercke Rechtfertig werden/ doch wir verstehens nicht also/ daß eigentlich zu reden / der Glaube selst es sey / der vns Rechtfertige/ dann es ist nur ein Instrument, dadurch wir Christum, vnsere Gerechtigkeit ergreiffen/ sondern Jesus Christus, welcher alle seine verdienste vns zurechnet/ vnd so viel heilige wercke/ die er für vns gethan / das ist vnsere Gerechtigkeit/ vnd der Glaub ist ein Instrument, welches vns in der gemeinschafft aller seiner güter helt/ welche

menen leistung des Gesetzes / für vnsere Gerechtigkeit gehalten wird / Contadus Vorstius, in Register van de Dvvalinge Sibrandi, Dvva. 68. ende 69.

Daß GOTT der Vatter Christum zum Tod habe verurtheilet / vnd verordnet/ nicht wissende ob jemand durch jhn solte Seelig gemachet werden / oder nicht/ Amef. pag. 5. Nicol. pag. 14. 21.

Daß Christus eigentlich nicht sey gestorben / vmb jemand Seelig zu machen/ Amef. pag. 1. Nicol. pag. 13. 14.

Dieselbe nach seinem gutduncken/ entweder zu zueigenen/ oder nicht zu zueigenen/ Nicol. pag. 8.

Soci-

welche vnser worden / vnd mehr denn genugsam sind / zu vnser Erlösung.

Bekentniß.

Artickel 20.

GOTT hat seine Gerechtigkeit bewiesen / gegen seinem Sohn / auff welchen er vnsere Sünde geladen hat.

Catechismus.

11 Frage.

Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit / daß die Sünde / welche wider die allerhöchste Majestet GOTTES begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe / an Leib vnd Seel gestrafft werde.

Esaiæ 53. 5. Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen: Die straffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilet.

Rom. 4. 25. Welcher ist vmb vnser Sünden willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Galat. 3. 13. Christus aber hat vns Erlöset von dem fluch des Gesetzes / da er ward ein fluch für vns (dann es stehet geschrieben / Verflucht ist jederman / der am holtz hanget.)

1 Pet.

Socinus parte. 3. pag 251. **den einen für den andern zu straffen / ist eine vnrechtfertige sache.**

Socinus int vierde Boeck van CHRISTO dem Salichmaker secht, **daß es nur ertichtete dingen sein / daß Christi Gerechtigkeit vns solte zugerechnet werden.**

Jacob. Arminius; **es stehet zu erforschen vnd vntersuchen / ob der gerechtigkeit Gottes nicht hat können genug geschehen / es sey dann / daß dem Gesetz genug geschehe** / Examen, fol. 33.

Conradus Vorstius, int Register der Erdomen Sibrandi, Erdom. 78. **Es ist nirgend**

1 Petri 1. 18. Vnd wisset / daß jhr nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset seyt von ewrem eiteln wandel / nach Vätterlicher weise / sondern mit dem theüren blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes.

1 Petri 2. 24. Welcher vnser Sünde selbst geopffert hat an seinem Leib auff dem holtz / auff daß wir der Sünde abgestorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches wunden jhr seyt heyl worden.

außtrücklich geschrieben / daß der gehorsamb CHRisti / vns zur Gerechtigkeit zugerechnet wird / oder aber zum geringsten / daß es dieselb Gerechtigkeit sey / dadurch wir gerechtfertiget worden.

9.

Daß in CHRISTO allein vnsere Seeligkeit sey.

Johan. 17. 3. Das ist aber das ewige leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOTT bist / vnd den du gesandt hast / Jesum Christ erkennen.

Johan. 5. 23. Auff daß sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vatter nicht / der jhn gesandt hat.

Actor 4. 12. Vnd ist in keinem andern heil / ist auch kein ander name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen seelig werden.

Johan. 3. 36. Wer an den Sohn glaubet

9.

Daß außer Christo Seeligkeit sey.

DAß der Mensch könne Seelig werden durch einen Glauben / welcher ohne erkentnuß der Person / vnd des Verdiensts Christi / Adolph. Venator in syne antvvort tegens die Prediger tot Dort. fol. 137.

Daß Job, die Nini. viten, vnd der Hauptman

glaubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Sohn nicht glaubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibet vber jhm.

Catechismus.

29. Frage.

Warumb wird der Sohn GOttes/ Jesus/ das ist/ Seeligmacher genant?

Antwort.

Darumb/ daß er vns Selig macht von vnsern Sünden/ vnd daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Bekentniß.

Artickel 20.

Wir glauben/ daß Gott/ der vollkommen Barmhertzig vnd gerecht ist/ seinen Sohn gesant hat/ daß er solte annehmen die Natur/ darin der vngehorsam war begangen/ daß er darinnen bezalete/ vnd die straffe truge der Sünden/ durch sein bitter Leyden vnd sterben/ so hat deñ Gott seine Gerechtigkeit bewiesen/ gegen seinem Sohn/ auff welchen er vnsere sünde geladen/ vñ hat außgossen seine güte/ vñ barmhertzigkeit vber vns/ die wir schuldig/ vnd der verdamnuß würdig waren/ seinen Sohn gebende; (durch eine sehr voll-

man Cornelius den Glauben an JEsum Christum nit gehabt. Ich sage/ daß Cornelius den glauben nicht gehabt/ dennoch sind seyne Wercke GOtt angenehm gewesen. Daß im gantzen Buch Jobs, nicht ein einig Wort von Jesu gefunden wird. Ich sage/ daß kein Jud/ ja Abraham, Isaac vnd Jacob, vnd alle Patriarchen, ja die Glaubigen selbsten nicht/ die für erfüllung derselben haben gelebt/ Christi Historien haben gewust/ daß die Vätter des alten Testaments, ohn einiges wissen von Jesu von Nazareth sind seelig worden. Ich sehe nicht/ wie man den Heyden am Gerichts Tage alle vnschuld solte können benehmen: Solten

vollkommene Liebe /) in den Tod/ vnd jhn erweckende / zu vnserer Gerechtigkeit / auff daß wir durch jhn hetten die vnsterbligkeit / vnd das ewige Leben.

Matth. 1. 21. Vnd sie wird einen Sohn gebären/ deß namen soltu Jesus heissen: Dann er wird sein volck Seelig machen von jhren Sünden.

Actor. 10. 43. Von diesem zeügen alle Propheten/ daß durch seinen Namen/ alle die an jhn Glauben / vergebung der Sünden empfahen sollen.

Genes. 49. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen füssen/ biß daß der Held komme/ vnd demselben werden die völcker anhangen.

Johan. 3. 18. Wer an jhn glaubt/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht glaubet/ der ist schon gericht: Dann er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gades.

IO.

Daß die Menschen auß jhnen selbsten keine gute wercke können thun/ vñ dadurch nicht gerechtfertiget werdē/ ja auch die widergebornen selbsten nicht.

ESaiæ 64. 6. Aber nun sind wir allesampt

sie nicht mögen sagen / mit was recht verdammestu vns / daß wir die Historj von Jesu Christo nicht haben geglaubt: hastu sie vns auch jemals geoffenbaret? Seynd wir jemals vnwillig gewesene Wiltu von vns fordern / daß du vns nimmermehr gegeben hast? Wiltu deine Creatur vmb einer vnvermeidlicher Sünde willen / in der Hellen lassen brennen / Adolphus Venator in syn antvvort tegens die Predicanten van Dort. pag. 131. 143. 144. 145.

IO.

Daß die Menschen aus guten wercken gerechtfertiget werden.

DAß der Mensch/ in

lesampt wie die vnreinen/ vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist wie ein vnfletig Kleid.

Proverb. 20. 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/ vnd lauter von meiner Sünde?

Job 4. 17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn denn GOtt? Oder ein Mann reiner seyn dann der jhn gemacht hat? Siehe/ vnter seinen knechten ist keiner ohn tadel/ vnd in seinen Botten findet er thorheit.

Job. 15. 15. Siehe/ vnder seinen heiligen ist keiner ohn tadel/ vnd die Himmel sind nicht rein für jhm.

Lucæ 17. 10. Wann jhr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht/ wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig waren.

Psalm 19. 10. Die Rechte des HErren sind warhafftig/ allesampt gerecht.

Job. 9. 3. Hat er lust mit jhn zu hadern/ so kan er jhm auff Tausent nicht eins antworten.

Psalm 19. 13. Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeih mir die verborgene fehle.

Proverb. 24. 16. Dann ein gerechter fellet siebenmal/ vnd stehet wider auff. 1 Joh.

in diesem Leben solche gute wercke thun kan/ die gantz vollkommen seyn/ vnd nicht straffwürdig/ Jacob. Armin. in syner Articuln: fol. 136.

Frage: **Wird man denn auch aus guten wercken gerechtfertiget/** Antvv. **Fürwar ja:** Adolph. Venator, in syn algemein Fondament Boeck, fol. 21.

Daß ein widergeborner Mensch/ vollkömlich die gebott GOttes kan halten/ vnd daß GOtt dem Menschen solte vnrecht thun/ wann er von jhm forderte/ daß er nicht thun könte. Jacob. Armin. in syn Antvvort, op den 31. Articul, fol. 164. 165.

Die leistung der guten wercke/ ist eine Condition, **vnd beding so erfordert wird/ vor die**

1 Johan. 1. 8. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbest / vnd die warheit ist nicht in vns.

Vers. 10. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jhn zum lügner / vnd sein wort ist nicht in vns.

Proverb. 16. 1. Der Mensch setzt jhm wol für im hertzen / Aber vom HERREN komt was die zunge reden sol.

Rom. 9. 16. So ligt es nun nicht an jemands wöllen / oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen.

Jerem. 10. 23. Ich weiß / HERR / daß des Menschen thun / stehet nicht in seiner gewalt / vnd stehet in niemands macht / wie er wandele / oder seinen gang richte.

Proverb. 20. 24. Jedermans gange kommen vom HERREN / welcher Mensch verstehet seinen weg.

Philip. 2. 13. Dann GOTT ists / der in eüch wircket / beide das wöllen / vnd das thun / nach seinem wollgefallen.

Catechismus.

62. Frage.

Warumb können aber vnsere gute werck nicht die Gerechtigkeit für Gott /

Rechtfertigung / Epist. ant. Armin. disent. in 7. cap. ad Rom.

Daß der Mensch seinen freyen willen hat / das gute zuthun / vnd das böse zu lassen / Confer. pag. 250.

Die krafft des willens ist vnverhindert / zu beiden eben fertig / also daß er / gesetzet / all das jenige / das erfordert wird / dieses vermögen hat / sich selber zu beschirmen / entweder zu wircken / oder nicht zu wirckē / auch beschirmen zu diesem oder jenem / ohne verhinderung einer nothwendigkeit / sie seye inwendig / oder außwendig / Nicol. pag. 287.

Die kräfftige hülffe Gottes / geht in ordnung der Vrsachen nicht vor der wirckung des Willens / vnd

GOTT / oder ein stück derselben seyn?

Antwort.

Darumb / daß die Gerechtigkeit / so für GOTTES gericht bestehen soll / durchaus volkommen / vnd dem Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß / vnd aber auch vnsere beste werck in diesem Leben alle vnvollkommen / vnd mit Sünden befleckt seind.

124. Frage.

Was ist die dritte Bitt?

Antwort.

Dein wille geschehe auff Erden / wie im Himmel. Das ist / verleyhe / daß wir vnd alle Menschen vnserm eignen willen absagen / vnd deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen / daß also jederman sein Ampt vnd beruff so willig vnd trewlich außrichte / wie die Engel im Himmel.

Catechismus.

29. Frage.

Durch CHRistum werden allein Seelig / die jhm durch waren Glauben werden eingeleibt / vnd alle seine wolthaten annemen.

Ephes. 2. 8. Denn auß gnaden seyt jhr Seelig worden / durch den Glauben / vnd dasselbe nicht auß euch / Gottes gab ist es. 2 Thes.

vnd darumb würcket dieselbe nicht ehe in den willen / sondern fliesset allein in der wirckunge / welche der Wille herfürbringt / Nicol. pag. 214.

Socinus schreibt von Christo, fol. 400. **Der Glaub machet nicht rechtfertig / durch seine eigene krafft / sondern durch die gütigkeit Gottes / welches der thäter solches werckes / daß darumb ein werck GOTtes / von Christo / genennet wird / die Gerechtigkeit zugerechnet.**

Jacob. Armin. schreibt in der Antvvort, auf den 6. Artick. **Der Glaub wird für Gerechtigkeit zugerechnet / nicht dem ansehen nach / daß es ein Instrument, sondern so fern es ein werck ist.**

2 Thes. 3. 3. Denn der Glaub ist nicht jedermans ding/aber der Herr ist trew / der wird eüch stercken vnd bewaren für dem argen.

1 Corinth. 4. 4. Ich bin mir wol nichtes bewust / Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget.

Psalm 115. 1. Nicht vns/HERR/ nicht vns/sondern deinem Namen gib ehre / vmb deiner gnade vnd warheit.

Johan. 8. 56. Abraham ewer Vatter ward fro / daß er meinen tag sehen solt/ vnd er sahe jhn/vnd freüwet sich.

Rom. 4. 8. Vnd Abraham hat geglaubt auf hofnung/ da nichts zu hoffen war/auff daß er würde ein vatter vieler Heiden.

Philip. 1. 29. Dann eüch ist gegeben vmb Christus willen zu thun/daß jhr nicht allein an jhn glaubet / sondern auch vmb seinet willen leidet.

Esaiæ 53. 11. Vnd durch sein erkäntnis wird er / mein Knecht der gerechte/ viel gerecht machen / Denn er trägt jhre Sünde.

Johan. 17. 3. Das ist aber das ewige leben/ daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesandt hast/Jesum Christ/erkennen.

Heb. 11. 1. Es ist aber der Glaub eine gewisse zuversicht des / das man hoffet/

Lehr der Arminianen.

Pet. Bert. in Epist. Discept. fol. 33.74. **Die Gerechtigkeit damit wir für GOtt bestehen sollen/ist eine Gerechtigkeit/die in vns ist.**

D. Arminius, **Es kan nicht leicht bewiesen werden / daß der Glaub / dadurch Abraham gesagt wird/ daß er gerechtfertiget ist/ auff Christum gesehen hab/** Resp. ad. 31. art.

Adolph. Venator. Remonst. fol. 73. **Daß der Mensch nicht werde geborn/ mit einer Vnvermögenheit / darin er nicht könte Seelig werden / auch nicht mit solchem Verstand/oder auch nicht mit solchem Willen/ der nothwendig zum böse geneiget were.**

Daß

hoffet/vnd nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet.

2 Tim. 1. 12. Dann ich weiß/ an welchen ich Glaube/ vnd bin gewiß/ daß er mir meine beylage wird bewahren biß an jennen tag.

1 Pet. 1. 5. Die jhr/ aus GOTtes macht/ durch den Glauben bewaret werdet zur Seligkeit.

Heb. 12. 2. Vnd auffsehen auff JEsum/ den anfänger vnd vollender des Glaubens.

II.

Daß Christus nicht sey vergeblich gestorben.

HEb. 10. 6. Siehe ich komme/daß ich thun soll/ deinen willen/ O GOTT.

Vers. 10. In welchem willen wir sind geheiliget/ durch das opffer des Leibs JEsu CHRisti/ vor vns einmal geschehen.

Vers. 14. Dann mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

Johan. 18. 9. Auff daß das wort erfüllet würde/ welches er saget: Ich hab der keinen verlohren/ die du mir gegeben hast.

Rom. 11. 2. GOTT hat sein volck nicht

Daß alle Menschen kinder der gnaden geboren werden/ also daß sie durch keine betrachtung Kinder des zorns/ oder des Todes schuldig seyn/ Nicol Grevinghovius pag. 60. resp. Arm. ad art. 31. & art. 13. 84.

II.

Daß Christus für etliche vergebens gestorben.

DAß CHRistus gestorben ist vor die/so verlohren werden / Conferent. pag. 119.

Daß Christus erkaufft vnd geheiliget hat/ auch die jenigen so verlohren gehen/ vnd verdampt werden / Conferentie pag. 158.

Daß der Mensch

nicht verstossen/ welches er zuvor versehen hat.

Vers. 5. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit/ mit diesen vberbliebenen/ nach der wahl der gnaden.

Ezech. 11. 19. Vnd will euch ein einträchtig Hertz geben / vnd einen newen Geist in euch geben / vnd will das steinern Hertz wegnemen auß ewrem Leibe/ vnd ein fleischern Hertz geben.

Johan. 3. 8. Der Wind bläset wo er will/ vnd du hörest sein sausen wol/ aber du weissest nicht von wannen er kompt / vnd wo er hin fehret. Also ist ein jeglicher / der auß dem Geist geboren ist.

Actor. 10. 47. Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / die den Heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir?

2. Pet. 1. 3. Nach dem allerley seiner Göttlichen krafft (was zum Leben vnd Göttlichen wandel dienet) vns geschencket ist.

Vers. 11. Vnd also wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen Reich vnsers Herren vnd Heylands Jesu Christi.

Luc. 22. 31. 32. Simon/ Simon/ siehe

seine Widergeburt könne verhinderen/ wann jhn GOTT durch den H. Geist widergebären will / Conferent. pag. 234.

Daß der Mensch GOtt verhinderen könne / wann er jhn durch den H. Geist beschneiden oder ernewren will / Confer. pag. 238.

Daß so bald ein Glaubiger Mensch in ein einiges Werck des Fleisches fället/ als bald den Glauben gantz vnd gar verlieret / vnd daß es nicht frembd sey / daß ein Mensch zweymal werde widergeborn/ Conferentie pag. 304. 384

Die

siehe/ der Satanas hat ewer begeret/ daß er euch mochte sichten wie den weitzen: Ich aber hab für dich gebeten/ daß dein glaub nicht auffhöre.

Johan. 13. 10. Spricht Jesus zu jhm/ wer gewaschen ist/ der darff nicht dann die Füsse zu waschen/ sondern er ist gantz rein.

Catechismus.

43. Frage.

Was bekommen wir mehr für nutz auß dem Opffer vnd Tod Christi am Creütz.

Antwort.

Daß durch seine krafft vnser alter Mensch mit jhm gecreütziget/ getödet vnd begraben wird/ auff daß die bösen lüste des Fleisches nicht mehr in vns regierē/ sondern daß wir vns selbst jhm zur dancksagung auffopffern.

45. Frage.

Was nutzet die aufferstehung Christi?

Antwort.

Erstlich/ hat er durch sein aufferstehung den Tod vberwunden/ daß er vns der Gerechtigkeit/ die er vns durch seinen Tod erworben hat/ könte theilhafftig machen. Zum andern/ werden auch wir itzunder durch seine kraft erwecket zu einem newen leben. Zum drittē/ ist vns die aufferstehung Christi ein gewisses pfand vnser Seligen aufferstehung. Daß

Die Heüchler fallen in dem schein ab/ die Gerechten aber in der that/ vnd diese/ wann sie abfallen/ so verlassen sie die wahre gerechtigkeit/ glauben/ vnd Heyligkeit: Dann sie sind warlich gewesen/ gerecht/ Glaubig vnd Heilig/ wir wissen die wort des Apostels/ vnd Glauben sie/ wir wissen aber auch/ daß der Geist kan betrübet/ außgestossen vnd außgelöschet werden/ welches wann es geschicht/ so verleüret der Mensch zugleich mit dem Ewigen Leben/ das pfand des Lebens/ Petrus Bertius Abfall, pag 49. vnd pag. 131.

12.

Daß die wahre Glaubigen in den wahren Glauben biß zum Ende beständig bleiben/ sich gründende auff die vnfehlbahre verheissung GOTTES.

NUm. 23. 19. GOtt ist nicht ein Mensch / daß er liege / noch ein Menschen Kind / daß jhn etwas gerewe. Solt er etwas sagen / vnd nicht thun? Solte er etwas reden vnd nicht halten?

Rom. 11. 29. GOTTES gaben vnd beruffung mögen jhn nicht gerewen.

Esaiæ 46. 3. 4. Höret mir zu / jhr vom Hause Jacob / vnd alle vbrigen vom Hause Israel / die jhr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter ligt. Ja ich wil eüch tragen biß ins alter / vnd biß jhr graw werdet / Ich wil es thun / ich wil heben vnd tragē / vnd erretten.

Esaiæ 54. 10. Denn es sollen wol Berge weichen / vnd hügel hinfallen: Aber meine gnad soll nicht von dir weichen / vnd der Bund meines friedes soll nicht hinfallen / spricht der Herr dein erbarmer. Joh.

12.

Daß die Rechtgläubige / vom wahren Glauben abfallen / vnd verlohren werden / vnd daß GOtt nicht alzeit fast gehe in seiner verheissung.

DAß es nicht sicher noch fest sey / dasselbe / was Gott verheissen hat. Daß Gott nicht allzeit erreichet das End vnd Ziel / welchs er jhm vorgesetzet hat. Daß CHristus in seinem Gebet nicht allzeit ist erhöret worden. Daß Christus für die gewisse beharrligkeit der Glaubigen nicht gebetten habe. Vnd daß es GOttes wille nicht sey / daß die Glaubigen für die gewisse Beharrligkeit bitten sollen / Conferentiæ pag. 349. 355. 366. 369.

Daß

Johan. 11. 42. Vatter/ ich weiß/ daß du mich allzeit erhöreſt.

Johan. 17. 11. Heiliger Vatter/ erhalte ſie in deinem Namen / die du mir gegeben haſt / daß ſie eines ſeyen/ gleich wie wir.

Vers. 15. Ich bitte/ daß du ſie bewareſt für dem vbel.

Vers. 24. Vatter / ich will / daß/ wo ich bin / auch die bey mir ſeyen/ die du mir gegeben haſt/ daß ſie meine Herrligkeit ſehen / die du mir gegeben haſt.

Johan. 6. 39. Das iſt aber der wille des Vatters/ der mich geſandt hat/ daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / ſondern daß ichs aufferwecke am Jüngſten tage.

Johan. 10. 28. Ich gebe meinen Schaffen das ewige Leben / vnd ſie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wird ſie mir auß meiner Hand reiſſen.

Eſaiæ 59. 21. Mein Geiſt der bey dir iſt / vnd meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt hab/ ſollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens/ vnd Kindskind (ſpricht der HERR) von nun an biß in ewigkeit.

Johan. 14. 16. Vnd ich will den Vatter

Daß es vngewiß ſey / ob ein wahrer Glaubiger Menſch/ ſo lang er in dieſem Leben iſt / den Heiligen Geiſt der Kindtſchafft ſol ewiglich behalten / ein lebendiges glied der Kirchen bleiben / vnd gewiß ſoll Seelig werden/ vnd wenn ein wahrer Glaubiger Menſche es dafür helt / daß er deſſen verſichert ſey / daß ſolche ſicherheit oder gewißheit anders nicht iſt / als eine betrügliche vermeſſenheit / vnd ein Hauptküſſen der Fleiſchlichen ſicherheit / Jacob. Armin. in ſynen Articuln, fol. 32.

Daß die Lehre / von der gewiſſen beharrligkeit vnd beſtändigkeit der wah-

ren

Vatter bitten / vnd er sol eüch einen andern Tröster geben / daß er bey eüch bleibe ewiglich / den Geist der warheit.

Rom. 8. 26. Desselben gleichen auch der Geist hilfft vnser Schwachheit auff / dann wir wissen nicht was wir Beten sollen / wie sichs gebürt / sondern der Geist selbst vertritt vns gewaltiglich mit vnaußsprechlichem seüfftzen.

Rom. 8. 15. Dann jhr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß jhr eüch abermal fürchten müstet: Sondern jhr habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vatter.

Vers. 16. Derselbige Geist / gibt zeügniß vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind.

Vers. 27. Der aber die Hertzen forschet / der weiß / was des Geistes sinn sey / denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefellet.

Ephes. 1. 14. Der H. Geist / ist das pfand vnsers erbes.

Ephes. 4. 30. Vnd betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes / damit jhr versiegelt seyt auff den Tag der Erlösung.

2 Corinth. 1. 22. Der vns auch versiegelt / vnd in vnsere Hertz das pfand den Geist / gegeben hat. 1 Pet.

ren Glaubigen / der wahren Gottseeligkeit schädlich sey / die vermanungen vnd träwungen krafftloß mache / gebäre sicherheit / die sorgfaltigkeit von Sünden auffzustehen / vnd die furcht durch langwürigkeit in Sünden verhartet zu werden / hinweg nimpt / vnd derowegen nicht gebüre oder gezieme solches zu lehren / Confer. pag. 297. 298. 299. 302. 340.

Daß GOtt allen denselben / welche er zur Seeligkeit rufft / vnd nötiget / gnugsam gnade gebe / dadurch sie der einladung vnd nötigung können gehorsam leisten / so lang sie dieselbe nicht versäumen / oder verstossen / vnd daß der Mensch könne solche gnade verseü-

1 Pet. 2. 5. Die jhr auß GOTTES macht durch den Glauben bewaret werdet zur Seeligkeit/welche zu bereitet ist / daß sie offenbar werde zu der letzten zeit.

Catechismus.

64. Frage.

Macht aber diese Lehr nicht sorglose vnd verruchte Leüt?

Antwort.

Nein: Denn es vnmöglich ist/ daß die / so CHRisto durch wahren Glauben seynd eingepflantzet / nicht frucht der danckbarheit sollen bringen.

54. Frage.

Was glaubstu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Antwort.

Daß der Sohn GOTTES / auß dem gantzen Menschlichen geschlecht/ jhm ein außerwehlte Gemein zum Ewigen Leben/ durch seinen Geist vnd Wort/ in einigkeit des wahren Glaubens/ von anbegin der Welt biß ans ende/ versamle / schütze vnd erhalte/ vnd daß ich derselbigen ein Lebendiges glied bin / vnd ewig bleiben werde.

53. Frage.

Was glaubstu vom Heiligen Geist?

Antwort.

Erstlich / daß er gleicher Ewiger Gott

seümen/ verwerffen/ vnd derselben widerstreben. Ja auch offtmahls widerstrebe/ daß die Gläubigen versichert seyn / daß sie in dem stand der Gnaden seyn / vnd vergebung der Sünden habē/ vmb Christi willen / doch daß die/so in diesem stand seynd / schwerlich Sündigen können/ wider jhr gewissen/ vnd da sie also sündigen/ auß der gnade außfallen / vnd dieselbe verlieren könnē/ Johan Utenbogart in syne verdedigung van de Resolutie, in de tvve laetste pagnen van de Dedicatie an syne Excellentie.

Jacob. Armin. in syne artickeln van de volherdinge, fol. 32. spricht daß es vngewiß sey/ ob ein wahrer Geleübiger Mensch / so

Gott mit dem Vatter vnd dem Sohn ist. Zum andern/ daß er auch mir gegeben ist/ mich durch einen wahren Glauben Christi vnd aller seiner wolthaten theilhafftig macht/ mich tröstet/ vnd bey mir bleiben wird biß in Ewigkeit.

Bekentniß.

Artickel 34.

Die Tauff ist vns nützlich/ zu einem gezeugnuß/ daß GOtt vns ewiglich wird ein GOtt seyn/ vnd ein genädiger Vatter.

1 Reg. 8. 57. Der HERR verlasse vns nicht/ vnd ziehe die Hand nicht ab von vns/ zu neigen vnser Hertz zu jhm/ daß wir wandeln in allen seinen wegen/ vnd halten seine gebott.

Philip. 3. 20. Vnser wandel aber ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylands Jesu Christi.

1 Johan. 5. 14. Vnd das ist die freudigkeit/ die wir haben zu jhm/ daß/ so wir etwas bitten nach seinem willē/ so höret er vns.

Johan. 10. 11. Ich bin ein guter Hirt/ ein guter Hirt lesset sein Leben für die Schaffe. Ein mietling aber/ der nicht Hirt ist/ des die Schaffe nicht eigen sind/ siehet den Wolff kommen

lang er in diesem Leben ist/ den H. Geist der Kindschafft werde ewiglich behalten/ vnd also ein Lebendiges Glied verbleiben.

Concilium van Trenten, fol. 61. Canon. 16. So jemand wird sagen/ daß er gewißlich diese Gaben der bestendigkeit/ biß ans Ende werde haben/ in vnfehlbarer gewißheit/ es sey dann/ daß jhm eine besondere Offenbarung geschehen/ der sey in dem Bann/ vnd also verfluchet.

Johan. Uttenbogart, Confer. fol. 346. Zweyfelen/ ob man alzeit Gläubig bleiben werde/ gleich wie man jetzo ist/ ist nicht schädlich/ sonder löblich.

Con-

men/ vnd verlesset die Schaffe/ vnd fleücht.

Hose. 2. 19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrawen.

Psalm 125. 1. Die auff den Herrn hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion.

Johan. 10. 27. Dann meine Schafe hören meine stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd sie werden nimmermehr vmbkomen/ vñ niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vatter/ der sie mir gegeben hat/ ist grösser dann alles/ vnd niemand kan sie aus meines Vatters Hand reissen.

Concilium van Trenten, pag. 60. Canon. 15. **So jemand wird sagen/ daß ein Widergeborner/ vnd gerechtfertigter Mensche/ verbunden sey/ auß dem Glauben/ zu Glauben er seye gewißlich auß der Zahl der Außerwehleten/ oder ewig versehenen/ der sey in dem Bann/ vnd also verflucht.**



Rechtiger Leser/ es ist nicht lang/ daß etliche Sprüch in eine Taffel verfasset/ ohne des Authors, oder der örter nahmen/ dabey vnterschiedliche treffliche Männer bekantnuß gethan haben/ der wahren Christlichen Reformirten Religion, vnd folgends die Religion selbsten/ in 3. gewisse Hauptstücken/ mit vnrecht/ vnd verleümbdung beschuldiget werden/ daß sie vbereinkommen mit der Lehr der Türcken; Gezogen aus den Büchern etlicher auffrichtiger rechtschaffener Lehrer der Reformirten Kirchen/ als nemblich

lich D. Johannes Calvinus, D. Beza, D. Zanchius. D. Zwinglius, D. Pezelius, aber nicht treülich angezogen / sondern wider die meinung / der auffrichtigen Lehrer / ja auch etliche mit mehr wörter verfalschet / auff daß sie also getreüwe Diener Christi bey den Leüten (hohes vnd niedriges standes) verdächtig machten: Damit sie denn erweisen / daß sie von den Spöttern seyn / davon D. Johannes Calvinus sagt / weilln sie dasselbe / daß Calvinus als ein gegenwurff der Spötter fürstellet / herfür bringen / als wenn er / vnd andere Rechtschaffene vnd getrewe Lehrer diß lehreten. Aber mit was Fundament vnd grund / sie solches den wahrer Lehrern zu schreiben / kan der Leser sehen / in der verthedigung der Lehre / vnd Ehre der Reformirten Kirchen vnd Lehrer gemacht / durch D. Jacobum Triglandum, pag. 73. 74. 75. 76. 77. 78. vnd 82. 83. 84. 85. 86. vnd pag. 111. 112. 114. 140. vnd wann der Leser diese örter wird gelesen haben / besehe er ferner die kleine anweisung / gemacht durch den vorgemelten D. Triglandum, pag. 10. 11. 12. 13. Wann nun der andechtige Leser diese angezeigte Orter wird gelesen haben / (so hoffe ich) daß er besser wird berichtet sein / von der falschen beschuldigung / vnd aufflage / mit welchem die treiber der Newerung oder Novatoren, die waren Lehren suchen zu beschmitzen / damit sie jhnen ein brandmahl geben / vnd die Warheit / die durch sie gelehret vnd geprediget ist / bey den Leüten verdächtig machen / deñ es scheinet daß die Novatoren oder treiber der newringe hiemit beweisen / die danckbarkeit die sie GOTT erzeigen / weilln er vns sein liecht hat lassen scheinen / in der dicken Finsternuß des Romischen Antichrist, dadurch er vns von der Abgotterey / anruffung der verstorbenen Heiligen / von den werckheiligen / so sich auff sich selbst verlassen / vnd von den treibern des eigenen willens abzuleiten / dann GOTT hat vns durch die H. Männer Gottes / gleich wie mit dem Stab Mosis, auff Christum gewiesen / der da ist / der Weg / die Warheit / vnd das Leben / vnd

vnd daß niemand komme zum Vatter/ denn durch jhn / daß aber die Treiber der newrung noch darzu gedencken / der Lehre der Turcken/mögen sie sich schämen/daß die jenige/so noch in dicke Finsternissen sitzen/ GOTT etlicher massen in der Regierung vnd versehung/ seiner Creaturen mehr Ehre geben / wegen seiner krafft versehung regierung vnd lenckung des bösen/ den sie / die da Christen wollen genennet seyn/denn es scheinet / daß diese Treiber der neüwrung einen abscheuw haben/für dem Himmel Brot / vnd den Sauwerteig Menschlicher Weißheit lieber haben. Aber sie sehen wol zu/ daß GOTT den Leüchter seines Worts nicht versetze/ vnd daß die Turcken oder Mahometisten mit den Männeren zu Ninive nicht auffstehen gegen sie im Gericht / weiln sie haben Busse gethan nach der Predigt Jonæ, vnd siehe hie ist mehr dann Jonas, Matth. 12. 14.

Galat. 1. vers 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Mich wundert/ daß jhr eüch so bald abwenden lasset/ von dem/ der eüch beruffen hat/ in die Gnade CHristi/ auff ein ander Euangelium / so doch kein anders ist: Ohne daß etliche sind / die eüch verwirren / vnd wöllen das Evangelium CHristi verkehren. Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himmel/eüch würde ein Euangelium predigen/anders dann das wir eüch geprediget haben / der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt habē/so sagen wir auch aber mal/so jemand eüch ein Euangelium prediget / anders dann das jhr empfangen habt/ der sey verflucht. Predige ich dann jetzt Menschen / oder GOTT zu dienste? Oder gedencke ich Menschen gefellig zu seyn? Wann ich den Menschen gefellig were / so were ich CHristi knecht nicht. Ich thue eüch aber kund / lieben Brüder / daß das Euangelium/ das von mir gepredigt ist/ nicht Menschlich ist. Dann ich hab es von keinem Menschen empfangen noch gelernet/ sondern durch die offenbarung JesuChristi.

Judæ vers. 3. 4. Jhr lieben / nach dem ich für hatte euch zu

schreiben von vnser aller Heil / hielte ichs für nötig / euch mit Schrifften zu ermahnen / daß jhr ob dem Glauben kämpffet / der einmal den Heiligen fürgegeben ist. Deñ es sind etliche gottlose Menschen neben eingeschliechen / von denen vor zeiten geschrieben ist / zu solcher Straffe / die sind Gottlose / vnd ziehen die Gnade vnsers GOTTES auff mutwillen / vnd verleügnen GOTT / vnd vnsern HERREN JESVM Christ / den einigen Herscher.

Der Heilige Martyrer Ignatius, in seinem Brieff an die Gemeine zu Philadelphia : Brüder (sagt er) jrret nicht: In deme jemand dem jenigen nachfolgt / welcher die Warheit verlassen hat / der wird das Reiche GOTTES nicht ererben / vnd der nicht scheidet von einem Prediger der Lügen Predigt / der sol in daß Hellische Fewer geworffen werden : Dann gleich wie man die Gottseligen nicht muß verlassen / also muß man mit den Gottlosen keine gemeinschafft haben / wann jemand wandelt nach frembder Lehre / der ist weder CHRISTI / oder seines Leydens theilhafftig / er ist aber ein Fuchs vnd zerstörer des Weinbergs des HERREN / vnd frewet euch mit solchen nimmermehr / auff daß jhr mit jhnen nicht vergehet / vnd ob es schon were ewer Vatter / ewer Sohn / ewer Bruder oder Haußgenosse.

TAFEL,

Welche kurtzlich in sich Begreifft die Unterschiedliche meinung/ der *Arminianischen*/ vnd der Reformirten, welche angehet das stuck der Lehre/ begriffen in den Fünff Articulen:

Gezogen

Aus dem Buch so vnlängst außgeben von

Sebastiano Dammano, Diener des Göttlichen Worts zu Zutphen.

In welchem der Leser zu seiner Nothwendigen vnterrichtung beyder Partey meinungen vnd grunde deütlich wird vorgestellet finden.

Die Lehre der Arminianischen, vnd Reformirten Kirchen/ vnd zwar erstlich betreffend die Prædestination, oder Gnadenwahl.

Die Lehr der Arminianen.	Die Lehr der Reformirten.
1 DJe Erwehlung geschichet nit ohne conditiõ oder bedingung des vorhergehenden Glaubens.	1 DJe Erwehlung geschichet ohne einige Condition, des zuvor erschienen Glaubens.
2. Der beharrliche Glaube ist keine frucht der Erwehlung.	2. Der wahre beharrliche Glaube ist eine frucht der Erwehlung.
3. Gott	3. Der

3. Gott hat die Glaubigen außerwehlet.

4. GOTT will mit einem vorhergehenden Willen alle Menschen aber mit einem folgenden willen allein die Glaubigen Selig machen.

5. CHRIstus als Mittler ist das Fundament der Erwehlung / vnd also deßwegen gehet er in der ordnung für.

6. Daß geben fliesset aus der Erwehlung GOTTES / zur Seeligkeit / vnd geschiehet nicht ohne ansehen des Glaubens.

7. GOTT hat nicht beschlossen / allein die Außerwehlten zuberuffen / durch die Predigte des Heiligen Euangeliums / vnd durch seinen Geist zu ziehen / daß sie zu CHRISTO kommen mit wahrem Glauben / sondern auch die verworffene.

8. Dieses werden die Arminianen in Ewigkeit nicht bekennen wollen / oder können / so lang sie bey jhrer gegenwertiger meinung verbleiben.

Zum

3. Der Glaub wird den außerwehlten geben.

4. GOTT will vnveränlich alle Glaubigen vnd Außerwehlten der Ewigen Seeligkeit theilhafftig machen.

5. CHRISTVS ist das Mittel des Rathschluß GOttes / von der Erwehlung.

6. Niemand wird theilhafftig der Seeligkeit / nur allein die / welche der Vatter seinem Sohn Christo geben hat / vnd dieselbe Glauben zu seiner zeit in jhn.

7. GOTT hat verordnet / die Außerwehlten zu CHRisto zu bringen / durch das mittel des Predigampts: GOTT erleuchtet keine anderen zum wahren Glauben / dann dieselbe welche er zuvor zum Leben verordnet hat.

8. Niemand empfahet dasselbe / welches in den Sacramenten der Heyligen Tauff / vnd H. Abentmals durch die eüsserliche Zeichen / angebotten wird / als allein / die Außerwehlte / etc.

Zum

Zum Andern

Von dem Tod CHristi.

Die Lehr der Arminianen.

1 CHRISTVS ist gestorben/ vor alle vnd jede Menschen / vnd nicht allein für die Außerwehlten.

2. Christus hat allen vnd einem jeglichen Menschen durch seinen Tod erworben die vergebung der Sünden.

3. CHRIstus hat für alle erworben die Versöhnung mit Gott.

4. CHRIstus ist nach dem Rath vnd befehl seines Vatters gestorben für alle Menschen/ ohn vnterscheid/vnd nicht allein für die Außerwehlten.

Item/ die verordnung Christi zu Leyden vnd Sterben / gehet in der ordnung für der Erwehlung her.

Die Lehr der Reformirten.

1 CHRISTVS ist gestorben für die Außerwehlten : Item / er hat aller Außerwehlten Sünde getragen.

2. CHRIstus hat durch seinen Tod allen Außerwehlten die vergebung der Sünde erworben.

3. CHRIstus hat durch seinen Tod mit GOTT dem Vatter Versöhnet alle Glaubigen.

4. GOTT hat beschlossen die Außerwehlten zu erlösen: Item / die sendung CHRIsti ins Fleisch / kompt her von dem Rathschluß GOTtes / daß er in der Erwehlung gemacht hat/ gewisse Menschen Seelig zu machen.

Der Dritte vnd Vierte Articul.

Von der Gnade GOttes/ vnd würckung derselben.

1 WIr leugnen / daß GOTT in niemand kräfftig würcke / denn allein in den Außerwehlten.

2. Die Genade GOTTES ist nicht vnwiderstreblich.

3. GOTTES Genade vberwind nicht allezeit allen widerstand / in allem demselben / darinnen sie kräfftig würcken will.

4. Die Geistliche Gaben seynd von dem Willen durch den Geistlichen Tod nicht abgeschieden / weiln sie in demselben nimmermehr gewesen.

5. Der Heilige Geist vnd der Glaube wird vns nicht eingegossen.

6. Die Widergeburt wird angefangen von einem werck / das vns GOTT selbst befihlet zu thuen / vnd wann solches der Mensch thuet / so wird er allgemach Lebendig gemacht.

1 GOTT würcket in niemand kräfftig / denn allein in den Außerwehlten.

2. Die Genade GOTTes mag wol vnwiderstreblich genennet werden.

3. Es ist lästerlich zu sagen / daß GOTT mit seiner Genaden dem widerstreben des Menschen vnterworffen sey.

4. Der Mensch hat sich selber aller Gaben / dadurch er hette können GOTT gehorsam seyn / beraubt / vnd ist in seinem Willen verdorben.

5. Der Heilige Geist / vnd der Glaub / wird vns eingegossen.

6. Es ist Gott allein / der das gute Werck / das er in vns angefangen / auch in vns vollbringet.

Vnd zum Fünfften /

Von der Beharrligkeit der Gläubigen im Glauben.

Die

Lehre der Arminianen.

1 DJe Lehre der Beharligkeit ist hinderlich vñ schädlich/ der wahren Gottsäligkeit / vnd guten Wercken.

2. Die wahre Glaubigen können von dem wahren Glauben abfallen.

3. Es ist löblich zu zweifelen / ob man bleiben wird der einer ist/ vnd alzeit behalten den willen / vnd das Hertze das man nun hat.

4. GOtt hat außerwehlet/ alle die im Glauben bestendig bleiben biß zum ende.

5. Der Mensch wird zweymahl/ ja mehrmahls Widergeboren.

Lehre der Reformirten 59

1 DJe Lehre von der Absoluten Prædestination (gleich wie sie genennet wird /) vnd also die folgende Lehre von der Beharrligkeit / welche darauff gegründet/ist tröstlich vnd nützlich.

2. Die wahre Glaubigen können nicht abfallen vom waren Glauben.

3. Wir müssen nicht zweifelen / an der Beharrligkeit / sondern Glauben vnd gewiß seyn/daß wir allezeit Glieder der wahren Kirchen bleiben werden.

4. GOTT gibt den Außerwehlten die Beharrligkeit vnd beständigkeit.

5. Diß wird in der Reformirten Kirchen nicht gehöret werden.

Die kleine Guldene Wagschale.

Darinnen erwogen wird / wie daß mit vnwarheit die Alten Reformirten Lehrer/ welche man nun Contra-Remonstranten nennet/ belogen werden/ als ob sie Gott zum Author vnd stiffter der Sünden solten machen/ vnd wird alhie auß jhren eigenen Schrifften anders bewiesen.

Mit etlichen Zeugnussen der frommen Märtyrer.

Welches aber im gegentheil jhnen aus den Thesibus,
JACOBI ARMINII kan bewiesen werden.

VORREDE.

An den Christlichen Leser.

SEhr woll hat gesagt/ lieber Leser/ der Erwürdige Franciscus Gomarus, in seiner Erklärung / fol. 19. daß man nun heütiges Tages nachfolge den Fußstapffen Cornhert, Castellionis, Socini, vnd Bellarmini, welche die alten Reformirten Lehrer beschüldigen/ daß sie solten Lehren/ daß Gott den Menschen zur Sünde geordinieret / vnd daß Gott ein vrsach der Sünden seye. Gleich wie man nun davon viel Bücher machet vnd außgibt/ vnd nun ein solch Buch von Campen kommen/ vnd auch ein beweiß an die E.d.F.M. Herren Staten von Holland vnd Westfriesland, in welchem dasselbige gar frevendtlich gesaget wird mit vnwarheit. Als bin ich genötiget dasselbige hie klar zu setzen auß der Reformirten eigenen Schrifften / welche das widerspiel sagen: Vnd anzuzeigen / wie jhnen den Arminianen eben dieses kan bewiesen werden/ aus den Thesibus Jacobi Arminii, gedruckt zu Leyden Anno 1609. In welchen er setzet/ daß Gott den Menschen anreitze vnd antreibe/ ja daß der Mensch so wenig die Sünden meyden könne / als sich selbsten zu nicht zu machen : Davon / lieber Leser/ du selbst lesen kanst seine eigne Wort/ welche ich alhie setzen werde in diß büchlein/ an der einen seiten die Calumnien, vnd an der andern seiten die alte Lehrer/ warin du/ lieber Leser/ befinden wirst/ wie vntreülich sie dieselbe mit vnwarheit beschuldigen.

E. L. Dienstwilliger Freünd
was ich vermag
Gerhard Aerdsz.

Johannes

JOHAANES CALVINUS,

In der Außlegung vber den Spruch Rom. 1.24. **Darumbhat sie Gott vbergeben.**

VOn dieser weise / wie Gott den Menschen vbergibt zur Sünde / ist nicht nötig / an diesem ort / lang zu disputiren. Es ist gewiß / daß er nicht allein / durch zulassung / vnd gleich als durch die Finger sehend / den Menschen lasse fallen / sondern daß er es durch gerechtes Vrtheil also verordne / daß sie von jhrer selbst eigenen begierde / vnd vom Teüffel zu solcher vnsinnigkeit bezwungē vnd getrieben werden.

Vnd an eben denselben ort.

Lasset vns allein dieses / außnemmen / nemblich / daß die vrsache der Sünden nicht aus Gott kompt / vnd daß der Sünde wurtzeln allezeit seyn in den Sündern selbst / daß dieß Wort muß warhafftig seyn. Oseæ 13 9. Israel, du **bringst dich in vnglück / denn**

THESES

Arminii, gedruckt zu Leyden, bey Jan Paets Drucker der Universitet, Anno 1609.

Artickel 5.

VNd dieweil kein höchstes vbel seyn kan / so scheinet klärlich / daß das vbel / ob es wol Regel recht wider das gute streitet / dennoch der gantzen Ordnung des höchsten Guts / welches GOTT ist / sich nicht entziehen kan.

Gesetz / daß die Sünde sich möge entzogen haben der ordnung der gantzen Creatur / so bleibt sie vmbzinglet vnd vmbgeben / in der ordnung des Schöpffers vnd des höchsten guts.

Das alles böse Gott / vnd seiner Regierung vnterworffen sey.

Artickel 6.

Die Regierung GOttes im anfang der Sünden ist entweder verhinderlich / oder zulässig / welches

denn dein heyl stehet allein bey mir.

Abermahl vber den Spruch Jacobi 1.13. **Niemand sage / wenn er versuchet wird.**

Auß dieser vrsach / bringt vns Jacobus zur kekentnuß vnser eigenen schuld / daß wir GOTT an vnser stelle nicht setzen / als ob er vns zu Sündigen antriebe.

Aber hie seynd zwey ding zu mercken: Denn wenn die Schrifft Gott die Verblendung oder Verstockung des Hertzen zuschreibt / so schreibt sie jhm den anfang des bösen nicht zu / vnd machet jhn nicht zum Vrsacher desselben / daß er solte die Schuld tragen.

Aber daß Gott niemand versuche / beweist er hierauß / **weiln er von keinem bösen versuchet wird.** Dañ darumb bewegt vns der Teüfel zu Sündigen / weiln er mit einer süñlosen begirde zu sündigen gantz angezündet ist: Aber Gott gelüstet nichts böses cher zulassung wir hierzu fügen die krafft der bewegung vnd gelegenheit / so die zur Sünde erwecken vnd anregen / bey dem fortgang der Sünden hat statt vnd platz die Regierung vnd bezwingung derselben.

Artickel 11.

Vnd wir haben albereit verstanden / auff wie mancherley weise / Gott eben so wol die krafft / als den Willen der Creaturen kan verhindern / nicht als ein müßiger zuseher / oder der keine achtung hat auff das / was da geschiehet: Denn er / ehe es geschicht / albereit vielerley wirckungen darneben wircket / vnd darauff ferners ein wachendes aug vnd auffsicht hat / daßelbe zubezwingen / zu straffen / vnd zuvergeben. Aber alles was er zuläßet / daß läßet er also willens / vnd mit vorbedacht zu.

Der die Sünde nicht vnwissend zuläst. 1 Sam. 23. 11. 12.

Noch gegē seinen danck. Apoc. 4. 11

Noch aus vnmacht daßelbe zuverhinderen. Jer. 18. 6.

Artickel

ses/ vnd ist vns auch kein eingeber böses zuthuen.

CALVINUS,
In seiner Institution, lib. 3. Cap. 20. 46.

Dieses aber ist theils erkläret/ nemlich/ daß vnser begierde eigentlich die Vrsach sey aller Versuchungen/ die vns überwindet/ vnd daher hat dieselbe alle schuld/ vnd Jacobus will auch anders nicht sagen/ dann daß wir vergeblich/ vnd mit vnrecht die Sünde Gott zuschreiben/ welche wir gezwungen werden/ vns selber zuzurechnen/ dieweil wir vns selber darin schuldig erkennen.

CALVINUS,
In Institution. lib. 1. Cap. 17. 5.

Dann welcher durch ein böses Hertz wird getrieben/ von demselben werden wir nicht sagen/ daß er dem befehl Gottes folge/ dieweil er allein der bösen begierde gehorsam ist.

Weil aber also in dem bösen vnd losen Menschen die materi

Artickel 14.

Aber GOTT hat gewolt/ daß Achab die masse seiner boßheit erfüllen solte/ vnd also sein selbsten/ vnd der seinigen verderben helffen fortsetzen/ vnd in der eyl vber sich bringen. 1 Reg. 21. Gen. 20. 6.

Artickel 14.

GOTT hat zugelassen/ daß Judas seine Schnur die Thamar erkennen solte/ so wol/ wenn mans ansiehet als eine that/ oder wann mans ansiehet als eine Sünde: Dann GOTT hat gewolt/ daß sein Sohn auß Juda solte geboren werden. Genes. 38. 18.

Artickel 15.

Dann gesetzt/ daß es sich offt zutragen solte/ daß die Creatur nicht gantz in bösen verharret/ vnd 2 Sam. 11. 11. 12. vnd 16. 2. 22. 23.

materi vnd schuld der boßheit ist / warumb solte man Gott achten auff einerley weise besudelt zu seyn / wann er solches Menschen dienst gebrauche nach seinem willen? Weg derohalben mit solcher Hundischen vnverschämbtheit / welche zwar vorfernem die gerechtigkeit Gottes wol kan anbellen / aber nicht beissen.

THEODORUS BEZA, aus dem 1. theil seiner Theolog. wercken. pag. 371.

Propositio 5.

Die krafft vnd würckende macht / wird Gott als thätlich würckend zugeschrieben: Wird aber nicht gesagt / daß sie von Gott sey; Darumb wird durch dieses Wort nicht zuerkennen gegeben die natürliche macht / dadurch von Gott dem Schöpffer einigen Creaturen eingegeben / dadurch sie dieses oder jenes wircken müssen.

Propositio 8.

Dennoch so folget daraus vnd daß jhr krafft vnd wille zugelassen / aber jhre macht vnd freyheit jhnen entzogen ist / durch Gesetz Ordnung nicht solte wollen thuen / weil sie mit Sünden zusammen gefügt ist / es were dann dasselbe gewisse motiven vñ gelegenheitē die gleichsamb anreitzungen weren dasselbe zuthuen / præsentiret vnd fürgeleget worden / so sag ich / daß die Regierung solcher verwerffung stehet bey der Fürsehung GOTTES / welche diese anreitzung verwirfft.

1 Sam. 2. v. 26. 2 Sam. 24. Psal. 105. v. 25. Esaiæ 10. v. 5. 6. 7.

Artickel 17.

Diß alles muß also betrachtet werden bey dem anfang der Sünde / aber bey dem fortgang der sünden / die nun zugelassen ist kompt in betrachtung die Regierung vnd Bezwang derselben: die Regierung der Sünden ist ein werck der

aus keine dieser blasphemien, nemblich entweder daß Gott ein Autor oder Stiffter der sünden sey / oder aber an der Sünden vñ boßheit einiges gefallen habe / oder auch daß er das böse solte wöllen / oder daß der Satan oder der mensche / wañ sie böses thun / Gott solten gehorsamē / oder so fern sie böses thun / das jenige solten thun das GOtt will / vnd daher solten ohne schuld seyn: Aber solche Lästerungen müssen nicht allein ferne von vnseren Zungen / sondern auch von vnsern gedancken seyn.

Propositio 19.

Alles das jenige / so Gott würcket ist gut / weil von dem högsten gut nichts böses herkommen kan: Sondern er würcket alle ding / so sind dan alle dinge gut / so fern sie von Gott seyn gewürcket / vnd daß der vnterscheid des guten vnd bösen allein statt vnd platz findet / in den Instrumenten vnd werckzeügen.

Propositio 25.

Dennoch der Göttlichen Versehung / dadurch GOTT die Sünde weißlich / gerecht / kräfftiglich regieret / wohin er will / reichende kräfftiglich von einem ende biß zum andern / vñ fügende alles wol vnd lieblich.

Sap. 8. Prov. 16. 3. Prov. 21. 1.

Artickel 18.

Dann er dasselbe sehr gerecht thut / vnd dasselbe vmb dreyer Vrsachen willen: Fürs erste / weil er ein HERR der Creaturen ist / ob wol dieselbe sündig ist / als welche sich eben so wenig von der Sünden hat entziehen können der Herrschafft GOTTES / als sich selber zu nicht machen.

Esaiæ 10. van der Exe.

Artickel 19.

Der bezwang der sünden ist ein werck der Göttlichen Fürsehung / dadurch GOTT seiner zulassung

Dennoch kan man von den bösen Instrumenten nicht sagen/daß sie Gott gehorcht: Denn ob wol Gott der Herr durch dieselbē sein werck ausrichtet / sie gleichwol (so viel an jhnen ist/ vñ was angehet jhr fürnehmen vnd willen/) thuen kein werck Gottes/sonder jhr eigen werck / darumb sie auch gestraffet werden.

Propositio 26.

Auch diese Schlußrede taugt nichts: Gott würcket alle dinge/derhalben thut er die sünde auch: Denn der Name der sündē gehört der gebrechlichen eigenschafft allein zu/ die gantz ist in dem würckenden Instrument.

Propositio 28.

Aber dennoch so viel sie für sich jhr werck thun/würckt der Herr in denselben keines wegs; Sondern lässet dem Satan raum/welchem er die Gottlosen durch sein rechtfertig vrtheil auch vberliefert/ zu bewegen vnd zuerwecken/ daß sie nach jhrem vnd des Satans Willen getrieben werden. Augu- eine maß stellet / vnd der Sünden ein mahl oder ziel/ damit sie nicht nach belieben der Creatur vnendlich weit hinaus laufe / oder sich außbreite. Esa. 10. 15.

Artickel 21.

Also wird gesagt / daß GOTT gethan habe/ was Absalon gethan hat / laut der eigen Wort des HERREN zu David: Du hasts heimlich gethan / ich aber will diß thuen für dem gantzen Israel, vnd an der Sonnen; Die Vrsachen warumb GOTT solches zugeschrieben wird / seyn fürnemblich diese vier; Fürs Erste / weil GOTT in den würckungē/ daraus eigentlich solche dingen seyn gefolgt vñ hergekommen/ den fürnembsten theil hat: Zum Andern / weiln die geschehene dingen/ so auß allen würckungen / die so wol von GOTT/ als 2 Sam. 12. 11. 12. 2 Sam. 15. 16. Esa. 10. 5. 6. 7. 1 Sam. 23. 11. 12. 13.

der

AUGUSTINUS MARLORATUS, in seiner kleinen Annotation vber Jacobi 1. 13.

Weiln Gott ein Autor vnd vrsprung alles guten ist/ so muß man jhm das böse nicht zuschreiben / wie dieselben thuen/ die sich wegen jhrer Natur entschuldigen / nicht merckende / daß solches böse/welches darin ist / von Gott nicht sey; Dann er verändert noch verfinstert seine klarheit nicht.

AMANDUS POLANUS, von der vorsehung GOttes. Antwort: auff die fünffte Frage.

Dann Gott die Sünde verbeüt / vnd nicht befielt/ nicht heist thuen / nicht bewilligt/noch jhm gefallē läſſet/ vnd derowegen niemand zur sünde vervrsachet/treibt/ zwinget / dieselbe auch niemand eingeüsſet/vñ in summâ keines weges derselben ein vrsach ist. 8. Frage.

Vervrsachet/ führt vñ treibt Gott die Menschen zur sünde. Antwort. Keider Creatur / gewürcket/ herühren vnd geschehen/ nicht so sehr auff das fürnehmen der Creatur/ als auff das fürnehmen vnd Augenmerck GOTTes sehen ; Zum Dritten/ weil der Weißheit GOttes bekant ist / so ferne als solche führung von jhm gebraucht wird / daß alsdann gewiß werde geschehen das jenige / welches ohne Sünde der Creatur nicht kan begangen werden / vnd daß sein Wille ebenwol beschleüsſet solche führung zu gebrauchen / auß welcher vrsach fürnemblich scheinet/warumb GOTT solche dinge werden zugeschrieben: Hiebey kan vor die vierte Vrsache beygefügt werden/ daß GOTT die algemeine Vrsach ist / stercket einem werck einfließet/ dann die Creatur / dero gantzen krafft an GOtt hangt.

Keines weges / sondern er verbeut dieselbe den Menschen / vnd straffet sie vmb der Sünde willen. 9. Frage.

Kompt alles Gottloses wesen / was in der gantzen Welt geschicht / vnd noch geschehen soll / vrsprunglich von GOTT / als ein Frucht der verwerffung? Antwort.

Keines wegs / denn das Gottlose wesen / oder Sünde / ist nicht ein frucht der verwerffung / vnd kompt auch nicht von Gott / sondern vrsprunglich von dem Teüffel / vnd des Menschen freyen Wille. 10. Frage.

Hat Gott gewolt daß Adam sündigte? Antwort.

Wañ du verstehest durch das wollen Gottes befehl / verursachung / vnd approbation, führen / treibē / so hat Gott nit gewolt / daß Adam sündigte / wañ du aber verstehest / durch das wollē / die freywillige zulassung Gottes / so hats Gott gewolt / das ist / ohn einigen zwang.

Frage.

Mercke lieber Leser.

Was alhie in diesen Thesibus erzehlet ist / nemlich / daß Gott den Menschen anreitze / vnd antreibe / ja daß der Mensch so wenig sich dafür hüten kan / als sich selbsten zu nicht zu machen / ja gleich wie Arminius sagt: Daß Gott dasselbe solte haben gethan / welches Absolon begangen / mit seines Vatters Kebsweibern: Mercke wol wann wir diß sagten / würde man vns nicht zuschreiben / daß wir Gott zum Autor oder Stiffter der Sünde machten / vnd auch einen Stiffter dieser Hurerey / welche Absolon hat begangen / mit seines Vatters Kebsweibern.

Artic. 17.

Artic. 18.

Artic. 21.

2 Sam. 12. 11. 12.

Frage.

14. Frage.

Ist denn Adam nach dem Rath GOTTES gefallen/ so folget daraus/ daß GOTT ein vrsach seines Falls sey?

Antwort.

Das folget mit nichten: Wann Gottes Rath were gewesen/ daß er Adam zur Sünde hette wollen verursachen/ antreiben/ reitzen/ zwingen/ anhalten/ dieselbe jhm befohlen zu thuen/ vnd gefallen daran gehabt. Alsdann were GOTT ein vrsach seines Falls: Daß aber ist GOttes Rath nicht gewesen/ gleich wie die H. Schrifft vnd der Außgang bezeüget: Sondern Gottes Rath ist gewesen/ er wolte es zulassen/ daß Adam fiele durch anstifftung des Teüffels/ vnd durch seinen eignen freyen Willen.

WILHELMUS BUCANUS.

Bucanus in den 14 plaetsen van de Voorsehung Gottes.

11. Frage.

Wird aber GOtt hiedurch nicht gemachet zum Autor, oder vrsacher der Sünden?

Antwort.

Daß sey ferne: Dann die bösen werden also von Gott getrieben/ daß sie auch das jhrige thun/ nach dem jhr rath/ vorschlag vnd will verdorben vnd böß ist: Dann das böse daß sie wollen/ das wollen sie von jhnen selbsten/ freywillig/ vnd ohn zwang/ vnd gewaltige zudringung/ gleich auch die böse Engel: Darnach giesset auch Gott nicht die bößheit in den willen der bösen/ gleich wie er das gute in das Hertze der Frommen geüst/ vnd dringet/ locket er auch nicht den willen zur Sünde.

ZACHARIAS URSINUS.

Ursinus in seinem Catechismo oder

Aber das böse/ so man thut/ oder vbelthat/ so fern als

Schatzbuch von der Fürsehung Gottes. Fol. 112.

als es vnrecht ist / so ist es Sünde / vnd kan keines weges gut seyn / vnd darumb will es GOTT nicht / auch preiset er es nicht / oder er thuts auch nicht / er hilffet nicht darzu / sondern lässet es vom Teüffel / vnd Menschen geschehen / das ist / er verhindert es nicht / da er es wol verhindern könte: Seynd dann auch diese bösen der Fürsehung Gottes vnterworffen / nicht aber also / daß er das böse thu / sondern daß ers zulasse.

Auff die dritte Instantz der Anhaltischen.

Schatzbuch. Fol. 115.

Im ersten theil ist etwas außgelassen / denn alle ding geschehen / durch GOTTES willen / oder wider seinen willen / oder durch seine zulassung: Die Sünde geschicht nicht durch GOTTES willen / sondern durch seine zulassung.

Auff die vierte Instantz der Anhaltischen.

Kürtzlich / die beraubung ist von GOTT / so fern es eine straffe ist / sie ist aber auch nicht von GOTT / so fern sie in den Creaturen Sünde ist / oder mit dem Gesetze GOTTES streitet.

Auff die sechste Instantz der Anhaltischen.

Dann das böse / welches wir thun / oder die Sünden so fern sie Sünde / ist mit nichten gut / gleich wie die straffen gut seyn / so fern sie Straffen seyn: Darumb so will GOTT die Sünde nicht / befördert sie auch nicht / es ist auch sein fürnehmen nicht / daß die Sünde geschehen soll / sondern er lässet sie allein zu / daß sie geschehe / das ist / er verhindert sie nicht / daß sie nicht geschehe.

Auff

Auff die 16. Frage.

DAVID PAREUS.

Parei cõmentari: vber Rom. Fol. 1446.

Dann die verhärtung ist eine verschmehung vnd verstockung des Hertzen/ welche vom Menschen herrühret/ die vom Teüffel ist/ vnd nicht von GOTT: Die verstockung ist keine linderung/ sondern eine beschwerung der verhärtung/ zu einer straffe der verschmehung vnd verstockung/ vnd solches durchs gerechte Vrtheil GOTTES: So kan dann Gott/ wann er etliche verstocket/ nicht beschuldiget werden/ daß er sey ein vrsach der Sünden.

Auff ein Argument der Sophisten.

Die verstockung ist von Gott/
Die verstockung ist Sünde:
So ist derowegen die Sünde von Gott.

Antwort:

Die folge ist nicht gut/ oder der ander theil des Arguments ist falsch: Dann die verstockung ist von Gott/ so ferne sie ist eine gerechte vergeltung/ vnd straffe der verschmähung/ vnd des frevelmuts: So fern sie aber Sünd ist/ ist sie nicht von GOTT/ sondern vom Teüffel vnd von den Gottlosen.

Noch auff ein Argument.

Die verhärtung ist von Gott.
Die verhärtung ist Sünde:
Ist derowegen die Sünde von Gott.

Antwort.

Der erste theil ist falsch/ deñ die verhärtung so fern sie

sie Sünd ist/ ist nicht von GOTT/ sondern vom Teüfel/ der dem Menschen die boßheit einbläset/ vnd von den Gottlosen/ die die bößheit aus jhnen selbsten vnd in jhnen selbst ernehren / vnd freywillig erhalten.

WILHELMUS PERKINSUS.

Perkinsus. in die 12. Artic. des glaubens Fol. 43.

In der anmerckung des andern/ daß die Vbertrettung des Gesetzes selbst/ so will/verordnet/ gebeüt /ist/ vervrsachet GOTT die Sünde nicht / hilfft auch nicht darzu; Sondern verbeüt dieselbe/ verdammet vnd straffet sie dennoch also / daß er freywillig zulasse/ daß sie von andern begangen werde/ als von Menschen vnd bösen Engeln/ welche allein Autores vnd vrsachen derselben seynd/ vñ diese zulassung Gottes geschicht zu einem guten ende.

Fol. 44.

Aber das verrichten vnd zufügung aller dieser handlung zu diesem ende/ daß das Leben vnsers Negsten möge weggenommen werden / vnd daß wir vns an jhme rechenen/ ist nicht von Gott/ sondern von dem bösen Willen des Menschen vnd des Teüffels.

In seiner gulden Ketten/ Cap. 52. Fol. 333.

Dann GOTT hasset nicht das jenige / welches er thut/ daß er sie machet zu gefässen des verderbens / das thut er/ damit andere gelehret werden/ endlich hasset er in jhnen die Gottlosigkeit/ welche er selber nicht geschaffen hat/ gleich wie ein Richter hasset die Dieberey in dem Menschen/aber er hasset nicht/daß der Dieb gebannt werde in die Mynen: Dann jenes thut der Dieb/ vnd dieses der Richter.

HIEREMIAS BASTINGIUS.

Catechismus über die 27. Frage.

Ob er jemand wolte verwerffen/daß auch die Sünde selbsten also nicht ohne Gott /oder ausserhalb seinem willen

willen geschehe/ sondern nach seiner Versehung/ vnd daraus schliessen/ daß er darumb ein Autor oder Stiffter der Sünden sey vnd schuld daran haben solte/ welches greulich ist zu gedencken/ ich geschweig zu reden/ der behalte diese Antwort: daß dieser Schluß nicht folget/ vnd vnrecht gemacht wird: Erstlich/ gleich wie Johannes zeuget 1 Johan 3.4. **Wer Sünde thut/ der thut auch vnrecht**/ vnd die Sünde ist vngerechtigkeit/ aber Gott kan von der Richtschnur vnd Gerechtigkeit seines willens keines weges abweichen/ derselbe gibt auch niemand boßheit ein/ noch erwecket zum bösen/ sondern das ist vom Teüffel/ vnd es ist in den Gottlosen/ die zu allem bösen geneigt seyn/ darumb kan GOTT also nicht beschuldiget werden.

Joh. 8. 44. Num. 23. 19. Tit. 1. 2. Heb. 6. 18. 1 Joh. 1. 5. Jac. 1. 17. vnd 13.

Reformirten auff die andere Newigkeit/ daß GOtt die Menschen zur Sünden nötige/ wie die Arminianer sagen.

In jhrem gegenbericht/ Fol. 72.

Wann nun die Arminianer wöllen sagen/ daß die drey obgedachte Lehrer solten lehren/ daß GOTT den Menschen zur Sünde nach jhrer meinung nötige/ so sagen wir dagegen/ daß solches nicht allein vnwarhafftig/ sondern auch eine so grobe offenbare vnd vnverschämpte Lästerung sey/ als jmmermehr solte können außgespeyet werden: Dann sie täglich dagegen lehren/ wie auch auß jhren Schrifften das Contrarium klärlich erscheinet; Mann sehe nur den Tractat D. Gomari, von der Fürsehung GOTTES/ vnd seine Disputation von derselben Matery; Die Disputation Festi gegen Bellarminum, vnd die Verthedigung

D. Triglandi gegen Utenbogart; Man wird so klar als den Tag befinden / daß sie nicht allein solches nicht lehren / sondern offentlich widersprechen vnd widerlegen.

FRANCISCUS GOMARUS.

Gom. In der Prüve von M. Pet. Bertii ausspruch. Fol. 15.

Es geschicht nichts ohne GOTTES ordination oder verordnung / dennoch so folget mit nichten / daß Gott solte seyn ein Author der Sünden / so geschehen.

Confession, Artickel 13.

Wir glauben / daß der gute Gott / nach dem er alle ding erschaffen / dieselbe nicht hat fahren lassen / noch dem glück oder vnglück vbergeben : Sondern regieret sie also nach seinem heiligen Willen / daß in dieser Welt / nichts geschicht ohne seine verordnung / wiewol dennoch GOTT nicht schuldig ist / noch Author des bösen / welches geschicht.

PETRUS VIRETUS.

Viret. in seiner Christlichen vnterweisung. Fol. 57.

Mat. Was sollen wir dann schliessen in dem bösen vnd vbel / welches täglich geschicht / wann es nicht herrühret durch die verordnung vnd Fürsehung Gottes / noch durch die Fortun oder zufälle?

Pet. Ich sage / daß GOTT kein böses verordnet hat / Psalm 5. 5. So ferne es böse ist / Jacobi 1. 13. Vnd gegen seinen allerheiligsten vnd gerechten Willen / sondern daß er das gut hat verordnet / welches er wil aus dem bösen herfürbringē / das böse aber geschicht durch die boßheit des Satans / vnd der Menschen / Jerem. 3. Amos 5. 3. 6. Job 1. 11. 21. Actor 23. 48. welche folgen dem Raht des Teüffels / vnd nicht jhres Schöpffers.

Mat.

Mat. Welches ist das ander stuck des vierten Puncten? Fol. 58.

Pet. Daß Gott alles das jenige/ welches er verordnet/ also verordnet hat / daß er keinen zwang anthut / entweder dem willen des Teüffels / Gen. 31. 4. Joh. 8. 44. noch des Menschen / Genes. 45. 3. 50. 19. 1 Sam. 16. 11. 2 Sam. 24. 10. 1 Chron. 21. 2. 1 Regum 22. 19. 21. 2 Chron. 18. 18. Esaiæ 10. 5. Sondern alles böses daß sie thuen / das thun sie nach jhrem eigenen willen / vnd boßheit: Darumb mag die vrsach vnd die schuld niemand anders zugeschrieben werden/dann jhnen allein/ Rom. 1. 23. 24. 25. 2 Thes. 2. 11. 12.

Mat. Aber das seynd jhre Schlüsse: Dann sprechen sie: Niemand mag dem willen Gottes widerstreben: was vrsach ist es dann/ verdammen wöllen die jenigen/so böß gethan/ die doch gethan haben / was Gott verordnet vnd gewolt hat? Fol. 147.

Pet. Es ist kein wunder / daß man heütiges Tages Lästerer findet/die auß dieser Lehre solche Consequentien ziehen / sintemal vor zeiten auch dergleichen geschehen/ ja auch selbsten auß der Lehre der Aposteln/ vnd sonderlich aus der Lehre des Apostels Pauli, als/Rom. 9. 14. 19.

So die Sünde / weder in GOtt/ oder von GOtt mag seyn/ so kan GOtt keines wegs der Author, oder eigentlich die vrsach deroselben seyn. Fol. 107.

Derselbe böse Wille ist nicht auß der Natur / welche Gott geschaffen/ noch aus der Schöpffung derselben/ sondern allein auß der verderbnuß / welche hernach auß dem Willen / durch die Sünde kommen ist / weiln die Fol. 108.

Sünde nicht ist/ denn allein von dem bösen Willen des Satans/ vnd des Menschen / so kan die schuld davor niemand zugeschrieben werden/ denn allein denselbigen.

CORNELIUS GESELIUS.

Gesel. Pröve der Fürsehung Gottes. Cap 14. Fol.62.

Weiln GOTT der HERR seine vrtheil / vber vnd durch die sündige Gottlose Menschen / also kan ausführen/ daß er kein Author oder vrsache der Sünde/ noch schuldig wird an der Sünde/ so kan er viel weniger durch seinen ewigen Rath/ die vrsache der Sünden seyn. Dann welches er heilig kan ausführen / das hat er auch heilig können zuvor beschliessen vnd verordnen.

Cap.14. Fol.61.

Wir sollen fortgehen vnd beweisen / daß Gott kein Author der Sünde sey/ daß er niemand zur Sünde zwinge/ noch vervrsache/ sondern daß die Nothwendigkeit der Sünde sey in dem Menschen selbsten/ vnd daß Gott darinnen kein ander aussehen hat/ als allein die zulassung/ die zuläßige nothwendigkeit/in betrachtung/daß die nothwendigkeit kompt vom Menschen selber / von Gott aber allein die zulassung.

Daß Adam nicht von Gott / welcher die gutigkeit vnd gerechtigkeit selbsten ist / sondern von seinem Weibe durch sein eigene begierde/vnd list des Teüffels/zur Sünde angereitzt/ vnd freywillig sich darzu begeben hat / das ist offenbar.

Zum Beschluß.

Also lästern sie vns taglich / weil wir sagen: Alles was Gott versehen hat/ das muß nothwendig geschehen/ sie bringen aber dagegen

Diß

Diß Argument.

**So Gott alles böse fürsiehet /
Alles böse nohwendig muß geschehen:
So ist Gott ein Author oder vrsacher
des bösen.**

Das folget nicht: so mans aber verstehet/von der nothwendigkeit dessen/ so Gott versehen hat/ daß es geschehen solte/ so ists warhafftig: **Denn alles vor seinen augen bloß vnd entdecket**; Aber wann man verstehet die nothwendigkeit/ als wann Gott jhnen dieselbe eingösse/ so ists vnwarhafftig; Dann er kein Author einiges bösen / wie zuvor erwiesen / Judas, Pontius Pilatus haben wol gethan/ Heb. 4. 13. Act. 15. 14

Was der Rath Gottes zuvor bedacht/ daß es geschehen solte / Actor 4. 27. 28. Vnd Lucas spricht: **Muste solches Christus nicht alles Leyden/ vnd zu seiner Herrligkeit eingehen?** Da ist zwar eine nothwendigkeit / doch haben sie das nicht gezwungen gethan / sondern freywillig: Gleich wie auch hie etliche Martyrer von sich selbsten zeugnuß geben/ daß jhnen von Gott auch also versehen seye / vnd machen darumb Gott zu keinem stiffter des bösen. Luc. 24. 26.

RICHARD le FEURE. Im Martyrbuch zusehen.

Da hat Gott / der ein Vatter der Wayssen/ vnd ein Schützer der Frembdlingen ist/durch seine Fürsehung die sach so weit gebracht / daß meine Examinatorn vnd zeügen / durch jhre böse vnd vngebührliche beschuldigung/ vnd durch jhr eigen vrtheil jhr neidisches Hertz vnd willen geoffenbaret haben.

M. GHELEIN de MULERE.

Fol. 3. 15. 2 Cor. 13. Joh. 14. 16 18. 16. 7.

Aber der Himlische Vatter / der ein Vatter alles Trosts / hat mich genädiglich besucht / vnd seine verheissungen seynd vollkomlich bewiesen / da er spricht: Ich will eüch nicht verlassen: Denn ich will den Tröster zu eüch senden. Also hat mich der HERR durch seine verheissung freündlich getröstet / also daß ich nun festiglich glaube / daß mich mein Gott hiezu erwehlet / für seinen nahmen zu leyden / jhm sey Lob in Ewigkeit.

PETER de SCHRYVER.

Fol. 235.

An diesen ort bin ich durch die wunderbare Vorsehung Gottes gebracht.

BERNHARD SEGUIN.

Fol. 244.

Aber ich befehle die gantze sach der warheit Gottes / der mich hiezu gebracht hat / vnd befehle sie in seine Hende / jhn bittende / daß er mir gedult vnd bestendigkeit gebe / daß ich nicht allein mit gutem gemühte / sondern auch willigklich alles vertrage / so er mir / vmb seines Nahmens Willen / wird aufflegen.

JOAN de BEUCK.

Fol. 745.

Darumb thut mit meinem Leib / alles was eüch der HERR zulässet. Meine Seele befehle ich meinem Schöpffer / vnd dieselbe ist in der Hand meines Seeligmachers Christi.

JAN MISUENS.

Matth. 16.

Vrlaub vnschuldige Schäffelein ohn böses / deren Stimme freündlich ist / vnd der Wolle fruchtbar zu des Menschen Notturfft / dennoch so stehen eüch viel Fleischhauwer

Hawer oder Schlachter/ vmb jhres eignen nutzens willen/ nach ewerem Leben / aber sie können kein Schäfflein Tödten / es sey denn/ daß es jhnen gegeben werde. Esdræ 2. Ephes. 5.

GULDEN COMPAS.

Darinn kurtzlich vnd lebendig abgemessen wird der grosse vnterscheid / der da ist zwischen den Arminianen, auff der einen/ vnd wahren Reformirten, auff der anderen seiten.

Dienende allen einfeltigen Christen / zu erreichen den rechten Haven der Seeligkeit.

Durch A. P. C.

FRanciscus Landsberg. in seinem kurtzen Examen schreibt/ daß die fünff Articulen nicht Fundamental seynd / daß sie das Fundament der Seeligkeit nicht betreffen / daß da keine Seeligkeit anhange / daß der vnterscheid nicht grösser sey/ als ein Krancke Fraw/ oder schwaches Weib/ daß die Frage nicht des Schrapsels der nägel werth sey.

Johannes Taurinus hat zu Delfft auff der Cantzel gelehret / Anno 1616. den 7. December, auff einen Bettage / sprechende: Es ist jetzo vneinigkeit in der Kirchen/ belangend die fünff

fünff Articulen, aber ich sage / daß sie das Fundament, oder grund der Seeligkeit nicht angehen.

Johannes Utenbogart, einer der fürnembsten Arminianen, schreibt gegen diese Moderatores in seinem Büchlein genant/ **Auffrichtiger vnd Nothwendiger bericht**/ pag. 28. Die jenige (spricht Er) die da sagen / daß die streitige Puncten das Fundament der Seeligkeit nicht berühren / ja nicht werth des Schrapsels der Nägel : Ich frage diese Schreiber / mit was gewissen sie sagen dörffen / daß die Arminianen gesagt haben / daß die fünff Puncten die Seeligkeit nicht betreffen / ja nicht werth seyen des Schrapsels der Nägeln ? **O der Lästerung!** Dieses treibet man allenthalben hefftig zu grossem nachtheil der Arminianen.

Die wahre Reformirten sagen / vnd gestehen mit Johanne Utenbogart, daß die fünff Articulen das Fundament der Seeligkeit angehen vnd verletzen / derowegen können sie mit gutem Gewissen keine Brüderschafft mit solchen Personen halten/ die sich bearbeiten daß Fundament der Seeligkeit ombzustossen vnd zu vertilgen / noch auch mit den Moderatorn, die da arbeiten vnd zustimmen/einzureümen/nebenst den auffrichtigen Lehrern/ auff der Cantzel der Warheit Predigen zu lassen die Fundament-Brecher / Lästerer vnd verächter der Kirchen GOTTES / gleich wie Joabs Kus, auß jhren eigenen Bücheren gezogen/ wird anweysen/ durch welche Processen der einreümung / als auch der Lästerlichen Schrifften/ so gestrewet werden vnter die Friedliebende Bürgerey/ Hass / Neyd / Zanck / Zwytracht vnd zerreüttungen werden angerichtet.

Scheidet oder sondert eüch ab / von solchen / nach der Lehre des Apostels Pauli, Rom. 16.

Der

Der Erste Articul.

DJe Reformirte Lehrer schreiben vber den Articul der Göttlichen Genadenwahl / in der Haegschen Conferentz pag. 51. vnd 53. also: Es wird in H. Schrifft bey der Gnadenwahl verstanden / ein ewiger / vnwandelbarer ratschluß Gottes / dadurch er von ewigkeit außerwehlet vnd außgesondert hat / gewisse sonderbare Personen / dieselbe durch Jesum Christum / vnd durch den Glauben an jhn Seelig zu machen / vnd das aus lauter gnaden / allein nach seinem wolgefallen / vnd nicht das Gott vorgesehen hat / daß der eine solte Glauben an Christum / vnd der ander nicht. Item pag. 52. alle die Gott erwehlet hat zur Seligkeit / die hat er auch beschlossen durch gewisse darzu dienende mittel zur seligkeit zu bringē / das ist / durch den Glauben vnd Bußfertigkeit des Lebens / welche in

1 Pet. 1. 2. Rom. 9. 11
Rom. 11. 5 Deut. 7. 6.
Act. 13. 48.
Eph. 1. 5.
Rom. 8. 30 Act. 2. 37 Act. 16. 30.
Act. 16. 24.
Rom. 10. 14.

DJe Arminianen sagen vber den Articul der Göttlichē Gnadenwahl in der Conferentz / pag. 34 35. vnd 37. Daß sie keine andere Prædestination erkennen / als in dem Articul außtrucklich stehet / das ist / daß Gott durch einen ewigen / vnwandelbahren Rathschluß in Christo Jesu / ehe vnd bevor der Welt grund geleget / beschlossen hat / auß dem gefallenen Menschlichen geschlecht / die beharrliche gläubigē selig zu machen: Nicht daß der beharrliche Glaub ein frucht sey der Erwehlung zur Seligkeit / gleich wie die Reformirten sagen / pag. 95. Sondern sagen / daß der Glaub in der Erwehlung zur Seligkeit vorgehet. Item pag. 76. 83. vñ 94. können auch nicht verstehē / daß solches seyn könne / nemblich / daß die Erwehlung Gottes zur Seeligkeit sich strecken solte / vber

Joh. 3. 16. Heb. 11. 6.

in den menschen gewürcket wird / innerlich durch den H. Geist / vnd eüsserlich durch den dienst des Heylig̃ Euangelii / dieses ist kein Artickel der da anlaß gibt zur Gottlosigkeit / oder sicherheit des Lebens / wie etliche Lästermeüler
Tit. 2. 14. außbreiten: Keines weges / denn Christus hat sich selber für vns gegeben / auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck
1 Thes. 2. 13. zum eigenthumb / daß da fleissig were zu guten wercken: Dann Gott hat vns
Eph. 1. 4. von anfang erwehlet zur Seeligkeit / auff daß wir
Eph. 2. 10. solten wandeln / nicht sicher / sondern heilig vnd vnsträflich für jhm / in der Liebe / denn wir seynd Gottes geschöpff geschaffē in Christo Jesu zu guten wercken.

Dieser Artickel kompt vber ein mit der Niederländischen Confession Arckel 16. vnd dem Catechismo, Frage 54. wie auch mit der meynung aller Reformirten Kirchen / wie man kan

ber etliche gewisse Personen / vnd ob schon nirgends in der H. Schrifft gefunden wird diese art zu reden / daß Gott vns / als gläubige erwehlet / vnd mit Condition oder beding / so wir an jhn Glauben: Daraus kan nicht geschlossen werden / daß Gott in erwehlung zur Seeligkeit auff den glauben nicht gesehē habe: Leügnē auch / daß Gott allein die jenige / die er außerkoren hat zur Seeligkeit auch beschlossen hat / durch die Predigt des Euangelii zuberuffen / vnd durch seinen H. Geist zu ziehen / daß dieselbe vnd keine andere solten kommen zu Christo mit warem glauben. In summa pag. 409. vnd 410. Wir bekennen / daß zwischen vns vnd den Reformirten gantz kein vnterscheid / denn allein in dem Artic. von der Göttlichen Gnadenwahl.

lesen

lesen/ in Sebastian Dammans buch/ genant/ von der Einigkeit/ welche die Arminianen halten mit der Reformirten Kirchen.

Summa vnd kurtzlich gesagt:

Die Reformirten glauben vnd bekennen/ daß Gott etliche/ oder einige besondere Personen erwehlet hat zur Seeligkeit/ dieselbe zu bekehren/ vnd mit dem Glauben zu begaben.

Die Arminianen glauben vnd bekennen/ daß der Glaub in erwehlung zur Seligkeit vorhergehe/ vnd nicht daß sie erwehlet werden/ auff daß sie mit dem Glauben begabet werden.

Der Ander Artickel.

DJe Reformirten Glauben vom Artikel des todes Jesu Christi/ pag. 113. 114. Daß nicht alle Menschen mit Gott widerumb versöhnet seyn/ durch den Tod Jesu Christi/ sondern daß die allein mit GOTT versöhnet/ für welche Christus gestorben/ das seynd die Glaubigē der gantzen Welt/ auß allen Nationen, Sprachen vnd geschlechtē: Item die Christus mit seinem Blut erkaufft/ das ist sein Volck/ seine Schaffe/ seine Gemeine

Rom. 5. 8.
Rom. 3. 24
Joh. 3. 16.
Apoc. 5. 9.
Mat. 1. 21.
Joh. 10. 27
Eph. 5. 25.
Rom 8. 29

DJe Arminianen vber den Articul vom Tode Christi/ pa. 118. 121. 158. 418. glauben daß Jesus Christus der Seligmacher der Welt/ für alle vnd einen jeden menschen gestorben/ also daß er alle Menschen die versöhnung mit Gott/ vnd vergebung der Sünden erworben hat/ gleichwol aber also/ daß niemand Vergebung der Sünden würcklich genieſſen soll/ denn allein die glaubigen/ vñ daß Christus nach dem ernstlichen willen Joh. 3. 16.

meine/welche er von anbegin erkant vñ geliebet hat/ gezeichnet auß allen geschlechten / dero Nahmen geschrieben in dem Buch des Lebens : Diese glauben vnd seynd geheilliget: für diese Welt bittet vnser Seeligmacher / vnd nicht für die Welt der Gottlosen noch des Antichristen / deren Haupt Satan ist/ für dieser Welt helt Gott seine Weißheit verborgen / wegẽ ihrer sünden/ so sind sie auch gefässe des zorns: der reine dienst des H. Euangelii ist ihnen zu einem spott / vnd also ein geruch des Todes zum Tod / wegen ihrer sünden /sie seynd ein verfluchtes Volck/ dero nahmen nicht geschrieben seynd im buch des Lebens/ von anfang: Vor dieses Welt ist Christus nicht gestorben/ er bittet auch nicht für diese Welt / der zorn Gottes bleibt auff ihnen/ vnd er hat sie nie erkant.

Apoc. 7. 4. Luc. 10. 20.
Joh. 17. 9. 1 Cor. 1. 2.
Joh. 12. 30 Mat. 11. 28.
Rom. 9. 22 2 Cor. 6. 16
Sap. 12. 11
Apoc. 17. 8.
Joh. 3. 36. Mat. 7. 23.

des Vatters gestorben sey/ für alle menschen/ vnd daß seine intention gewesen sey / alle Menschen zu erhalten / wiewol die sache bey vielen anders außgeschlagen /durch ihr eigene schuld / Item pag. 121. 157. Es ist eine falsche vngereümbte Lehre / die da lehret / daß Christus vor niemand solte gestorben sein/ denn allein für die jenigen/ die er in der that hat wollen seelig machen / den CHRistus ist die versöhnung für die Sünde der gantzen Welt / also daß Christus nicht allein für die Außerwehlten gestorben / sondern auch für andere Menschen / ja für alle Menschen/ pag. 119. 155. 158. Ja auch für dieselben die da können verloren gehen / für die Gottlose vnd vbelthäter / welche er niemals gekant / die auch seine Schaffe nimmer worden seyn.

1 Joh. 2. 2. 2 Pet. 2. 1.

Summa

Summa vnd kurtzlich gesagt:

Die Reformirten sagen vnd Glauben/daß Christus für alle Menschen gestorben/die an jhm glauben/ es sey auch aus was Völckeren vnd Nationen sie seynd/ es seyen Heyden/Juden oder Turcken.

Die Arminianen lehren/daß Christus für alle vnd einen jeden Menschen gestorben/so wol für die/so nicht glauben/als für die/so da glauben: So wol für Juden/Türcken/Heyden/als für Christen.

Der Dritte Articul.

DJe Reformirten vber den Artickel vom freyen willen/der vnwidergeborne Menschen zum guten/pag. 187. lehren/daß die angeborne Natur aller Menschen durch den Fall Adams also ist verderbet/daß sie stehende in in jhrer ersten geburt/als geistlich Tod seyn/vnd daß jhre verdorbenheit vnd vntüchtigkeit so groß/daß sie aus jhnen selbsten nichts mehr zum geistlichē gut zur Seeligkeit thun können/als die Finsternuß zum Licht/oder wie der todte Lazarus zu seinem Leben: denn der geistliche

Eph. 2.1. Mat. 8.22. Rom. 1.31 Eph. 5.8. Rom. 8.7. 1 Cor. 2.14 2 Cor. 3.5.

DJe Arminianen vber den Artickel vom freyen willen des Menschen/beydes zum guten/ vnd zum bösen/pag. 250. vnd 253. glauben vnd bekennen/daß durch den fall Adams in dem geistlichen Tod/eigentlich zu reden/ die Geistliche Gaben von des menschen willen/nicht seyn abgeschieden vnd gesondert/dieweil sie niemaln in den Menschen gewesen/sondern nur allein eine freyheit gutes oder böses zu thun: welche freyheit/ob sie jhre krafft in den sündigen Menschen nicht kan thätlich außbreiten/

Prov. 1.24. Jer. 7.25. Esa. 65.2.

liche Verstand vnd alle geistliche gaben zur Seeligkeit / sind solcher art/ vnd eigenschafft / daß die
Eph. 4. 18. vnwidergeborne Menschē gantz vnbequām sind/ dieselbe zuverstehen oder zubegreiffen / denn sie sind
Joh. 1. 5. 2 Cor. 2. 16 verfinstert in jhrem verstand; Daerom können sie
2 Cor. 3. 5. das Liecht nicht begreiffen/
1 Cor 2. 14 das Euangelium ist jhnen ein geruch des Tods zum Tod. Darauß nun mercklich zuverstehen / daß die
Phil. 1. 6. weise der würckunge / dadurch Gott vns den Glauben schencket / so gethaen sey / daß solche keines weges hange an dem freyen willen des Menschen/ sondern allein an Gottes sonderbaren gnade in Christo:
Phil. 2. 13. Denn er ists / der in vns würcket den Anfang / das Wöllen vnd das Vollbringen / aller geistlichen gaben zur Seeligkeit.

wegen der Finsternuß des Verstands / dennoch so ist sie in dem Menschen verblieben/ als ein theil seiner angeschaffener Natur/ dadurch ein Mensch / der tod ist in Sünden / diesen seinen Tod kan erkennen/beklagen/ begehren/ vnd bitten Erlöset zu werden / nach dem Leben hungeren/ dursten / vnd das suchen: ferner/pag. 270. vnd 271. Ein Mensch muß erstlich wissen/ daß er Todt sey/ ehe vnd bevor er lebendig gemacht wird/ so gehen etliche wercke des Menschen vor seiner lebēdigmachung her: vnd viel können wol kommen zur Seligkeit/die dennoch in der that nicht kommen/ sintemal der wille von natur frey ist/ folget also pag. 252. daß der sündige Mensche die angebottene wolthaten annemen/ oder verwerffen kan.

Summa vnd kurtzlich gesagt.

Die Reformirten lehren/daß bey dem gefallenen Men-

Menschen vor seiner Widergeburt wegen der Erbsünde/ gantz kein verstand / noch freyer wille sey zur Seeligkeit.

Die Arminianen lehren / daß bey dem gefallenen Sünder/ noch so viel Verstand / vnd freyer Wille zur Seeligkeit übrig geblieben / daß er kan suchen / hungern vnd dursten nach Gottes Gabe / vnd daß es in seinem freyen Willen stehe / die gnade Gottes anzunehmen oder zuverwerffen.

Der Vierte Artickel.

DJe Reformirten vber den Artickel von der vnwiderstreblichen Gnade GOttes / pag. 184. 185. lehren/ daß dem Geist Gottes / vnd seiner gnade niemand kan widerstreben / sondern daß der Geist der Widergeburt solche selbständigkeit ist / dadurch in den Menschen gewürcket wird / nicht allein das vermögen zu glauben / sondern auch der glaube selbst/ wie auch nicht allein das vermögen zu wöllen / sondern auch das wöllen selbsten. In summa, die gnade Gottes ist also beschaffen/ daß sie aus vnwilligen also

DJe Arminianen vber den Artickel von der vnwiderstreblichen Gnade GOttes / pag. 191. 193. 235. lehren/ daß man dem Geist Gottes / vnd seiner gnaden kan widerstehen/ wann er in den Menschen würckt / mit willen vnd fürnehmen/ den Menschen zubekehren / Item: Man kan weigeren zu kommen/ wañ Gott ernstlich vns will zu jhm versamblen / vnd vns durch seine Gnad vnd Geist bekehren/ also daß GOttes Gnade nicht alles widerstehen des Menschen vberwindet/ in welchen er kräfft- Act. 7. 51

ig

also bald willige machet / vnd alles widerstreben des Menschen vberwind: Exempel an dem Apostel Paulo, da er wolte die Gemeine Christi verfolgen / dieselbe aus zu rotten / vnd der Herr jhn mit blindheit vom Pferd schlug / vnd er Paulus sagte / **Herr / was wiltu das ich thun solle?** Mercket wie bald er von einem verfolger Christi / ein Nachfolger Christi wird / nicht daß Gottes genädigs werck so gethan sey daß er den vnwidergebornen Menschen allein zu jhm rüfft / mit einer süssen lieblichen anmahnung vñ anlockung / vnd daß es alsdann forder stehe in des Menschen freyen willkür. Mit nichten / sondern was Gott gedenckt das thut er / das er berufft / läst er auch kommen / vnd alle sein wille muß geschehen / dann seinem Willen kan niemand widerstreben; Er will bald das steinern Hertz von vns wegnehmen / vnd vns ein Fleischernes Hertz geben /

Act. 9. 6.
2 Thes. 1. 11.
Eph. 1. 18.
Eph. 2. 13.
Esa. 46.
Esa. 14. 27.
Rom. 9. 19
Deut. 30. 6
Zacch. 36. 26.

tig würcken will / pag. 260. 266. 272. Dann Gott die bekehrung in den Menschen würckt durch ein süsse anlockung / vñ verheissung an der einen seiten / vnd mit dreüwungen an der andern seiten / also daß viele vnwidergeborne bleiben / weil sie den Geist der Widergeburt nicht haben entfangen wollen; Sondern haben dem Geist der widergeburt widerstrebet / da er wolte eingehen / gleich wie geschrieben stehet / Zachar. 2. cap. **sie wolten nicht aufmercken / vnd kehrten mir den rücken zu / vnd verstockten jhre Hertzen wie ein Demant auf daß sie nicht höreten.** Also daß sie bekennen pag 229. daß nicht allein die Gnade Gottes würcket / sonder daß auch des Menschen Wille mit würcket den Glauben zu vollenziehen.

Esa. 5. 3.
Ezech. 12. 2.
Zach. 7. 11

geben/ vnd er will solche Leüte aus vns machen / die in seinen gebotten wandelen sollen.

Summa vnd kurtzlich gesagt:

Die Reformirten lehren / daß kein Mensch Gott / noch dem Geist Gottes kan widerstreben / da er wil eingehen.

Die Arminianen lehren / daß man Gott/ vnd dem Geist GOTTES kan widerstreben /da er wil eingehen.

Der Fünffte Artickel.

DJe Reformirten vber den Artickel von der bestendigkeit im glauben/ pag. 287. 292. 307. lehren/daß alles was Gott in seinem Wort versprochen vnd verheissen / gewiß vnd sicher ist / vnd daß darumb die wahre Glaubigen Kinder GOTTes zum ende jhres Lebens bestendig bleiben: Dann solches hat GOtt festiglich in seinem Wort zugesagt / ob sie schon noch täglich schwanger gehen mit den vbergebliebenen schwachheitē des fleisches/daher sie noch offt strauchelen vñ fallen/ dennoch will der HERR sie darumb

Matth.24. 24. Joh.10.27 Jos.6.29.

1 Cor. 10. 13. Rom.7.17

Psal.37. 1Pet.1.18. Phil.1.6.

DJe Arminianen vber den Artickel von der bestendigkeit im glauben/ pag. 304. 340. 384. lehren/ daß dieselbe / die einmahl warhafftig geglaubt haben / können darnach solche wercke des Fleisches thun / daß sie können den Glauben verlieren/ vnterweilen eine zeitlang / bißweilen allezeit: darumb sey es nicht vngereümbt zu sagē/daß man zweymahl widergeboren werde: Köñen auch nicht verstehen / daß die bestendigkeit im wahren Glauben ein besonder Trost sey / für die wahre Kinder Gottes / sondern

darumb nicht verwerffen/
1Pet.2.25. deñ er helt sie bey der hand/
sie werden bewahrt durch
2Thes.2.3 die krafft Gottes/ vnd von
1.Petr.1.5. dem getrewen Hirten Je-
su Christo vnserm Vorbit-
ter vnd Wächter vnser
Seelen/ der sie wird bewa-
ren vor dem argen. O ein
herzlicher grosser trost/ für
die wahre Kinder Gottes!
Die einmahl haben em-
pfangen den Geist der wi-
dergeburt/ damit sie versie-
gelt seyn auff den tag Jesu
1.Cor.1.8. Christi: Denn alles was
Eph. 1.13. aus Gott geboren / das v-
1.Ioh. 5.4. berwindet die Welt durch
Judæ 3. den Glauben/der einmahl
den heiligen gegeben wird/
welches eigenschafft ist
GOTT fürchten / vnd sich
für Sünden hüten.

sagen/pag. 297. 346. daß es rühmlich sey zu zweiffe-len/ ob man allezeit werde bleiben/ wie man jetzo ist: Darumb ist die Lehre von der beständigkeit des glau-bens/ der wahren Gottse-ligkeit / vñ den guten wer-cken hinderlich vnd schäd-lich / dann pag. 423. kein gläubiger/ausserhalb einer besonderen offenbarung/ kan versichert seyn / daß er allezeit sol im glauben blei-ben / vnd denselben nim-mermehr verlieren könnē: Vnd dazu dienen alle ver-manungen Christi vnd sei-ner Apostoln / dadurch sie vns vermahnen zu wachē/ vnd fest zu stehen/ anzuzei-gen / daß wir nicht allein fallen vnd strauchlen / son-dern auch wol gantz vnd gar / biß zum ende / von der gnade abfallen können.

Summa vnd kurtzlich gesagt:

Die Reformirten lehren / der einmahl ist Widerge-boren vnd angenommen zu einem Kind Gottes/ der sündiget nicht zum Tod / er falle wol aus schwacheit/ aber bleibe nicht ligen.

Die

Die Arminianen lehren / daß man heut kan ein Widergebornes Kind GOTTES seyn / morgen ein vnwidergebornes Kind des Teüffels / vnd in Sünden ligen bleiben / vnd endlich verlohren werden.

Von den Kindern des Gnadesbundes / die in jhrer Jugend sterben.

DJe Reformirten in der Conferentie, pag. 21. in dem anderen Articul jhrer Contra-Remonstrantie, wie auch pag. 336. Da sie bekennen / nach dem H. Wort GOTTES / daß man müsse für Gottes Außerwehlte Kinder halten / nicht alleine die erwachsene / so in Christum glauben / vnd also auch würdiglich nach dem Euangelio wandeln / sondern auch die Kinder des Gnadenbunds / so lang sie nicht das gegentheil mit der that durch Lehre oder Leben beweisen / vnd daß also die Glaubige Eltern / wenn jhre Kinder in jhrer Kindheit sterben / keine vrsach haben zu zweifeln an der Seeligkeit jhrer Kinder / Actor. 2. 39. Rom. 11. 16. 1 Corinth. 7. 14. Catechismus, Frage vnd Antwort 74.

Hass vnd Neyd meidet allezeit:

Joabs Kuß /

2 Sam. cap. 20. vers. 9.

Joab sprach zu Amasa / Friede mit dir / mein Bruder / vnd Joab fasset mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart / daß er jhn küsset / vnd Amasa hatte nicht acht auff das Schwert in der Hand

Joabs/ vnd er stach jhn damit in den Wanst/ daß sein eingeweid sich auff die Erde schüttede/ vnd Amasa starb.

Urtheilet nun jhr auffrechte vnd vnparteyische/ ob die Arminianer (in eben dieser gleißnerey) nicht Jesus fußstapffen nachfolgen / denn es auff einer seiten / ein liebliecher Kuß ist/ in dem sie sprechen: Wir halten die Reformirten oder Contra-Remonstranten für vnsere liebe vnd werthe Mitbrüder/ auff der andern seiten aber geben sie jhnen mit der feder solche Lästerliche stich vnd Lügenhafftige streiche/ daß noch niemals die Kirche Gottes solche grosse Feinde gehabt / die sie in dieser Lästerlichen vnd verleümbdischen manier vnd weyse/ im schreiben vnd reiben / hat können vbertreffen/ so alles dienet zur frewd vnd nachdencken der feinden / ergernuß vnd anstoß der einfeltigen/ vnd zu einem Auffruhr im Lande.

Der Arminianische Kuß.

DJe Arminianen in jhren nähern bericht pag. 6. vnd 95. Vnsers theils / sprechen sie/ wolten wir anders nicht sagen / dann daß wir sie halten / nicht für Feinde/ sondern für freünde / ja für

Der Arminianische Stich.

DJe Arminianer in der Hagschen Confer. pag. 82. 109. 110. 197. 297. 298. 302. 340. 389. da sie mit falscher consequentz auß der Lehre der Reformirten schliessen / daß es ein Lehr sey / welche mit abschew zuverspeyen vnd zuverleügnen / dieweil es ein Lehr ist / die eine weite thür eröffnet zur verzweiflung/ mutwilligkeit vnd Ruchlosigkeit des Lebens: Ein Lehre die mitbringt/ daß die Glaubigen/ wenn sie theten alle die Sünde / die da können erdacht werden / dennoch jhre Seeligkeit nicht verschertzen könten: Ein Lehre die vngereümbt/ absurd vnd greülich ist / weil solche Lehre der wahren

für vnſere werthe Brüder in dem HErren / vnd Mitarbeyter im Euangelio: Wir wollen Einigkeit behalten / vnd arbeiten auff alle weyſe / bey einander zubleiben / es iſt beſſer fried zu halten / denn Friede zu machen.

In der Conferentz pag. 74. 75. Die Brüder Contra-Remonſtranten ſagen / daß Gott gewiſſe beſondere Perſonen außgeſondert hat / dieſelbe durch CHriſtum / vnd den Glauben an jhn / Seelig zu machen /

wahren Gottſäligkeit vnd guten wercken hinderlich vnd ſchädlich iſt / bequem aber Ruchloſigkeit vnd ſicherheit zu gebähren / vnd mitten in den ſünden den Menſchen dienlich zum hauptküſſen / darauff er jhm ſelber liebkoſen / vnd ſich tröſten kan: Eine Lehre welche nicht aus Gott iſt / darumb ſie nicht ſolte gelehret vnd vorgetragen werden / denn ſie mit Gottes H. Warheit nicht vberein kompt.

Die Arminianer in jhrem nähern Bericht pag. 84. Es iſt vnmüglich / daß die wahre Gottſeligkeit recht kan befordert werden / es ſeye dann / daß die Lehre von der Prædiſtination der Reformirten außgerottet werde / als ein Baum / der vnnützlich die Erde beſitzet.

Johannes Utenbogart in ſeiner verthedigung / von der Reſolution der H. M. Staten / pag. 14. 62. 68. 72. 99. 197. 121. 128. 131. 146. 149. 179. 180. 182. 185. 187. 191. 192. 200. da er die Reformirten nennet / daß ſie ſeyn jhre formulier partey, Trenner vnd Rottengeiſter / welche darnach trachten / wie ſie die gewiſſen zwingen / vnd vber dieſelben zu tyranniſiren / ſolches iſt zu beforchten / nicht von der hohẽ Obrigkeit / ſondern von dieſen angebern dẽ Prædeſtinatoren, Præciſianen, genennet trewe Prediger / vnd vermumbde Liebhaber / die ſo voll Neyd ſeyn / wie ein ey voll weiſſes: Derẽ Lehre mitbringet / daß man an der einen ſeiten / den guten / barmhertzigẽ / gerechten vnd warhafften Gott (welches grewlich iſt) an-

machen / nicht weiln er vorgesehen/daß sie würden Glauben / sondern allein aus lauter Gnaden/ vnd nach seinem wollgefallen. Dieser Artickel streitet gegē die bekantnüß der remonstranten nicht/ Sagen/ dieser schuh ist so raum gemacht / daß er kan an vnsern mit passen/ welchē wir auch gerne darin wollen stecken/vmb frieden zuerhalten.

Jacobus Taurinus im anfang des 1. theils seines Buchs / genennet / Onderlinge verdragsamkeit / da er spricht: daß sich gebüre

fang zu verdencken der Tyranney/vnbarmhertzigkeit/vngerechtigkeit vnd gleißnerey/vnd daß diese jhre lehr ein thür eröffnet zur gottlosigkeit/ Atheismo, mißtrawen vnd verzweiffelung. Item, daß alle Sünde/ wenn sie auch noch so abschewlich seynd/wie David begangen/mord vnd Ehebruch / den Kindern Gottes zum besten/ vnd zur Seeligkeit dienen / weil dieselbe sie nicht können scheiden von der Liebe Gottes/ also daß mitten in den abscheülichsten vnd greülichsten Sünden/sie allzeit Gottes Kinder seyn vnd bleiben: Eine Lehre die mit sich bringt/ daß Gott etliche/ als verdorbne Kinder in jhrer jugend läst sterben/daß sie in die Hölle verstossen werden / ehe sie thätliche Sünden begangen haben/ also daß Gott solche Kinder vnbarmhertziger handele / denn die Teüffeln; Eine Lehre/ die vngöttlich vnd dem Menschen schädlich ist. Saget darneben/ich hoffe daß Belials fürnehmen noch soll verschwinden; Denn es eine solche Lehre ist / da solche greüwel hinder stecken / welche dienlich alle Gottesfurcht/ Gottsäligkeit/ vnd Religion außzurotten: es seynd abtrünnige Reformirten, welche wider nach dem Bapstumb eylen: Dann die Lehre Lutheri, Zvvinglii, Calvini, Bezæ. Zanchii, Perkinsii, vnd mehr andere kommen vberein mit dem Jesuiten Bellarmino, vnd andern Spanischen Inquisitoren, darumb gebürt der Obrigkeit acht zuhaben/ vnd nicht zu zulassen/ daß die Reformirte Kirchen vnter jhrem gebiet/

gebüre vntereinander Liebe vnd einigkeit zu vnterhalten: Ob man ſchon in etlichen Lehr Puncten vnterſchiedliche meinung habe. Ein lieblicher Titul, aber deſſen nachſchmack gar bitter iſt. Item im 2. theil deſſelben Buchs / im letzten blat zum beſchluß ſeines buchs ſpricht er: Gib / O HERR / daß wir der Interims weiſe vertrag raum gebē / vñ einer den andern in Chriſtlicher Brüderſchafft ertrage.

Bernhardus Dwingelo in ſeinem Chriſtallinen Brill lit. O. biet / mit ſolcher abſchewlichen Lehre beſchmitzet vnd beſudelt werden; Dann ſie mitbringet läſterung gegen dem H. Gott. So muß man dann billich ſolche ſchädliche Lehre auß Chriſti Kirchen ſuchen zuvertreiben.

Bernhardus Dwingelo in ſeinem Chriſtallen Brill / lit. Q. ſpricht / daß die Lehre der Reformirten ſchädlich / Seele / Leib vnd lands verderblich iſt / es ſeyn newe Inquiſitores, Gewiſſen zwinger / welche die Holländſche Staten ſuchen zu bereden zu einem Herodianiſchen Mord.

Jacobus Taurinus in ſeinem Buch genant Onderlinge verdragſamheit / der 1. theil / da er ſchreibt an den vnparteyſchen Leſer: In dem / ſpricht er / daß die Religion vnd Reformation beſtehe in böſen reden / Laſtern / vnd die vnwarheit zu Predigen / ſo bekenne ich / daß Amſterdam die ehre gebühre vber alle andere Stätten: Item, in ſeinem andern theil deſſelben Buchs / im 1. Cap. pag. 28. 29. 30. 31. 32. 36. 41. Aus der Lehr der Reformirten folget / daß etliche junge Kindlein / ſo in jhrer jugend ſterben / ewig verlohren gehen vnd verdampt werden. Iſts nicht ein ſchöner Troſt vor die gläubige Eltern / vnd für die Chriſtliche Weiber / die jhre liebe vnſchuldige Kindelein / mit groſſer Pein vnd ſchmertzen zur Welt gebracht / haben in einem Augenblick auß jhrem zarten Leib / durch dieſe Welt laſſen paſſieren nach der Hölle / daß ſie allda dem Satan vberlieffert /

O. Alle die so in CHRisto getaufft seynd/ sollen vntereinander sich in freündschafft begegnē/ vnd sich vntereinander küssen/ mit dem kuß des Friedens / vnd zusehen/ daß sie sich nicht vntereinander beissen/ damit sie nicht vnter einander verzehret werdē/ darumb seid fleissig zu halten fest die Einigkeit des Geistes / durch das Band des Friedens / seyd nicht Parteysch/ sondern dienet eüch vntereinander durch die Liebe. Item, das wissen bläst auf/ aber die Liebe bessert alles.

In jhrer sonderlieffert/ vnd ewig im Höllischen Fewer gepeiniget werden / vnd da bißweilen die Eltern gutes muths vnd frölich seyn / könte geschehen/ daß die Seelen jhrer vnschuldigen schäfflein jammerlich in der Hellen liegen vnd brennen/ wintzelen vnd jammern / vnd diß alles vmb eine Sünde/ welche nicht die Kinder/ sondern jhre Voreltern vor viel tausent Jahren im Paradeiß begangen. Item, daß aus der Lehre der Reformirten folge / daß Gott ein vrsach sey des Falls Adams vnd aller Sünden/ die noch täglich geschehen / vnd also vrsach an des Menschen verderben. Item, auß jhrer Lehre folget / daß GOTT vnweiß / vngerecht / vnbarmhertzig / Frech vnd Tyrannisch ist.

Jacobus Taurinus, den 3. vnd 4. Julii Anno 1617. zu Wagen vnd Schiffe reisende vom Haeg auff Delfft / zur gesellschafft habende viel ehrliche Personen / hat an statt erbäwliches gesprächs/ seinem Ampte nach/ seine zeit zugebracht mit vnterschiedlichen abschewlichen Lästerlichen vnd Lügenhafftigen beschmitzungen/ zum anstoß vnd ärgernuß der gantzen gesellschafft/ welche bereit seyn durch einen Eyd zu bekräfftigen daß jenige / welches sie gehört haben. Als daß Taurinus vnter andern reden gesagt / die Reformirten ins gemein/ wie auch die Lehrer zu Delffe insonderheit lehrten vnd glaubten / daß Gott die Kinder der Glaubigen von der Mutter brüsten nehme/ vnd

derlichen Conſideration zum Frieden.

Were derohalben am beſten / einen bequemen weg der accõmodation einzugehen / ſo es müglich were denſelbẽ zu contentirung beider partheyen zufinden. Fragt man / welcher Vorſchlag der bequemſt ſolte ſeyn mögẽ zu einiger accõmodation vber den ſtreitigẽ Puncten? Ich Antworte mit aller Moderation, vnd beſcheidenheit vnparteyſcher Perſohnen beyder theils / daß keine bequemer ſey / als den Interimsweiſe vertrag anzunehmen.

vnd wurff ſie in die Verdamnuß: War vber er dann auff begehren vnterſchiedlicher Glieder / mit einem Statt Diener in Delfft gearreſtiret / vnd jhme befohlen worden / vor die E. Burgermeiſtern zu erſcheinen / ſolches darzuthun vnd zu beweiſen: Nach dem er nun erſchienen / konte er ſolches nicht beweiſen / wuſt auch keine andere noch beſſere außflucht / als daß er leũgnete / er hätte es niemals geredt / vnd war bereit ſeine Leũgnung mit einem Eyd zu bekrefftigen / gleich wie die Acta davon vorhanden ſeyn / vnd auß vergünſtigung der E. Burgermeiſteren ſelbige weitleüfftiger bezeügen werden: hat endlich mit beſchämbtem Angeſicht müſſen ſagen / hette ich gewuſt / daß ſolche händel daraus ſolten entſtanden ſeyn / ich wolte geſchwiegen haben. Wegen dieſer vnd mehr anderen reden vnd worten / ward jhm in der Burgermeiſter Kammer angekündiget / daß er were ein vnverſchämbter ſtoltzer Lügener / Läſterer vnd Verleümbder der Reformirten Kirchen / welche bereit weren / ſo ferne es den E. Burgemeiſteren beliebte / ſolches alsbald jhme auß ſeinen eigenen Bücheren zu beweiſen.

Da in dem Kirchgang der Proceſs gegen die Arminianer erzehlet ſeyn nach jhrem gefallen / beſchleüſt der Author deſſelben Kirchgangs das 8. Capittel alſo / pag. 89. Es gehe nun hin / wer da will / vnd halt Chriſtliche gemeinſchafft vnd Brüderſchafft mit ſolchem

Hievon aber weitleüffeiger bericht zu haben/ auß etlichē schuften / die sie vns werden gestehn/ werdē dienlicher seyn jhre supplicationen im Julio, 1626. an die H. Staten von Holland vñ Westfriessland übergeben / begreifende/wie es scheinet / ern stliche Præsentatiō zu Friedhandlungen mit jhrer Partey im anfang dieses jahrs in Druck außgangen: Will man jhnen glauben/ so seynd sie solche Leüte / welche (so ferne nur bey jhrer Partey keine offentliche vnbilligkeit vñ vnredligkeit Cains gezücht / mit solchen Barbarischen vnchristlichen durchtriebenen Tyrannen/die nicht ein tropffen Christliches Bluts in jhrem Leibe haben: Meine Seele soll in den Rath dieser Gottlosen vnd Blutdürstigen / (so lange sie solche seyn) nicht kommen.

Vngefehr im anfang des jetzlauffenden jahrs 1627. als das Land erfüllet war mit dem Pasquil, Freyer Gottes dienst genant / darinnen sie die frembde Larve ablegen / vnd der Reformirten Kirchen nach dem Hertzen stechen/mit diesen worten: Wir haben befunden / wie wir noch befinden / daß ewre Kirchen so abschewliche deformirte Kirchen worden / daß dieselbe welche daraus seyn/mit guten gewissen nicht wider darin mögen kommen/vnd die darin seyn in grosser/ja gewisser gefahr seyn jhrer Seelen-Seeligkeit / wenn sie die Lehre vnd Processen entweder gut heissen/ oder nicht dagegen seyn etc. Es ist eine Tyrannische vnd liebloſe Kirche/welcher davon gescheiden/oder mit gewalt außgestossen ist / mag noch soll wider darzu kehren. Freyer Gottes dienst pag. 21. 22. wenn ewre Kirchen der boden were eingeschlagen / so würde es im Lande desto besser stehen/vnd es solte nur eine verderbliche Secte desto minder seyn / Vertogh van Joabs Kusz pag. 25.

In jhrer Vorrede von dem Vertrag in Rotterdam/ Anno 1619. die gegenwertige Obrigkeit lästern / dieselbe nennen ehrloſe Meyne-

ligkeit gefunden wird werden) auß Liebe der gemeinen ruhe des Lands / alles wöllen bringen zum Frieden / was sie vermögen: Lasset hören / wie nahe sie vns kommen: Sie sagen pag. 22. daß sie an jhrer seiten geneiget sind / auff den Fuß des Interims-weise vertrag / da sie es gelassen / die sache wider an die Hand zu nehmen.

Wil dennoch jemand es dafür halten / daß den Arminianen nicht gantz vnd gar der weg abgeschnitten / alle Friedhandlunge zu

Weyveler / newe auffgeworffene Quidams, Mörderische Tyrannen / welche vmb eine hand vol Ehre jhre Seele feil tragen / Ja dieselbige vergleichen dem Mörderischen König Herodi, sprechende / daß sie in keinem Lande von Courage zu dulden seyn: Darzu dieses dienet / offenbahren sie in jhrem Morgen-wecker / mit diesen worten: O jhr fromme Holländer wolt jhr dieses noch länger dulden? Ach du vnglückseliges Vatter-Land / kanstu solche Menschen noch lenger leyden? Nein / jhr Fromme Holländer / ich weiß jhr werdet ewren Nahmen nicht wöllen verlieren: Nein / Vatter-Land / ich weiß daß du deine Freyheit suchest / was ist denn vbrig zuthun? Nichts anders / fromme Patrioten, als zu nehmen die Waffen ewrer Rechtfertigkeit vnd gebrauchet die wieder die vnterdrücker ewer Privilegien, die Mörder ewer freyheit / vnd die verschwinder ewres Vatterlands. Es mangelt ja an keinermacht / solte es denn mangelen an dem Willen? Da sey Gott für: Solt jhr dann elender seyn in ewrem zustand / als die Türckischen Sclaven / etc. Fanget dann an / seyt klug / stellet alle particulir consideration an die seite / vnd machet euch loß von den

zu jhrer vereinigung mit den offentlichen Kirchen / weiln ſie nun kürtzlich die Friedens Fahne auffgerichtet / in gewiſſen Schriften vnter dieſem Titul in druck außgangen Anno 1626. der vrtheile ſelber / obs jhnen ein ernſt iſt auß den vorſchlägen welche ſie darinnen thun / nemlich:

Daß man den Synodum zu Dordrecht revidire vnd vberſehe in einem general Concilio, aller Reformirten Kirchē / ſo darzu beruffen vnd die von der Augßburgiſchen Confeſſion, darvnter

Tig vrtheieren die euch haſſen. Der Leſer beſehe zugleich / was ſie ſchreiben in jhrem Buch / der Freye Gottesdienſt genant / pag. 36. Aller lauff hat ſeinen widerlauff / das heüt oben ligt / ligt morgen vnter. Es iſt kein Tödlicher / kein vnverſöhnlicher / kein blutiger Haß / als eines gedrückten gewiſſens / keiner iſt feindſeliger der mehr herauß fährt / vnd auff alle gelegenheit lauret / ſich zu rächnen / vnd vom Joch zu befreyen. Habet dann gute acht auff den gegenſtreit / vnd pag. 43. Antwortend auff das / welches Douchior Prediger der Frantzöſiſchen Kirchen zu Amſterdam gepredigt hat / nemblich / daß die H. H. Staten die Waffen fürnemblich zur Hand genommen hetten / die Reformirte Religion zuvertheidigen vnd zuſchützen / ſagt: Daß damit die brand Klocken gezogen werden / für allerhand Secten, daß Johan Alleman dadurch mit keulen auff die gaſſen wird gebracht / vnd den Arminianern das Schwert werde in die Hand gegeben wider die regierende Staten ſich auff zu lehnen / vnd jhnen das freye Exercitium jhrer Religion, welche ſie mit jhren hartē vnbarmhertzigē Placaten verhinderen / mit gewalt vnd Waffen zuerzwingen. Das recht gehöret jhnen nach außpruch / dieſes Predigers / vnd

das

vnter begriffene Friedfahne pag. 51. 16.

Daß man vnter dessen die decreten / oder Schlüssen des Synodi zu Dordrecht / zurück setze / vnd einen fuß auf Interims weise vertrete / vnd hinzu ins werck setze die Resolution / des Jahrs 1614. oder andere alte vnd newe vorschlagen arrestire / ist zusehen aus dem / was Episcopius einer auß jhren lehrern getrieben vnd geschrieben hat:

das beste recht welches seyn kan: Daß es ist ein gemein Recht / da der eine so viel zu sagen als der ander / die vrsach ist diese: Eins von beyden muß folgen / entweder einem jeden muß freystehen / für seine Religion die Waffen zur hand zu nehmen / oder niemand: Vhrsach / weiln eines jeglichen Gewissen gleich viel gilt / vnd niemand ist Richter vber eines anderen Gewissen. Vnd bald hernach: Wolan dann / O jhr Arminianische Helden / jhr werdet gezwungen / jhr werdet verhindert vnd auffgehalten in ewrer freyen übung / von dem Calvinischen / Dordrechtischen / Gezücht: Jhr seufftzet nun 7. Jahr vnter dem Joch jhrer harten vnd beschwerlichen Placaten: Habt jhr einen Glauben / welcher durch die guten Wercke / durch die Liebe / durch den Eyffer für ewre Religion / für die Freyheit ewrer Gewissen kräfftig vnd thätig ist / schlaget darauff / daß es Sanct Velten hole.

In dem die Obrigkeit etwas befihlt nach jhrem eigen gutdüncken / so ist einem Christen nicht erlaubt jhnen zu widerstehen / oder sich dagegen zusetzen; Jhr Ampt ist / daß sie vertragen / so es verträglich ist / oder so ferne es nicht erträglich ist / viel lieber sterben / denn etwas auffrührliches anzurichten /

Zusammenkunffte / Collegien oder Conventicula zu halten / ohne bewilligung vnd zulassung der Hohen Obrigkeit / insonderheit gegen jhren willen vnd danck stehet keinem Christen frey.

Lieber GOTT / wo will doch dieses Menschen toben hin? Was wird doch für ein Ende seyn solcher Lasterungen? HERR JESV / was für zeiten erleben wir nun / seynd diese die schwersten / oder werden noch schwärere kommen? Müssen vnsere Augen das sehen / vnsere Ohren das hören / vnsere Hände das fühlen / ja erzehlen / vnd beschreiben.

Psalm. 31. vers. 19. **Verstummen müssen falsche meüler / die da reden wider den gerechten steiff / stoltz / vnd höhnisch.**

Jerem. 6. vers. 14. (Diese) **sagen: Friede / friede / vnd ist doch nicht Friede / dann sie legen.** (sagt der Heilige Prophet David, in dem Psalm. 55. vers. 21.) **jhre Hände an seine Friedsamen / vnd entheiligen seinen Bund. Jhr et Mund ist glätter dann Butter / vnd haben doch Krieg im Sinn. Jhre Wort sind gelinder dann öle / vnd sind doch bloße Schwerter.**

Zum Beschluß.

Trewe Warnung des Synodi Nationalis / für den grewlichen vnd schädlichen Jrthummen der Arminianen, in jhren Fünff Artickeln begriffen.

Der

DEr Nationalis Synodus, jüngst zu Dordrecht gehalten / hat die Lehre vnd meinung des Arminianischen Gesindes / vber die fünff Artickeln verworffen/ nicht allein als vnwahrhafftig vnd streitig gegen GOTTES Wort/ sondern auch darumb / weiln sie nicht zu dulden in den Kirchen GOTTES/ bezeüget/ daß die fünff Artickeln der Arminianer seyn anders nichts/ als schlupffwinckel der Jrthummen / besehe lieber Leser / die handlunge des Nationalis Synodi in folio 1. theil pag. 321. col. 2. vnd vrtheile / daß durch die schädliche Jrthummen in denselben begriffen/ die guldene Kette vnserer Seeligkeit gebrochen vnd zertrennet wird/ das wollgefallen GOTTES / vnd das verdienst Christi krafftloß gemacht/ daß sie den geschmack haben der Lehre Pelagii: Besiehe pag. 297. col. 2. GOTT wandelbahr machen / pag. 298. col. 2. gereichen zu verschmähung der Weißheit des Vatters / vnd des Verdienstes Christi: pag. 302. col. 2. Widerumb auß der Helle die Pelagianische Jrthummen herfür bringen / pag. 303. col. 1. mit dem Gottlosen Socino, erwecken eine newe vnd vnbekante Rechtfertigung des Menschen für GOTT: col. 2. Die kräfften des freyen willens erheben. pag. 310. col. 1. Gar Pelagianisch seyn/ alle die kräfften der Gnade GOTTES/ in der bekehrung auffheben / vnd hinweg nemmen / vnd die wirckungen des Allmechtigen GOTTES / des Menschen willen vnterwerffen/ pag. 311. col. 1. Machen die Menschen Räuber der Ehre GOTTES/ machen die Gnade/ Rechtfertigung/ Widergeburt/ vnd stetige bewahrung Christi krafftloß/ pag. 326. col. 1. nehmen weg den wahren Trost der Recht-Glaubigen / vnd führen wider in die Kirche die zweiffelung des Pabsthumbs/ col. 2. Wie solches aus dem vorgemelten vrtheil des Synodi Nationalis, in verwerffung der Jrthumb der Arminianen respectivè zu lesen. Vber das/ befehlet der Synodus,

nodus, daß man die jenige die auß der Herde verirret/ die anders Glauben/ vnd durch die newrung dieser opinionen abgeführet/ durch die klare Warheit/ sanfftmütig solle vnterweisen/ damit sie zu besserm Verstand gebracht/ mit einem Geist/ Mund/ Glauben/ vnd Liebe zur Kirchen Gottes/ vnd zur gemeinschafft der Heiligen mögen widerkehren. pag. 321. col. 2. vnd 322. col. 1.

Dieses vrtheil des Synodi Nationalis, haben alle Diener CHRisti/ der Reformirten Kirchen/ mit jhrer vnterzeichnung auffrichtig/ vnd mit guten Gewissen/ für GOtt bezeüget/ von Hertzen/ solches jhre meinung zu seyn/ vnd daß sie Glauben/ daß alles mit Gottes Wort vberein komme/ was die Reformirten lehren von diesen fünff Artickelen/ vnd verheissen/ nicht allein die Jrrthummen/ welche im Synodo verdammet/ zu verwerffen/ sondern auch dieselbe zu widerlegen/ vnd zu wehren helffen.

Dieses vrtheil/ vnd obgemelte Sententz des Nationalis Synodi, haben die Ed. H. M. Herren Staten gesehen/ reifflich gefasset vnd erwogen/ vnd nach dem sie alles Examiniret, vnd geprüfft/ haben sie es alles vollkömlich approbiret, confirmiret, vnd ratificiret, ordinirende vnd befehlende allen Kirchlichen Versamblungen/ Predigern/ Professoren, vnd Doctorn der H. Theologi, Regenten der Collegien, etc. sich in übung jhrer Dienste/ vnd Bedienung derselben/ getreülich vnd auffrichtig in allem darnach zu regulieren/ vnd zu verhalten: pag. 324. col. 2. Erklärend daß diese Puncten, vnd vnterscheid waren sehr wichtig/ vnd daß das Arminianisch Gesindlein/ hierin gegen GOTT/ vnd jhren Collegen, hetten gezanckt vber dem Articul des Freyen Willen des Menschen/ vnd der Göttlichen Gnade/ vnd daß durch das einhellige vrtheil des Synodi, die sache GOTTes

die

die vberhand behalten hette in der Dedication Schrifft. Darauff denn auch gegründet das Crimen der veränderung des zustands der Religion, als ein Haupt Punct, in der Sententz Barnevels vnd seiner Consorten, respectivè gestellet; Item, im Placcat der Ed. H. M. Herren Staten / gegen das Arminianische Gesindlein / vnd jhren Conventiculen, darin vnter andern stehet / daß bey etlichen geformiret seye etliche newe Articulen, verfasset in fünff Puncten, sampt dem anhang derselben / gegen vnterschiedliche Tractaten, Accorden, Resolutionen vnd Verträgen der vereinigten Provincien, dabey dieselben vntereinander sich verlobet haben / die wahre Reformirte Religion, mit Leib / gut vnd Blut zuverthädigen / darinnen keine veränderung zu thun / noch auch zu dulden / daß es bey etlichen gethan vnd fürgenommen werde.

So habenauch die Ed. Großmög. Herren Staten von Holland vnd West-Frießland / bey jhrer Ed. Mog. Misfive dato den 8. Julii. Anno 1627. den Synodum der Suyt-Hollandischen Provintz / damahls zu Dordrecht versamlet / geschrieben vnd befohlen / daß sie kein Præjudicium solten geben / den Decreten vnd Schlüssen des Nationalis Synodi zu Dordrecht gehalten / es seye in genere oder in besonder.

Mit diesem General Vrtheil des Nationalis Synodi stimmen auch zu / die erzehlung der Respectivè Gliedern / desselben Synodi, welche von der Lehre der Arminianen, in den fünff Articulen handlende / davon Respectivè vrtheilen wie folget / so woll die außlendischen als einheimischen Theologi, daß man diese sachen beyderseitz nicht könne ohne verletzung des Glaubens Disputiren, daß diese Jrthumme aus der Niderländischen Kirchen müssen außgerottet werden: Jm zweyten theil / pag. 234. col. 1. Daß sie allesampt von einerley Müntz

seyn/ daß sie allzumal den Abgott / des Menschen Freyen willen/ vnd Pelagianismum widerumb in die Kirche bringen/ pag. 240. col. 2. daß diese fünff Articulen alle vnd ein jeder/ weiln der vnleidliche dubbelte Verstand/ vnd vielerley vnd gefährliche Irthummen/ so wol offentliche als heimliche/ durch ein ansehnliche Sententz müssen verdampt/ vnd aus den Niederländischen Kirchen/ als ein vnsäliges vnkraut der Pelagianisterey, durch offentliche Autoritet außgerottet werden / pag. 241. col. 2. daß man dazu sich fleißig bearbeiten / vnd alle rathschläge dahin richten müß/ daß die jenige/ die bißhero vom rechten Weg verirret/ widerumb zurecht gebracht vnd gewonnen werden/ vnd die Niderländische Kirchen/ welche jetzo jammerlich zerüttet / widerumb in Einigkeit des Glaubens / vnd der Lehre / (wenn der Nebel der Irthumbe wird vertrieben seyn/) vereiniget/ vnd mit der Warheit/ die auffrichtige ruhe/ vnd der auffrichtige Friede jhnen widergebracht/ vnd hinfürter jhnen möge bewahret werden / pag. 249. col. 2. vnd 250. col. 1. daß diese fünff Hauptstreite der Arminianen, oder Remonstranten Pandora, seynd gewesen die grosse wellen/ vnd Wasserwogen/ damit der Teüffel welcher ein Tausent künstler ist/ das Mittelländische Meer/ sich vnterstanden hat zu bewegen: pag. 257. col. 1. 2. Daß diese Irthumben müssen verworffen vnd verspeyet werden / als die Gottes Ehre verfinstern/ den grund der Seeligkeit vngewiß machen/ vnd auff schrauben stellen / allen trost benehmen / das **rechte Bapstumb** widerumb einführen/ die Pelagianische Ketzerey auffs new widerkochen/ vnd auffs new gezieret / wider auffdringen/ die Peze vnd den Bogen des Papstumbs/ (**nemblich den Abgott des Freyen Willens**) gegen die Gnade / in dem Altar des Hertzens/ wider auffrichten/ die kräfftige-emfliessung des H. Geistes/ im Hertzen **Leügnen:** Die vber alle masse

lieblichs

liebliche Lehre / vnserer Geistlichen vereinigung / leben vnd bleiben in vnd mit Christo / krafftloß machen / den alten **Bund der Wercken** / mit dem newen **der Gnaden** / vnd des Glaubens / vnter einander mischen / den Menschen widrumb von Christo abführen / jhme selber vbergeben / vnd in einen vnendlichen abgrund der **zweifflung** / vnruhe vnd verzweiflung werffen / die auffrichtigkeit des Euangelii verfälschen: pag. 265. col. 2. Daß diese Jrthummen der Arminianen, der Ehre Gottes / vnd des wahren trosts feinde sind / auß vnterschiedlichen Ketzereyen zusammen gerafft / daß es in allen fällen nötig seye / daß diese newe Lehre / welche frembd vnd falsch ist / aus der Kirche / Republiquen, vnd Provincien verworffen werde / vnd als ein schädliches vnkraut außgerottet / als vnnütze pflantzen vmbgekehret / vnd als ein Phariseischer **Sawrteig** außgefeget müße werden / davon Christus vns befiehlet / **daß wir vns dafür hüten sollen** / Matth. 16. pag. 288. col. 2: Daß diese Lehre der Arminianen eine solche Lehre ist / daß sie GOTT schmählich vnd schimpfflich ist / daß diese Jrthumben der Arminianen Gottslästerlich / vnd den festen trost der Gottsfürchtigen vmbkehren / vnd deßwegen aus den Reformirten Kirchen müssen außgeschlossen werden: Jm dritten theil / pag. 308. col. 1. Daß diese Arminianische Articulen, auß den stinckenden / vnsaubern **Pütten** der Peligianer, Socinianer, **Papisten** / **Wider-Tauffer** / vnd andern Ketzern geschöpffet seynd / das Fundament vnd Grund der Christlichen Religion zum höchsten verletzen / der Gnade vnd Herrligkeit GOTTES zu wider seyn / vnd daher sich nicht gebühre / auff einigerley weise / in vnsern Kirchen zu dulden / oder zu leiden / sondern mit allem fleiß / vnd höchster sorge / aus derselben hinweg zu schaffen / pag. 325. col. 1.

Daß diese Irthummen / als ein faul gedicht des Menschlichen gehirns / vnd der verdorbenen Menschlichen Vernunfft / gar keine stat in der Kirchen gebühre zu haben / sondern daß dieselbe müße gantz vnd gar verworffen werden / pag. 333. col. 2. Daß diese Lehre der Arminianen, aus dem gebiet der Reformirten Kirchen / müsse gantz verwiesen werden / als ein schädliches vnkraut / ferne ausserhalb dem gebiete der Niederländischen Kirchen: pag. 342. col. 2. vnd 343. col. 1. Daß diese Arminianische Irthummen / in einem jeden Articul mit bringen / eine grosse verfälschung der gantzen Religion, vnd daß mit dem aller ersten / die Niederländischen Kirchen von dieser Tödlichen / gifftigen / verfälschung / des wahren Seeligmachenden Glaubens / muß befreyet werden: pag. 351. col. 1. 2. Daß die Arminianen angefangen / fortgehen / vnd endigen in den Fußstapffen / der Pelagianer vnd Socinianer, pag. 351. col. 1. 2. daß sie mit abbruch der Ehre GOTTES lästerlich handlen / gegen dem Brunnquell vnserer Seeligkeit: pag. 361. col. 1. Daß diese Arminianische Articulen, eine quelle sind / daraus vnzehliche / greuliche / falsche vnd abscheuliche Irthummen / ja eine gantze newe Theologia fleüst: pag. 480. col. 2. Daß diese Arminianische Irthumb / die grund lehre des Glaubens nicht allein mercklich besudelt / sondern auch dieselbe gantz vnd gar vmbkehren / vnd daher keinerley weise in der Niederländischen Kirchen zu leiden / zu dulden / vnd zu ertragen seynd / sondern daß man diese auffs new herfür kommende Irthummen Pelagii, zeitlich vñ vnverzüglich muße abschneiden vnd außrotten: pag. 374. col. 1. Daß in den fünff Articulen der Arminianen nicht anders gefunden wird / dann betriegliche verwicklung vnd vngewißheit der worten / mit lauter erticht**e**ten einbildungen des Menschlichen gehirns / vnd

viele

viele Schlupffwinckelen / mancher schädlichen Irrthümmen erdacht / zum vorsterben des freyen Willens des Menschen: pag. 181. col. 1. Damit vbereinkompt der einhellige Eyd / im Synodo Nationali von Franckreich gehalten zu Alez, für alle Prediger / vnd Professoren der Reformirten Kirchen in Franckreich / lautende also. **Ich bezeüge auch / vnd** protestire, **daß ich verwerffe vnd verdamme die Lehre der** Arminianen, **weiln sie die Erwehlung Gottes an den willen des Menschen henget: Verringert vnd vernichtiget die Gnade Gottes / erhebet den Menschen / vnd die krafft seines Freyen Willens / jhn zu stürtzen / führt wider ein den** Pelagianismum: **verschönet des Papstumbs / vnd stöst vmb die gewißheit der Seeligkeit.** Hiemit kompt vberein das vrtheil D. Davidis Parei, in seinem schreiben / vber die fünff Arminianische Articulen, gesandt dem Synodo Nationali zu Dordrecht / welcher spricht: Im ersten theil / pag. 250. col. 2. daß durch die Lehre der Arminianen nothwendig / GOTT seiner vollkommenen Ehre / in vnser Seeligkeit beraubet wird / der Mensch mit Hoffarth auffgeblasen / der Christliche trost im Leben / vnd Sterben geschwächet / die gnedige Rechtfertigung vnd gewißheit der Seeligkeit geleügnet. Pag. 257. col. 2. Da er redet vom ersten Articul der Arminianen spricht / weiln mit so vielen dobbel-verstendigen worten / die ware Lehre der Prædestination verfälscht / die falsche verbirgt / so kan er nicht schlecht vnd simpliciter approbiret werden / vnd pag. 260. col. 1. daß der erste Articul gäntzlich die sicherheit der gnade Gottes / des Glaubens / der Rechtfertigung / der bestendigkeit / vnd der gantzen Seligkeit / vnd also vnsers einigen trosts im Leben vnd sterben vmbstösset / vnd weiln sie durch solche gefährliche dubbel verstendnuß / die

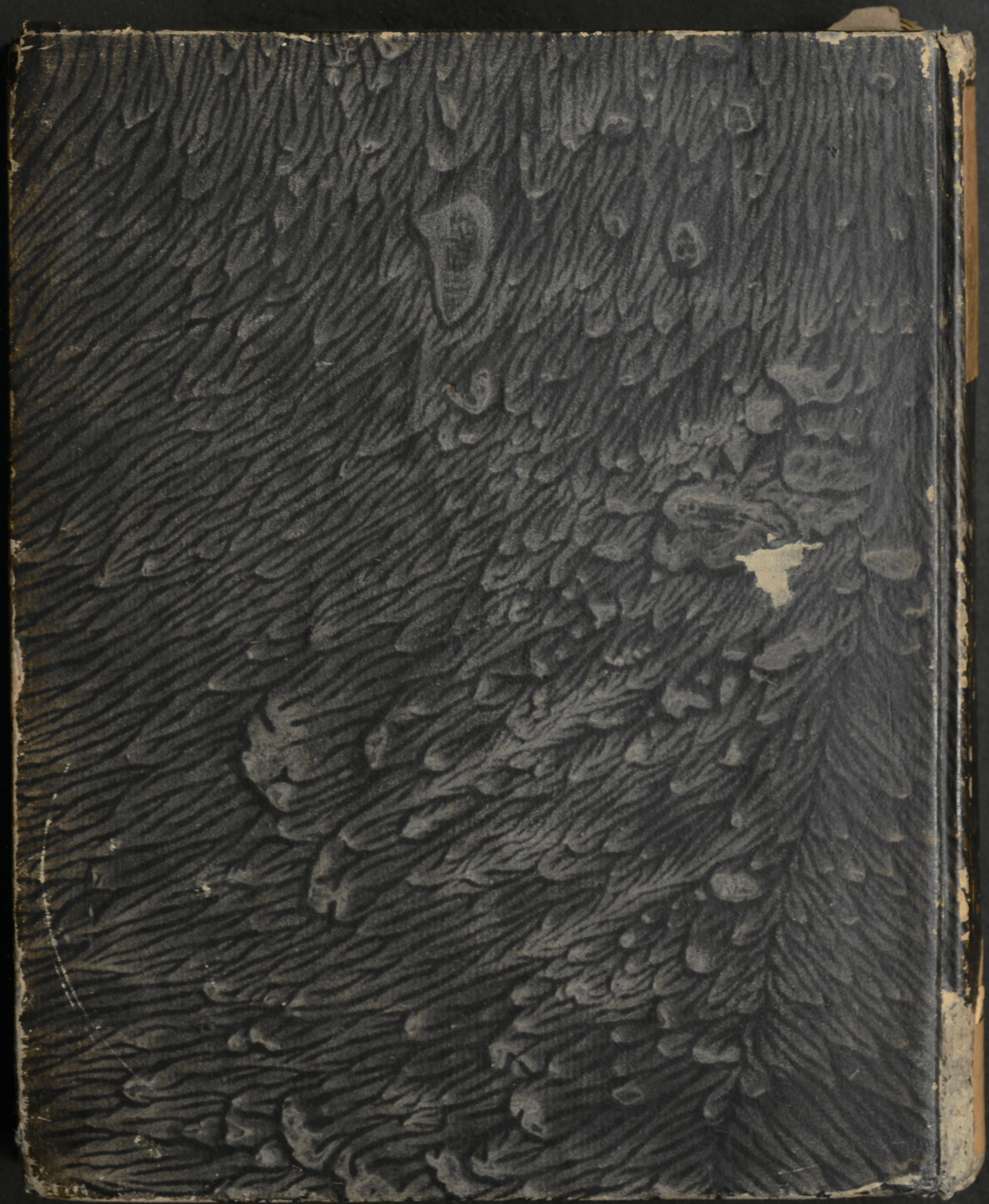
Seele suchen zufangen/gäntzlich nicht zu dulden. Vnd vom 2. Articul der Arminianer, daß derselbige mit dobbelem verstand vnd Contradictien, die Kirche in auffruhr bringt/ vnd sich selbsten vmbstosset / vnd deßwegen nicht soll in der Kirchen GOTTES geduldet werden: pag. 269. col. 1. Item, von jhrem Dritten vnd Vierten Articul. pag. 276. col. 1. 2. So ist es dermassen klar vñ offenbahr/daß weder Gott im Himmel Allmechtig seyn / noch daß ein einiger Mensch zu GOTT bekehret oder Widergeboren werde / daß in Ewigkeit durch keine Sophisterey wird vmbgestossen werden. Item, von jhrem fünfften Articul, pag. 282. col. 1. 2. daß dadurch eitel vnd zu nicht gemacht werde das Gebett / welches der HERR CHRIstus die Glaubigen gelehret hat/ Matth. 6. Die Verheissung GOTTES: Esaiæ 46. 3. 4. Die hertzliche versicherung / das vertrawen / vnd verheissung des Apostels / Rom. 8. 38. 39. In der 1. Corinth. 1. 8. Das Gebett vnd vertrawen der Heyligen / Psalm 71. 18. Der Rechtfertigmachende Glaube/ oder das Vertrawen von Vergebung der Sünden / in diesem Leben; Endlich / eitel ist der Glaub des ewigen Lebens/ vnd der Seeligkeit. D. Molineus pag. 342. col. 2. spricht: **Diese Lehre/ so es eine ist/ ist Gottschmählich/ vñ beschuldiget jhn der vnweißheit vnd bekleidet jhn mit Menschlichen** affecten, **vnd schreibt jhme zu schwache wunsche/vñ krafftloß begehren.**

Also sprechen die Theologi der Kirchen / anderer Königreichen / Hertzogthummen / Provincien, Graffschafften vnd Republiquen: Solten wir anders reden / solten wir vns von denselben hierinnen absonderen / vnd so die Ed. H. Mog. Herren Staten General sehr Christlich erkläret vnd bezeüget

zeüget dasselbe nicht zuthun / so geziehmet es sich auch keines wegs / den Dienern des H. Euangelii solches zuthun / können es auch nicht thuen / ohne regelrichtige vfflehnung gegen die Gottsälige erklärung vnd Christliche meinung / der hohen Obrigkeit / ohne grosse vnverschämbtheit gegen so viel Gottsälige Männer / vnd Liechter der Kirchen / welche mit so grosser mühe zu mercklichen vngelgenheiten jhrer Kirchen vnd Haußgesinde / so eine geraume zeit seynd bey vns gewesen / vns in vnsern betrübten Kirchlichen beschwernüssen zu helffen / vnd nach GOTTES Wort in gutem Gewissen / mit heilsamen Rath vnd That / nach jhrem vermögen bey zustehen: Ja ohne die höchste vndanckbarkeit gegen Gott den Allmechtigen selbsten / der durch das einhellige Vrtheil / so vieler Gottsaliger Männer / das Liecht seiner Göttlichen Warheit / auff vnsern Leüchter so gnädiglich wider gesetzet hat / vnd die Finsternuß solcher schädlichen Irthummen / die vns allebereit jämmerlich hatten vberfallen / widerumb zu rücke getrieben.

Mit diesem obgesagten Vrtheil des Synodi, vnd der fürnembsten Theologen Vrtheil vber diese sachen / haben sich die Kirchen / vnd die Diener JESU CHRISTI zu erhaltung der Warheit / vnd stewrung fernerem vnheil vnd confusion, verglichen nach dem Wort GOTTES / alsbald nach haltung des Synodi Nationalis, wie zusehen im Synodo Leydensi Anno 1619. Articul 78. vnd im Synodo Goudanâ, Anno 1620. Articul 68. Also / daß dagegen gantz keine formular oppositon, in Synodis, Clasibus, oder Kirchen-Rath ist gefallen.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn82128911X/phys_0118
DFG

lten hette in der Dedication Schrifft.
gegründet das Crimen der veränderung
ligion, als ein Haupt Punct, in der Sen-
d seiner Consorten, respectivè gestellet;
der Ed. H. M. Herren Staten / gegen
Gesindlein / vnd jhren Conventiculen,
stehet / daß bey etlichen geformiret seye et-
n, verfasset in fünff Puncten, sampt dem
gegen vnterschiedliche Tractaten, Accor-
n vnd Verträgen der vereinigten Provin-
lben vntereinander sich verlobet haben /
irte Religion, mit Leib / gut vnd Blut zu-
nen keine veränderung zu thun / noch auch
y etlichen gethan vnd fürgenommen werde.
ich die Ed. Großmög. Herren Staten von
-Frießland / bey jhrer Ed. Mog. Missive
Anno 1627. den Synodum der Suyt-
vintz / damahls zu Dordrecht versamlet /
fohlen / daß sie kein Præjudicium solten
eten vnd Schlüssen des Nationalis Sy-
t gehalten / es seye in genere oder in

General Vrtheil des Nationalis Synodi
die erzehlung der Respectivè Gliedern / des-
lche von der Lehre der Arminianen, in den
handlende / davon Respectivè vrtheilen wie
außlendischen als einheimischen Theologi,
en beyderseitz nicht köñe ohne verletzung des
iren, daß diese Jrrthumme aus der Nider-
n müssen außgerottet werden: Jm zweyten
ol. 1. Daß sie allesampt von einerley Müntz